

Forschungs- und Transferbericht 2019–2020





Forschungs- und Transferbericht 2019 - 2020

Inhalt

Vorwort der Prorektorin für Forschung, Transfer und Internationales	7
1. Portrait der EvH RWL.....	10
2. Forschung, Transfer und ihre Strukturen	
2.1 Forschungs- und Transferschwerpunkte der EvH RWL.....	14
2.2 Die Forschung an der EvH RWL.....	15
2.3 Der Transfer an der EvH RWL.....	16
2.4 Verknüpfung von Forschung, Transfer und Lehre	18
2.5 Das Institut für Forschungs- und Transfer (IFT)	19
3. Forschungsprojekte an der EvH RWL	
3.1 Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte an der EvH RWL	21
3.1.1 Überblick über die drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte 2019–2020	21
3.1.2 Kurzporträts der drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte 2019 - 2020	24
3.2 Forschungsprojekte aus eigenen Ressourcen an der EvH RWL.....	29
3.2.1 Überblick über die Forschungsprojekte aus eigenen Ressourcen 2019-2020	29
4. Transferprojekte an der EvH RWL	
4.1. Drittmittelfinanzierte Transferprojekte an der EvH RWL.....	33
4.1.1 Überblick über die Transferprojekte 2019–2020.....	33
4.1.2 Kurzporträts der neuen Transferprojekte 2019–2020	36
4.2 Lehrforschungsprojekte an der EvH RWL 2019-2020	40
4.2.1 Überblick über die Lehrforschungsprojekte 2019–2020 (Auswahl)	40
5. Das Transfernetzwerk Soziale Innovation s_inn	
5.1 Veranstaltungen für eine breitere Öffentlichkeit	50
5.2 Pilotprojekte	53
6. Das Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYD), In-Institut EvH RWL	58
7. Forschungs- und Transferbericht des Neukirchener Jugendhilfeeinstituts (NJI), An-Institut EvH RWL	64
8. Die Heilpädagogische Ambulanz (HPA).....	68
9. Kooperative Promotionen an der EvH RWL	
9.1 Promovieren an der Hochschule für angewandte Wissenschaften.....	72
9.2 Strukturierte Promotionsprogramme und Angebote.....	72
10. Tagungen, Workshops und andere Veranstaltungen an der EvH RWL.....	75
11. Forschungsprofessuren und Forschungsfreisemester	
11.1 Forschungsprofessuren vom Wintersemester 2018/2019 bis zum Sommersemester 2020	91
11.2 Forschungsfreisemester vom Wintersemester 2018/2019 bis zum Sommersemester 2020	94



12. Kontinuierliche Transferaktivitäten, Beratungs- und Gutachtertätigkeiten, Mitwirkungen an forschungsrelevanten Gremien und andere Transferaktivitäten.....	101
13. Herausgeberschaften und Redaktionsbeiräte wissenschaftlicher Buchreihen und Zeitschriften	111
14. Vorträge der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter 2019–2020	115
15. Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter 2019-2020	138
Impressum.....	147



**SELBST
LERN
ZENTRUM**



Vorwort der Prorektorin für Forschung, Transfer und Internationales

Prof.in Dr. Cinur Ghaderi



Die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL) legt hiermit seinen Forschungs- und Transferbericht für die Jahre 2019 bis 2020 vor.

Durch den erfolgreich abgeschlossenen Aufbau des in ganz NRW präsenten Transfernetzwerkes s_{inn} ist das strategische Ziel der EvH RWL, den Transfer der Hochschule in die Praxis

weiter zu stärken, und umgekehrt, Anregungen und Herausforderungen der Gesellschaft in der Forschungspraxis auf- und anzunehmen Wirklichkeit geworden.

Die „Third Mission“ unserer Hochschule hat mit einem Aufwuchs von mehr als einem Dutzend neuen Mitarbeitenden nicht nur ein Gesicht bekommen. Auf verschiedenen Ebenen ist eine intensive Verbindung zwischen Lehre, Forschung und Gesellschaft in der Hochschule fest etabliert. Allen Beteiligten – insbesondere auch in der Verwaltung – sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank für diese nicht selbstverständliche Kraftanstrengung unter großem Zeit- und Projektdruck ausgesprochen.

Ziel meiner Amtszeit war es zugleich, die Neustrukturierung der Forschungslandschaft in enger Zusammenarbeit mit Dr. Lars-Thade Ulrichs als Forschungsmanager weiter voranzutreiben. Dies ist mit der Verbesserung der Wege von der Idee zum erfolgreichen Projekt hoffentlich ein Stück weit gelungen.

Der vorliegende Bericht beschreibt die Rahmenbedingungen für Forschung und Transfer an der EvH RWL sowie die Entwicklung des Projekt- und Antragsgeschehens in der Drittmittelforschung, der Forschung aus eigenen Ressourcen sowie der Lehrforschung. Hierbei gibt er Einblick in eine Auswahl von Forschungs- und Transferprojekten. Daneben werden die Forschungs- und Transferveranstaltungen an der EvH RWL, die Forschungsprofessuren und Forschungssemester, die Gutachter- und Gremientätigkeiten der Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen sowie deren Veröffentlichungen und Vorträge im Berichtszeitraum dargestellt. Der Forschungs- und Transferbericht basiert u.a. auf einer hochschulweiten Befragung im letzten Quartal 2019, an der die Mehrheit der Hochschullehrer_innen teilgenommen hat.

Allen, die an der Erstellung des Berichts mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Allen Leser_innen wünsche ich eine interessante und anregende Lektüre.

Juli 2021

Prof.in Dr. Cinur Ghaderi





1. Portrait der EvH RWL

1. Die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL)

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind wichtige Akteure nicht nur der Hochschulbildungs-, sondern auch der Forschungs- und Transferlandschaft. Dabei liegen die Stärken der Forschung an den HAW in ihrer Anwendungsorientierung sowie in ihrer Interdisziplinarität. Auf dieser Basis leisten sie einen Transfer in zwei Richtungen: zum einen indem die Forschung stets eng mit der Lehre verknüpft ist, zum anderen dadurch, dass sie Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen gibt und zu diesem Zweck in einem engen Kooperationsnetzwerk vor allem mit Praxispartnern steht. Dabei ist der Transfer in beiden Hinsichten ein wechselseitiger.

Diesem Anliegen ist auch die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe – Protestant University of Applied Sciences (EvH RWL) kurz vor ihrem 50. Gründungsjubiläum im Jahr 2021 verpflichtet. Sie ist in Lehre, Forschung und Transfer ausgerichtet auf Aufgaben und Problemstellungen des Sozial-, Pflege- und Gesundheitswesens, der Diakonie und der kirchlichen wie außerkirchlichen Bildungsarbeit. Hohe Fachlichkeit und moderne Wissenschaftsorganisation, klare Praxis- und Werteorientierung sowie intensive Kommunikation und kulturelle Vielfalt kennzeichnen die Hochschule. Mit ihren Lehr-, Forschungs- und Transferaktivitäten ist die EvH RWL bestrebt, den gestiegenen Erwartungen aus Gesellschaft und Politik an die Leistungen des Wissenschaftssystems gerecht zu werden.

Dieses Anliegen wird dadurch verwirklicht, dass Forschung und Transfer an unserer Hochschule Beiträge zur Entwicklung und Realisierung von sozialen Innovationen leisten. Durch den bidirektionalen Austausch mit der Sozial-, Pflege- und Gesundheitswirtschaft sowie mit der Zivilgesellschaft werden aktuelle Fragen kontinuierlich aufgegriffen. Auch mit ihrem Lehrangebot bildet die EvH RWL für soziale, pflegerische und kirchlich-diakonische Handlungsfelder aus und stellt der Gesellschaft somit dasjenige Personal zur Verfügung, das soziale Innovationen außerhalb der Hochschule trägt und realisiert.

In all ihren Leistungsbereichen – in Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung – steht die EvH RWL als University of Applied Sciences in einer Wissenschaftskultur, für die Anwendungsbezug, Praxisorientierung und Interdisziplinarität konstitutiv sind. Die enge Verzahnung von theoretischem Wissen, praxisbezogenem Handeln und interdisziplinärer Lehre an der EvH RWL begründet sowohl den ständigen Prozess der aktiven Transformation von Wissenschaft in praxisorientiertes Fragen, Forschen und Gestalten als auch, umgekehrt, die Aufnahme praxisorientierter Fragen und gesellschaftlicher Herausforderungen in Forschung und Lehre. Die Gestaltung und Weiterentwicklung dieses Prozesses – und nicht lediglich die Vermittlung instrumentellen Wissens – prägen das Selbstverständnis der EvH RWL. Im Leitbild der EvH RWL wird des Weiteren deutlich, dass das christlich-humanistische Menschenbild der Hochschule eine weltoffene Wertorientierung begründet. Die anwendungsbezogene Forschung und Lehre zeichnet sich durch einen dialogischen Ansatz aus: Dialog zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen und Fachrichtungen sowie zwischen Hochschule und Gesellschaft. Kritisch-reflexive Prozesse der Erkenntnisgewinnung und -vermittlung sind integraler Bestandteil aller Aktivitäten der EvH RWL. Für dieses Konzept ausschlaggebend sind die in den Leitlinien der EvH RWL genannten Aspekte der Weltoffenheit, Diversität und Inklusion. So soll allen Akteuren ein Arbeits-, Lehr- und Forschungsumfeld geboten werden, in dem sie sich unabhängig von ihrer familiären Situation oder etwaigen Benachteiligungen entfalten können.

Die EvH RWL unterstützt die Lehrenden aktiv in ihren Forschungs- und Transfervorhaben. Diese Aktivitäten sind gebündelt in dem im Jahr 2010 gegründeten Institut für Forschungs- und Transferaktivitäten (IFT). Unterstützt wird das IFT durch das Transfernetzwerk Soziale Innovation s_{inn}, das Anfang 2018 an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe mit seiner Arbeit begonnen hat. Die EvH RWL hatte sich 2017 gemeinsam mit ihrem Verbundpartner, der

Katholischen Hochschule NRW, erfolgreich in der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ beworben und gehört zu den 49 Hochschulen, die für den Zeitraum von 5 Jahren gefördert werden. Die Initiative fokussiert die – neben Forschung und Lehre – dritte Mission. Deren wesentliches Ziel ist die Stärkung des forschungsbasierten Transfers und innovativer Lösungsansätze für die Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen. Dabei kooperiert die EvH RWL eng mit wissenschaftlichen, kirchlichen, diakonischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen und mit in- und ausländischen Hochschulen. Dies kommt direkt den Aktivitäten der EvH-Lehrenden zugute. Der Erfolg zunächst der Bewerbung und dann der Umsetzung durch das Transfernetzwerk s_inn ist als ein enormer Erfolg

und als hohe Anerkennung unserer Hochschule und ihres praxisorientierten Profils, ihrer Transferstrategie sowie der vielfältigen Netzwerke und Transferaktivitäten der Lehrenden zu werten.

Darüber hinaus ermöglichen die Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten – etwa in dem Netzwerk Univercity von sieben Bochumer Hochschulen – und besonders das Engagement im Graduierteninstitut NRW, das sich derzeit in einem Umstrukturierungsprozess hin zum Promotionskolleg NRW befindet, die Betreuung und Durchführung von kooperativen Promotionen. Die EvH RWL sieht es als eines ihrer wichtigsten Anliegen an, die Transformation dieser Netzwerke auch in Zukunft kontinuierlich mitzugestalten.



TRANSFER

Herausgegeben von Gerd Axxak und Sigurd Wichter

Sigurd Wichter/Albert Busch (Hrsg.)

Wissenstransfer –
Erfolgskontrolle
und Rückmeldungen
aus der Praxis

5
WISSENSCHAFTEN

2. Forschung und Transfer und ihre Strukturen an der EvH



2. Forschung und Transfer und ihre Strukturen

Wie alle anderen gesellschaftlichen Bereiche sind auch die Hochschulen seit Beginn des Jahres 2020 von der Covid-19-Pandemie stark geprägt und teilweise radikal verändert worden. Das gilt nicht nur für den Bereich „Studium und Lehre“, wo innerhalb kürzester Zeit die vertrauten Präsenz- nahezu vollständig in digitale oder hybride Formate umgewandelt werden mussten, sondern auch für die Bereiche Forschung und Transfer: Veranstaltungen wie Tagungen, Workshops oder Vorträge fielen entweder aus oder wurden nur noch digital durchgeführt; empirisch orientierte Projekte verzögerten sich teilweise erheblich, da die für deren Durchführung erforderlichen Aktivitäten nicht mehr möglich waren; Ausschreibungsverfahren für Forschungs- und Transferprojekte wurden inhaltlich und formal verändert und Fördergelder teils ausgesetzt, teils umgewidmet. Diese radikalen Veränderungen fanden genau in demjenigen Zeitraum statt, den der Forschungs- und Transferbericht 2019-2020 abbildet. Entsprechend groß sind die Auswirkungen auf beinahe alle Berichtspunkte – und zwar nicht nur auf das Veranstaltungs- und Vortragswesen an der EvH RWL bzw. unter Beteiligung der Angehörigen unserer Hochschule. Allen Forschungs- und Transferaktivitäten an der EvH RWL ist dennoch auch unter diesen veränderten Rahmenbedingungen gemeinsam, dass sie zur Entwicklung sozialer Innovationen beitragen.

Gerade in den vergangenen Monaten der Corona-Pandemie ist uns eindrücklich vor Augen geführt worden, welche herausragende Bedeutung sowohl die Forschungsgebiete als auch die Praxisfelder in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Soziale Berufe für unsere Gesellschaft haben. Zur Bewältigung der gravierenden Folgen der Pandemie leisten nicht nur die medizinisch und pharmakologisch, sondern auch die sozial- und pflegewissenschaftlich orientierten Wissens- und Praxisbereiche wichtige Beiträge. So wird im Zuge der Pandemie aufs Schärfste deutlich, dass an die Seite der technischen Innovationen gleichberechtigt soziale Innovationen treten müssen. Diese sozialen Innovationen orientieren sich dabei an vier großen gesellschaftlichen Herausforderungen:

1. der Inklusion von Menschen mit Behinderung;
2. der Integration von Menschen mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte;
3. der Gestaltung einer alternden Gesellschaft sowie
4. der Bewältigung zunehmender Segregation.

Dabei verpflichtet sich die EvH RWL in allen vier Bereichen, Inklusion und Diversität nicht nur als Forschungsgegenstände anzusehen, sondern in den Forschungs- und Transferaktivitäten selbst ständig zu berücksichtigen.

2.1 Forschungs- und Transferschwerpunkte der EvH RWL

Die Forschungs- und Transferschwerpunkte der EvH RWL, die sich an den vier großen gesellschaftlichen Herausforderungen orientieren, werden jeweils partizipativ und mit Blick auf Bürgerbeteiligung wahrgenommen. Sie genügen insofern einem modernen Wissenschaftsverständnis. Freilich nimmt die Beteiligung betroffener Menschen in den genannten Bereichen jeweils andere Formen an und stellt die Hochschule vor unterschiedliche technische, strukturelle und methodische Probleme. Die Ziele der partizipativen und inklusiven Lehre und Forschung sowie des Auf- und Ausbaus von Kooperationen, Partnerschaften und Innovationsnetz-

werken mit langfristiger und nachhaltiger Perspektive sind zwar in allen Fällen dieselben; die zu überwindenden Barrieren sind allerdings jeweils verschieden.

Nicht zuletzt auf ihrer Praxisorientierung und Interdisziplinarität beruht es, dass die Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten an der EvH RWL sowohl methodisch als auch inhaltlich ein breites Spektrum einnehmen. Trotz der großen Vielfalt dieser Aktivitäten lassen sich viele der an der EvH RWL in den letzten Jahren und derzeit durchgeführten Forschungs- und Transferprojekte den Schwerpunkten Disability Studies, Teilhabe und soziale Innovation und Diversity Studies

zuordnen. Für den ersten steht seit vielen Jahren das In-Institut Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYDYS), in dem Menschen mit Behinderungen nicht allein Objekte, sondern ebenso Subjekte von Forschung sind. Dem Bereich Teilhabe und soziale Innovation lassen sich die vielfältigen Aktivitäten des Transfernetzwerks S_inn, aber auch eine Reihe von Forschungs- und Transferprojekten wie diejenigen von Prof. Dr. Irene Gerlach, Prof. Dr. Dirk Nüsken oder Prof. Dr. Sabine Kühnert zuordnen. Der Schwerpunkt Diversity Studies hat u.a. in dem 2017 gegründeten Wissenszentrums Interkultur (WZI) eine institutionelle Gestalt angenommen. Hier werden Forschungsaktivitäten und

-interessen zu den Themen Multikulturalität sowie Migrations- und Flüchtlingsforschung vernetzt und nach Antworten auf eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit gesucht.

Der Umfang der Forschungs- und Transferaktivitäten und die Höhe der eingeworbenen Drittmittel haben es ermöglicht, dass die EvH RWL seit 2019 auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) mit den drei genannten Forschungsschwerpunkten – Teilhabe und soziale Innovation, Disability Studies sowie Diversity Studies – als forschende Hochschule für angewandte Wissenschaften ausgewiesen wird.

2.2 Die Forschung an der EvH RWL

Die Rahmenbedingungen für die Forschung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften waren lange Zeit vergleichsweise ungünstig, begründet durch das hohe Lehrdeputat von HAW-Professor_innen, den geringen Spielraum für Lehrdeputatsermäßigungen und den fehlenden akademischen Mittelbau. Diese Missstände wurden seitens der (Wissenschafts-)Politik erkannt und teilweise beseitigt. Inzwischen wird die HAW-Forschung – wenn es sicher auch weiterhin einen großen Nachholbedarf gibt – durch die Auflage von Förderprogrammen unterstützt. Bei der Einwerbung von Drittmitteln im Rahmen dieser Programme konnte die EvH RWL in den vergangenen Jahren erfreuliche Erfolge verbuchen.

Wie die HAW-Forschung generell zeichnet sich die Forschung der EvH RWL besonders durch Anwendungsorientierung und Interdisziplinarität aus. Anwendungsorientiert ist die Forschung an der EvH RWL, indem sie sich direkt auf die Praxis- und Arbeitsfelder helfender Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen, der kirchlichen Bildungsarbeit und Diakonie sowie den entsprechenden Politikfeldern wie Sozial-, Familien- und Gesundheitspolitik bezieht. Dabei will die EvH RWL mit ihren Forschungsergebnissen zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher Probleme sowie zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und zur Realisierung der sozialen Grundrechte insbesondere von unterstützungsbedürftigen Menschen beitragen. In-

terdisziplinär ist die Forschung an der EvH RWL vor allem dadurch, dass sie, inhaltlich, die gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und historischen Kontexte berücksichtigt und, methodisch, ganz unterschiedliche theoretische und empirische Ansätze integriert. Sowohl die Anwendungsorientierung als auch die Interdisziplinarität sind in der HAW-Konzeption und den spezifischen Kompetenzen ihrer Professorenschaft angelegt. Sie begründen den hohen Transferanteil der Forschung an der EvH RWL.

Hinzu kommt, als drittes Charakteristikum, die explizite Werteorientierung: Die EvH RWL sieht sich den grundlegenden Werten eines christlich-humanistischen Menschenbildes, d.h. der Solidarität, der sozialen Gerechtigkeit, der Menschenrechte und der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet. Namentlich werden in den Forschungs- und Transferaktivitäten Wertekonflikte, die sich im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Gesellschaft als ganzer stellen, aufgegriffen und sozialetisch relevante Fragestellungen bearbeitet.

Das spezifische Forschungsprofil der EvH RWL kennzeichnet die Drittmittelforschung und die (zu einem beträchtlichen Teil intern finanziell geförderte) Forschung aus eigenen Ressourcen – die beiden Säulen der Forschung an unserer Hochschule – gleichermaßen. In beiden Bereichen legt die EvH RWL einen umfassenden Begriff von Forschung zugrunde, der sowohl deskripti-

ve, normative, analytische, hermeneutische und kritisch-dialektische theoretische Ansätze als auch die quantitative und qualitative empirische Forschung einschließt. Zudem sind in beiden Bereichen nicht nur Lehre und Forschung stets eng aufeinander bezogen, in ihnen werden auch fortwährend ausgezeichnete Transferleistungen erbracht.

Die Steigerung der Erträge der Forschung an der EvH RWL in den vergangenen Jahren zeigt sich auf vielen verschiedenen Feldern. Sie reicht von der Erhöhung der Zahl von Veröffentlichungen und einer größeren Präsenz in Fachzeitschriften und wissenschaftlichen Netzwerken über die verstärkte Mitarbeit in wissenschaftlichen und politischen Beratungsgremien bis hin zu einer Intensivierung der Kooperationen mit Universitäten, außerhochschulischen Forschungseinrichtungen, verschiedenen öffentlichen und frei-gemeinnützigen Trägern sowie privatwirtschaftlichen Unternehmen vor allem, aber nicht nur im Sozial- und Gesundheitsbereich. Allerdings standen all diese Aspekte seit Beginn des Jahres 2020 natürlich unter dem starken Einfluss der Covid-19-Pandemie.

Gerade unter dem Aspekt der Anwendungsorientierung ist eine Entwicklung besonders erfreulich – die Ausweitung der Drittmittelforschung. Mit dem erhöhten Engagement in der Drittmittelforschung vermochte sich die Hochschule in den Jahren 2019 und 2020 weitere Finanzierungsquellen zu er-

schließen. Ebenso konnten die Bedingungen für die Forschung aus eigenen Ressourcen, durch die sich insbesondere die geisteswissenschaftlich orientierten Kolleg_innen sowie die theoretisch ausgerichteten Sozialwissenschaftler_innen auszeichnen, kontinuierlich verbessert werden – nicht zuletzt durch die interne Forschungsförderung, die sich inzwischen zu einer festen Säule der Forschung an der EvH RWL entwickelt hat.

In all diesen Forschungsaktivitäten ist die EvH RWL der Wahrung guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Diesem Zweck dienen die Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der EvH RWL. Die Regelungen basieren auf den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz Gute wissenschaftliche Praxis an deutschen Hochschulen vom 14. Mai 2013 und den Empfehlungen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Zur Prävention von wissenschaftlichem Fehlverhalten sind gemäß § 8 Absatz 1 der Richtlinien der EvH RWL in der Senatsitzung am 08.12.2020, als Nachfolgerinnen von Prof. Dr. Ronald Kurt und Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann, Frau Prof. Dr. Birgit Schuhmacher zur Ombudsperson und Frau Prof. Dr. Karin Tiesmeyer zu deren Stellvertreterin gewählt worden. Ihre Amtszeit erstreckt sich vom 08.12.2020 bis zum 08.12.2024 bzw. bis zur Neuwahl.

2.3 Der Transfer an der EvH RWL

Unsere Gesellschaft definiert sich als eine wissensbasierte Zivilgesellschaft. In ihr wird gefordert, dass ihre Strukturen und Institutionen auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschung ständig überprüft und weiterentwickelt werden. Das macht die Intensivierung des Forschungstransfers gerade im sozialen Bereich erforderlich. Umgekehrt bedeutet dies, dass die Forschung auf aktuelle Herausforderungen der Gesellschaft reagieren muss. Forschung steht mehr denn je in der Verantwortung, für gesellschaftliche Zukunftsaufgaben nachhaltige Lösungsstrategien zu entwickeln.

Die EvH RWL sieht das Hauptziel ihres forschungsbasierten und zugleich in Lehre und

Ausbildung realisierten Transfers darin, zur Entwicklung und Verwirklichung sozialer Innovationen beizutragen. Soziale Innovationen werden dabei weniger als Voraussetzung, Begleiterscheinung oder als Folge von technischen Innovationen, sondern im Sinne einer Veränderung von Haltungen, Einstellungen, sozialen Praktiken, Institutionen und/oder Strukturen verstanden. Sie zielen darauf ab, Achtung, Schutz und Verwirklichung der Menschenrechte zu verbessern und damit zu sozialer Gerechtigkeit beizutragen. Insofern bedeutet Transfer nach dem Verständnis der EvH RWL nicht allein eine Übertragung der an der Hochschule gewonnenen Erkenntnisse in andere

gesellschaftliche Teilbereiche – etwa durch Einführung neuer Organisationsformen in Unternehmen und Einrichtungen der Sozialwirtschaft. Ebenso wichtig ist der Transfer von normativem Orientierungswissen in die Gesellschaft. Ein solcher Transfer ist aber abhängig von den Personen, die ihn in der Gesellschaft tragen und realisieren. Hierin kann man eine der besonderen Stärken der Forschung an unserer Hochschule mit ihren vier Ethik- und sechs Ästhetik-Professuren sehen.

Gerade auf dem Gebiet der sozialen Innovationen kann aber nur dann von einem erfolgreichen Transfer gesprochen werden, wenn er wechselseitig erfolgt. Konkret realisiert wird solch ein wechselseitiger Transfer an der EvH RWL in der partizipativen Forschung resp. der Forschung unter Beteiligung betroffener Menschen auf der einen und der inklusiven Lehre auf der anderen Seite. Von der Partizipation ist wiederum der Erfolg sozialer Innovationen abhängig. Der Transfer realisiert sich an der EvH RWL dabei in drei verschiedenen Formen: in der Dissemination, der Konsultation sowie der Transformation.

Soziale Innovationen zu entwickeln bedeutet jedoch nicht allein, Lösungsvorschläge für große gesellschaftliche Probleme zu erarbeiten. Sie haben sich auch in konkreten sozialen Projekten und Lösungsansätzen niederzuschlagen. Der Fokus liegt dabei auf der Verbesserung der Serviceangebote der Einrichtungen und Unternehmen nicht nur der Sozialwirtschaft sowie auf der Entwicklung neuer Organisationsformen, in denen die Kriterien der Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt und eine volle und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Differenz-Merkmale realisiert werden. Auf den Aspekt der Nachhaltigkeit der Forschungs- und Transferaktivitäten wird deshalb besonderes Gewicht gelegt.

Besonders dringlich ist die Forderung nach sozialen Innovationen auf den Feldern der Inklusion und Integration von Menschen mit Behinderung, Migrations- und Fluchterfahrung und anderen Benachteiligungsfaktoren zu erfüllen. Hier besitzt die EvH RWL ihre Kernkompetenzen. Die Third Mission des Transfers zwischen praxisorientierter, interdisziplinärer Forschung und sozialen

Unternehmen, Behörden, Nichtregierungsorganisationen sowie der Öffentlichkeit kommt an der EvH RWL entsprechend bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention als einer völkerrechtlichen Verpflichtung sowie beim Umgang mit den Flüchtlingsproblemen zum Tragen. Wichtige Kontexte für das Gelingen von Inklusion und Integration und für die Entwicklung entsprechender Innovationen sind die Bereiche „Bildung“, „Arbeit“, „Sozialraum“ sowie „Alterung unserer Gesellschaft“. Im Sinne von Intersektionalität werden dabei die Dimensionen Migration, Herkunft, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung und Behinderung in besonderem Maße berücksichtigt.

Die Third Mission wird folglich an der EvH RWL auf zweierlei Weise verstanden: zum einen, hochschulintern, als intensive Verknüpfung von Forschung und Lehre sowie als enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen, zum andern als wertebasierte und problemlösungsfokussierte Verflechtung der Hochschule mit ihrer außerhochschulischen Umwelt. Beides ist schon deswegen nicht voneinander zu trennen, weil eine der wesentlichen Transferleistungen der EvH RWL darin besteht, der Sozialwirtschaft und damit der Gesellschaft insgesamt gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung zu stellen. Somit spielt die EvH RWL eine wesentliche Rolle bei der Akademisierung der im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen tätigen Berufsgruppen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels.

Dass die beiden Hauptstoßrichtungen unserer „Third Mission“ ständig ineinandergreifen, zeigt sich u. a. daran, dass an der EvH RWL Lehrforschungs- und Praxisprojekte eine herausragende Bedeutung haben. Schon innerhalb dieser Projekte bestehen enge Kooperationen mit vielen Akteuren der Sozialwirtschaft. Erst recht aber manifestiert sich der wechselseitige Transfer darin, dass die EvH RWL ein verlässlicher Partner innerhalb von Kooperationen mit anderen Hochschulen sowie mit verschiedenen sozialen Einrichtungen, Behörden und Unternehmen ist.

Für den Transfer sozialer Innovationen ist also der Auf- und Ausbau von Netzwerken von entscheidender Bedeutung. Dies erfolgt an der EvH RWL in drei Richtungen – der re-

gionalen, der überregionalen und der internationalen Vernetzung. Angefangen von der Alumni-Arbeit über gemeinsame Projekte mit anderen Hochschulen der Region, wie sie exemplarisch im Verbund „Univercity“ realisiert wird, und Kooperationen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren – etwa in Form des „Wissensgipfels“ und anderer Aktivitäten des Regionalverbandes Ruhr (RVR) – bis hin zu internationalen Kooperationen, die nicht nur der EvH RWL selbst zugutekommen, sondern auch zum Transfer vor Ort – etwa im Irak, in Tansania, Indien oder Australien – führen, haben diese Netzerkennungen ganz verschiedene Formen angenommen. Der intensive Transfer unserer Hochschule in die Gesellschaft zeigt sich jedoch nicht nur

in der Vielzahl von Forschungs- und Transferprojekten, sondern auch in zahlreichen Mitgliedschaften von Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen der EvH RWL in Ethikbeiräten und Beratungsgremien sowie in ihren nicht minder vielfältigen Aktivitäten in der Politikberatung und in ihrer intensiven Beteiligung am öffentlichen Diskurs zu wichtigen gesellschaftlichen Problemen. Die skizzierte Transferstrategie hat die EvH RWL im Zuge der erfolgreichen Bewerbung als „Innovative Hochschule“ im Rahmen der gleichnamigen Förderlinie des BMBF festgeschrieben (vgl. <https://www.evh-bochum.de/transferstrategie.html>). Die EvH RWL ist bestrebt, dieses Transferprofil weiter auszubauen und weiterzuentwickeln.

2.4 Verknüpfung von Forschung, Transfer und Lehre

Die zentrale Rolle der Lehre an den HAW wird an der EvH RWL nicht als ein Hindernis für die Forschungstätigkeit, sondern als eine Chance zur engen Verknüpfung von Lehre und Forschung angesehen – zum beiderseitigen Vorteil nicht nur, sondern auch zum Nutzen des außerhochschulischen Transfers. Der Ausbau der Forschung an unserer Hochschule gelingt jedoch nur, wenn die Kolleg_innen, die sich in der Akquise und Realisierung von Forschungs- und Transferprojekten engagieren, auch Anerkennung und Förderung erhalten.

Darum hat die EvH RWL ein Unterstützungspaket entwickelt, das die Beantragung und Durchführung solcher Projekte erleichtert: Erstens kann hierfür die Forschungsprofessur beantragt werden. Sie wurde eingerichtet, um die Durchführung von Forschungsprojekten oder die Formulierung aufwändiger Forschungsanträge zu ermöglichen. Damit wurden in den vergangenen Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht – wie sich daran zeigt, dass diese Möglichkeit seit 2013 bereits elf Mal genutzt wurde.

Zum zweiten gibt es die Möglichkeit für alle Professor_innen, Forschungsfreisemester bei nur hälftiger Deputatsreduzierung über zwei Semester zu strecken.

Drittens unterstützt die EvH RWL die Nutzung von kompensatorischen Mitteln zur Entlastung bzw. teilweisen Vertretung in der eigenen Lehre durch Lehraufträge oder wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, wie sie in einer Reihe von Förderprogrammen vorgesehen ist.

Viertens eröffnet unsere Hochschule die Möglichkeit, Projekt-Mitarbeiter_innen in Form von Lehre unter Anleitung für wenige Stunden in der Lehre einzusetzen. Damit wird ein weiterer wichtiger Anreiz für die Drittmittelinwerbung geschaffen.

Fünftens schließlich wird in der Durchführung von Lehrforschungsprojekten ein besonders enger Praxisbezug hergestellt, der den Studierenden direkt zugutekommt. Vor allem diese Form der systematischen Verknüpfung von Forschung, Transfer und Lehre an der EvH RWL verfolgt das Ziel, einerseits professionsrelevante Fragestellungen an die Studierenden heranzutragen und andererseits den Erwerb entsprechender operativer Kompetenzen für deren Berufsfelder zu ermöglichen. Dabei wurden und werden auch Abschlussarbeiten oder Promotionen eingebunden. Schon seit Langem ist es nämlich Praxis an der EvH RWL, dass Personen aus externen sozialen Einrichtungen und

Unternehmen in die Lehre eingebunden, Studierendenprojekte zur Anwendung von im Studium erworbenem Wissen in der Praxis durchgeführt und die Studierenden im Rahmen von Praktika oder Abschlussarbei-

ten in soziale Einrichtungen und Unternehmen integriert werden.

Die EvH RWL betrachtet diese enge Verzahnung von Forschung und Lehre als einen wesentlichen Aspekt des Transfers.

2.5 Das Institut für Forschungs- und Transferaktivitäten (IFT)

Um die Unterstützung und Entlastung forschungsaffiner Kolleg_innen weiter voranzubringen, wurde im Jahre 2010 das Institut für Forschungs- und Transferaktivitäten (IFT) gegründet. Außerdem wurde die Stelle eines Forschungsmanagers eingerichtet und 2016 besetzt. Zu den wesentlichen Aufgaben des IFT gehören die Unterstützung der Lehrenden bei der Initiierung, Beantragung und Durchführung von eigen- und drittmittelfinanzierten Forschungs- und Transferprojekten sowie die Qualitätssicherung von Forschung und Transfer.

Als zentrale Koordinationsstelle für die Aktivitäten im Bereich der Forschung und des Forschungstransfers informiert das IFT kontinuierlich über Ausschreibungen und Förderprogramme, die im Themenspektrum der EvH-Lehrenden liegen, stellt Informationen zur Drittmittelförderung sowie zu internen Fördermöglichkeiten bereit und unterstützt alle Hochschulangehörigen bei der Projektentwicklung und der Formulierung von Forschungsanträgen – insbesondere in Bezug auf administrative Fragen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeiter_innen der Verwaltung. Das IFT koordiniert darüber hinaus die Forschungs- und Transferaktivitäten, macht sie in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit inner- und außerhalb der Hochschule sichtbar und arbeitet an der Verbesserung der Forschungs- und Transferstrukturen an der EvH RWL – nicht zuletzt durch die Umgestaltung der Antragsformulare für die Projekteinführung, die Forschungsprofessuren, die Forschungsfreisemester sowie für die interne Forschungsförderung im Intranet in enger Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung. Darüber hinaus hat das IFT die Pflege eines Dokumentationssystems Forschung fortgeführt.

Dieses umfasst sowohl das Forschungsdatenmanagement (FDM) wie das Forschungsinformationssystem (FIS). Schließlich berät es die Lehrenden bei kooperativen Promotionen sowie bei der Beantragung von Forschungsprofessuren. In diesem Kontext wurde auch eine umfassende Erhebung zu den Promotionsbedingungen innerhalb der EvH RWL durchgeführt und zuletzt mit dem Forschungs- und Promotionszentrum „TiFo – Tiefes Forschen“ ein erfolgreicher Antrag im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative „FH-Personal“ zur Gewinnung und Qualifizierung professoralen Personals an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) gestellt.

Mit seinem Innovationsmanagement konnte das IFT nicht nur einen erheblichen Beitrag zur Qualitätssicherung von Forschung und Transfer leisten, es wurden auch wichtige Impulse für die regionale, überregionale und internationale Vernetzung der EvH RWL gegeben. Unterstützt wurde das IFT in all diesen Tätigkeiten durch das Transfernetzwerk Soziale Innovation - s_inn.

Ansprechpartner_innen:

Prof.in Dr. Cinur Ghaderi

Prorektorin für Forschung, Transfer und Internationales

Tel.: 0234 36901-279

Fax: 0234 36901-111

E-Mail: ghaderi@evh-bochum.de

Dr. Lars-Thade Ulrichs

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Forschungsmanagement

Telefon: 0234 36901-467

Mobil: 0173 722 11 99

E-Mail: ulrichs@evh-bochum.de

3. Forschungsprojekte an der EvH RWL



3. Forschungsprojekte an der EvH RWL

Die Forschung an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL) beruht vor allem auf zwei Säulen: der Drittmittelforschung und der – zum Teil auch intern finanziell geförderten – Forschung aus eigenen Ressourcen. In beiden Bereichen legt die EvH RWL einen umfassenden Begriff von Forschung zugrunde, der den unterschiedlichen Erfordernissen im sozialen Bereich gerecht werden soll. Sowohl in der Drittmittelforschung als auch in der Forschung aus eigenen Ressourcen sind nicht nur Lehre und Forschung eng aufeinander bezogen, in ihnen werden auch fortwährend ausgezeichnete Transferleistungen erbracht. Dabei sieht die EvH RWL das Hauptziel des Forschungstransfers darin, zur Entwicklung und Verwirklichung sozialer Innovationen beizutragen.

3.1 Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte an der EvH RWL

Drittmittelforschung bietet nicht nur Möglichkeiten des systematischen Anwendungsbezugs. Sie ist auch Zeichen der differenzierten Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit einer Hochschule. Darüber hinaus erschließt sie zusätzliche finanzielle Ressourcen, die zum einen der Profilbildung der EvH RWL dienen, zum andern sowohl dem eigenen Lehrangebot als auch den Kooperationspartnern im Bildungs-, Sozial-, Pflege- und Gesundheitswesen sowie in der kirchlichen Arbeit zugutekommen.

Die Zahl der an der EvH RWL durchgeführten Drittmittelprojekte entwickelte sich in den vergangenen Jahren erfreulich. In den Jahren 2019 bis 2020 liefen und laufen 16 solche Projekte, die ein breites Themenspektrum abdecken. Insgesamt konnten in den vergangenen acht Jahren an unserer Hochschule 38 drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte durchgeführt werden. Somit durfte die EvH RWL einen starken Anstieg der durch Drittmittelprojekte eingeworbenen Mittel verzeichnen. Allerdings stand diese Entwicklung im Jahr 2020, wie alles Andere auch, unter dem Einfluss der Covid-19-Pandemie. Eine bereinigte Berechnung, die die Projektmittel differenziert nach Laufzeit und Kalenderjahren ausweist, belegt eine Drittmittelsumme für die Forschungsprojekte von rund 478.365,65 € in den Jahren 2019 und 2020. Die EvH RWL will diese Entwicklung auch künftig unterstützen, indem sie das Beratungs- und Unterstützungsangebot für diejenigen ausbaut, die sich an unserer Hochschule, trotz der Belastung durch die Lehre, in der Anwerbung von Drittmitteln engagieren.

3.1.1 Überblick über die drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte 2019–2020 (chronologisch nach Startzeitpunkt)

Projektleitung:	Prof. Dr. Monika Burmester, Prof. Dr. Jan Friedemann, Prof. Dr. Sabine Kühnert
Projekttitle:	Entwicklung eines indikatorengestützten Verfahrens zur Ermittlung der Wirkungen und des Nutzens inklusiver Quartiersentwicklung
Förderer:	Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
Kooperationspartner:	bbb Büro für berufliche Bildungsplanung Dortmund
Laufzeit:	01/2016–12/2019
Projektleitung:	Prof. Dr. Christian Mette
Projekttitle:	ADHS und Sucht
Förderer:	Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege u. Alter NRW
Kooperationspartner:	Dr. Henrike Dirks (LVR Klinikum Essen)
Laufzeit:	10/2016–05/2019

Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Karin Tiesmeyer, Prof. Dr. Dieter Heitmann Wahlmöglichkeiten sichern! – Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf Stiftung Wohlfahrtspflege (Initiative „Pflegerisch inklusiv“) Stiftung Bethel; Bethel.regional; In der Gemeinde leben gGmbH (IGL) Düsseldorf; FH Bielefeld; Krefelder Krebse – Selbstvertretung; People First Bielefeld 10/2016–12/2019
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Dirk Nüsken CARE LEAVER Wissenschaftliche Begleitung eines Modellprojektes „Hilfe zur Selbständigkeit – gelingende Übergänge gestalten LWL, Landesjugendamt Westfalen-Lippe Stadt Rheine, Kreise Warendorf, Siegen-Wittgenstein, Lippe 2016–2019
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Dirk Nüsken Ein guter Ort für alle – Wir gestalten Inklusion Stiftung Wohlfahrtspflege NRW Friedrich-Wilhelm Stift gGmbH, Hamm, Stadt Hamm, Projektschulen 2017–2020
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Benjamin Benz Ausgestaltung einer europäischen Mindestsicherung Europäische Union, Europäische Kommission, Projekt European Minimum Income Network (EMIN II) Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB); Nationale Armutskonferenz (NAK) 10/2018–03/2019
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Holger Wendelin Historische Entwicklung der Erziehungshilfen der Graf Recke Stiftung und aktuelle sozialräumliche Entwicklungen des Campus Wittlaer/Einbrungen Graf Recke Stiftung Graf Recke Stiftung 10/2018–09/2021
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Laufzeit:	Prof. Dr. Benjamin Benz Ohne Fundament? Perspektiven verbindlicher EU-Mindeststandards für die Mindestsicherung Friedrich-Ebert-Stiftung 05/2019–11/2019
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Hendrik Baumeister Forschungszentrum Urban Health Ruhr (FUHR) Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW (MKW NRW) Prof. Köckler (Hochschule für Gesundheit, Bochum (hsg)); Hochschule 06/2019–12/2025

Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Kerstin Walther Gesund leben: Besser so, wie ich es will! Verband der Ersatzkassen in NRW (vdek e.V. NRW) Barbara Schepp (Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (Frechen) (FiBS)) 11/2019–11/2022
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Irene Gerlach Konzeptionierung eines Beratungskonzeptes für eine (Senioren- und) Pflegeberatung im Rhein-Sieg-Kreis Kreis Rhein-Sieg Kreis Rhein-Sieg 11/2019–08/2020
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Laufzeit:	Prof. Dr. Irene Gerlach Wissenschaftliche Expertise zum Politikfeld Familie Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW 11/2019–12/2021
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Dirk Nüsken Evaluation des Kontakt- und Beratungsmobils „Klatatsch-Mobil“ Stiftung Wohlfahrtspflege NRW Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken e.V. 2020–2022
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Martin Langanke, Dr. Wenke Liedtke DESIREE - DEcision Support In Routine and Emergency Health Care: Ethical and Social Implications Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Competence Center Neue Technologien; RWTH Aachen, Universitätsklinikum; Medizinische Hochschule Hannover 03/2020–02/2023
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Laufzeit:	Prof. Dr. Dr. Sigrig Graumann, Dr. Volker van der Loch Verfolgung Düsseldorfer Anthroposophen im Nationalsozialismus Stiftung van Meeteren 09/2020–10/2020
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Laufzeit:	Prof.in Dr. Cinur Ghaderi Rechtsstaatliche Lotsen in der Justiz Nordrhein-Westfalen Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen 10/2020–12/2020

3.1.2 Kurzporträts der drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte 2019–2020

CARE LEAVER. Wissenschaftliche Begleitung eines Modellprojektes „Hilfe zur Selbständigkeit – gelingende Übergänge gestalten“ (Nüsken)

Junge Menschen, die in öffentlicher Verantwortung aufwachsen und die Hilfsangebote verlassen, sogenannte Care Leaver, brauchen kontinuierliche und systematische Unterstützung, um ihren Weg in die Selbständigkeit zu finden. Wirksame Unterstützung wird durch verbindliche und verlässliche Kooperationen zwischen den verschiedenen zuständigen Hilfesystemen vor Ort möglich.

In den Modellstandorten Stadt Rheine, Kreis Lippe, Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Warendorf wurden in der Zeit

von 2016 bis 2019 dazu lokale Übergangskonzepte entwickelt und erprobt.

Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Modellprojektes wurde vom Neukirchener Jugendhilfeeinstitut (An-Institut der EvH) durchgeführt u. dokumentiert.

Projektleiter: Prof. Dr. Dirk Nüsken
Ansprechpartner: Peter Lukasczyk, M.A.
Förderer: LWL, Landesjugendamt Westfalen-Lippe
Kooperations-/ Praxispartner: Stadt Rheine, Kreise Warendorf, Siegen-Wittgenstein, Lippe
Laufzeit: 2016–2019

Ein guter Ort für alle – Wir gestalten Inklusion (Nüsken)

Das Projekt „Ein guter Ort für alle – Wir gestalten Inklusion!“ war ein Modellversuch in der Stadt Hamm, Inklusion an Grundschulen neu zu gestalten. In dem Projekt ersetzen drei Grundschulen die konventionellen Einzelfallhilfen durch eine systemische Ausrichtung der Schulasistenz. Dem Konzept des Projekts zufolge bedeutet eine systemische Ausrichtung, „dass mangelnde Teilhabe nicht als Problem eines einzelnen Kindes (verursacht durch seine Behinderung) definiert wird, sondern als Entwicklungs herausforderung aller beteiligten Akteure im System“ (Friedrich-Wilhelm-Stift 2017, S. 6). Die Projektidee bestand, kurz gesagt, in Folgendem: Mittels veränderter personeller und struktureller Rahmenbedingungen wird die Teilhabe der behinder-

ten oder von Behinderung bedrohten Kinder gewährleistet, ohne dass individuelle Hilfen in der bisherigen Form in Anspruch genommen werden müssen.

Die Umsetzung des „systemischen Ansatzes“ wurde wissenschaftlich begleitet, sodass Prozesse und Erkenntnisse dokumentiert und reflektiert werden konnten.

Projektleiter: Prof. Dr. Dirk Nüsken; Prof. Dr. Wolfgang Böttcher (Universität Münster)
Ansprechpartner_innen: Gesa Klemp; Pierre Overesch; Sophie Peters; Arine Schmidt (alle Universität Münster)
Förderer: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW
Kooperations-/Praxispartner: Friedrich-Wilhelm Stift gGmbH, Hamm, Stadt Hamm, Projektschulen
Laufzeit: 2017–2020

Ohne Fundament? Perspektiven verbindlicher EU-Mindeststandards für die Mindestsicherung (Benz)

Bei dem Projekt „Ohne Fundament? Perspektiven verbindlicher EU-Mindeststandards für die Mindestsicherung“ handelte es sich um eine Aktualisierung und Erweiterung des Gutachtens „Ausgestaltung eines europäischen Rahmens für die Mindestsicherung“ (für den DGB und die NAK 2019). So konnten hier nunmehr u. a. die Wahlprogramme zur Europawahl 2019 aller im Bundestag in Fraktionsstärke vertretenen Parteien berücksichtigt werden. Hinweise zur zentralstaatlichen, lokalen oder gemischten Finanzierungs- und Verwaltungszuständigkeit wurden ergänzt. Ferner wurden die in verschiedenen Quel-

len benannten Gegenstände (Kriterien) für eine mögliche EU-Richtlinie zu Mindeststandards in den Mindestsicherungen der Mitgliedstaaten übersichtlich zusammengefasst.

Die Expertise ist zwischen den Politikfeldern Europa und nationale Sozial-/Armutspolitik angesiedelt. Sie sollte dem DGB und der NAK eine Grundlage für eine Strategiediskussion zur politischen Umsetzung einer europäischen Mindestsicherung liefern.

Projektleiter: Prof. Dr. Benjamin Benz
Förderer: Friedrich-Ebert-Stiftung
Laufzeit: 05/2019–11/2019

Forschungszentrum Urban Health Ruhr „FUHR“ (Baumeister)

Das Forschungszentrum Urban Health Ruhr „FUHR“ soll ein transdisziplinäres Forschungszentrum im Forschungsfeld Stadtgesundheit (Urban Health) werden. Es soll anwendungsorientiert zu Themen der Stadtgesundheit, die zentral für das Ruhrgebiet sind, forschen. Hierzu zählen insbesondere

- soziale Ungleichheit im Bereich der Gesundheit zwischen Teilräumen und Communities, die über unterschiedliche Ressourcen verfügen;
- eine spezifische Ausprägung von Gesundheitsdeterminanten, die zu Situationen von umweltbedingten Mehrfachbelastungen vulnerabler Bevölkerungsgruppen führen;
- hieraus abgeleitete Bedarfe hinsichtlich einer regionalisierten gesundheitlichen Versorgung (Urban Care) und
- die Frage, wie Verbesserungen der Stadtgesundheit in einer durch Vielfalt geprägten Verwaltungs- und Akteursstruktur (multi-level Governance) erreicht werden können.

Das FUHR wurde von der hsg im Rahmen der RuhrKonferenz im Sommer 2019 beantragt und vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW (MKW. NRW) als Projekt ausgewählt. Das Konzept sieht vor, dass die hsg auf dem Gesund-

heitscampus Bochum gemeinsam mit den Kooperationspartner_innen das FUHR bildet und dabei eng mit weiteren Akteur_innen des Ruhrgebiets im Sinne der transformativen Forschung als Bestandteil des anwendungsorientierten Forschungsansatzes zusammenarbeitet.

Das FUHR besteht aus vier Bausteinen :

1. Der stadtrregionale Prozess „RUHR 2050“ formuliert ein Leitbild für urbane Stadtgesundheit und entwickelt exemplarisch Innovationen mit Akteur_innen im Ruhrgebiet.
2. Die International School of Urban Health entwickelt Fort- und Weiterbildungsangebote im Bereich Stadtgesundheit/Urban Health.
3. Im Graduiertenzentrum Urban Health werden Nachwuchsforscher_innen gefördert.
4. Das Transfer- und Gründerzentrum bildet eine dauerhafte Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis.

Projektleitung:

Prof. Dr. Hendrik Baumeister;

Prof. Dr. Heike Köckler (Hochschule für Gesundheit, Bochum (hsg))

Förderer: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW (MKW.NRW)

Laufzeit: 06/2019–12/2025

Gesund leben: Besser so, wie ich es will! (Walther)

Das Projekt „Gesund leben: Besser so, wie ich es will!“ ist eine partizipative Netzwerkarbeit zur gesundheitsförderlichen Weiterentwicklung des Wohnsettings von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Im Mittelpunkt des Projektes stehen die gesundheitsrelevanten Themen „Bewegung“ und „Ernährung“. Hierzu werden Strukturentwicklung und individuelle Unterstützung zusammengebracht. Zum einen soll ein Netzwerk aufgebaut werden, welches zur Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen, aber auch zur Stärkung einzelner Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung dient. Ziel ist es, in Rahmen des Projektes, hierzu ein Verfahrenskatalog zu entwickeln. Zum anderen

sollen Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung im Sinne des Empowerments die Möglichkeit haben, durch zielgerichtete Maßnahmen ihr Wissen zum Thema Gesundheit zu erweitern und auf der Basis dieses Wissens selbst zu entscheiden, wie sie ihr Leben gesundheitsbewusst gestalten möchten.

Projektleiterinnen: Prof. Dr. Kerstin Walther; Vera Tillmann (FiBS)

Ansprechpartnerinnen: Vera Tillmann; Barbara Schepp (FiBS)

Förderer: Verband der Ersatzkassen in NRW (vdek e.V. NRW)

Kooperations-/Praxispartner: Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (Frechen) (FiBS)

Laufzeit: 11/2019–11/2022

Konzeptionierung eines Beratungskonzeptes für eine (Senioren- und) Pflegeberatung im Rhein-Sieg-Kreis (I. Gerlach)

Zu den aktuellen und zukünftig besonders großen Herausforderungen Deutschlands gehört eine deutlich steigende Zahl von (insbesondere älteren) Mitmenschen, die der Pflege und Betreuung bedürfen. Vor dem Hintergrund der demografischen Alterung gehen Prognosen davon aus, dass die Zahl von 2017 etwa 3,4 Millionen Pflegebedürftigen bis auf über 4 Millionen im Jahr 2030 und auf mehr als 5,3 Millionen im Jahr 2050 wachsen wird. Die tragende Säule der pflegerischen Versorgung in Deutschland sind die pflegenden Angehörigen. So werden laut Statistischem Bundesamt mehr als 75 Prozent der Pflegebedürftigen in häuslicher Pflege versorgt, davon 68 Prozent allein durch die Angehörigen und 32 Prozent mit Unterstützung eines Pflegedienstes. Auch im Rhein-Sieg-Kreis beträgt der Anteil der häuslichen Pflege beständig mehr als 75 %. Die Pflege in der Häuslichkeit entspricht dabei dem Wunsch des Großteils der Bevölkerung. Allerdings muss aufgrund zunehmender beruflicher Mobilitätsanforderungen, höherer Erwerbstätigkeit von Frauen sowie einem späteren Renteneintrittsalter von einem sinkenden Potential pflegender Angehöriger ausgegangen werden. Zudem belegen verschiedene Studien, dass die Pflege von Angehörigen sowohl zu gesundheitlichen, persönlichen als auch beruflichen Risiken und Problemen führen kann.

Umso wichtiger ist es vor dem Hintergrund dieser wachsenden Aufgabe, die Pflegebedürftigen und ihre pflegenden Angehörigen mit Information wie Beratung zu versorgen und ihnen Entlassungs- und Unterstützungsoptionen aufzuzeigen. Hier kommt neben den Pflegekassen auch der kommunalen Ebene als entscheidende Gestalterin der lokalen Daseinsvorsorge und bürger- und wohnortnaher Konzepte eine bedeutende Rolle zu.

Das im Projekt erarbeitete Konzept einer (Senioren- und) Pflegeberatung für den Rhein-Sieg-Kreis hat vor diesem Hintergrund zum Ziel, eine zukunftssichere, wohnortnahe und fachkompetente Beratung für Seniorinnen und Senioren, Pflegebedürftige sowie ihre Angehörigen und sich präventiv erkundigende Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen. Durch die Beratung sollen die Ratsuchenden befähigt werden, informierte Entscheidungen zur Bewältigung individueller Pflegesituationen treffen und entsprechend handeln zu können. Zudem sollen sie Unterstützung bei der Ermöglichung eines längeren Verbleibs in der eigenen Häuslichkeit erhalten. Das Konzept berücksichtigt dabei für das Ziel einer flächendeckenden und niedrigschwelligen Beratung die Eigenschaften des Rhein-Sieg-Kreises als Flächenkreis mit zum Teil ländlichen Strukturen.

Projektleiterin: Prof. Dr. Irene Gerlach
Förderer: Kreis Rhein-Sieg
Laufzeit: 11/2019–08/2020

Wissenschaftliche Expertise zum Politikfeld Familie (I. Gerlach)

Um den komplexen Herausforderungen für die Politikfelder Familie, Diversity und LSBTI* mit zukunftsfähigen Konzepten begegnen zu können, hat das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW (MKFFI) eine ergänzende wissenschaftliche Expertise ausgeschrieben. Deren Ziel ist es, landespolitische Strategien zu entwickeln, die die Menschen bestmöglich bei der Verwirklichung ihrer Vorstellungen von einem gelingen-

den Leben unterstützen. Im Rahmen des Projektes sind bis zum Jahresende 2020 Expertisen zu den Themen „Alleinerziehende“, „Familie mit Fluchthintergrund“ sowie „Care-Arbeit in der Corona-Krise“ angefertigt worden.

Projektleiterin: Prof. Dr. Irene Gerlach
Förderer: Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW (MKFFI)
Laufzeit: 11/2019–12/2021

Evaluation des Kontakt- und Beratungsmobils „Klatatsch-Mobil“ (Nüsken)

Die Diakonie Borken diagnostiziert bei Menschen, die Hilfeangebote der „Tafel“ und der „Klamotte“ nutzen, und in deren Umfeld zahlreiche Hilfebedarfe, denen tatsächlich auch viele Hilfeangebote in Borken gegenüberstehen. Dennoch vereinsamen diese Menschen immer wieder, und Bedarfe und Hilfe kommen oft nicht gelingend zueinander, Leistungen werden nicht in Anspruch genommen („Non-Takes-Up-Phänomen“), oder es entstehen Abhängigkeiten statt Empowerment.

Mit einem mobilen barrierefreien Kontakt- und Beratungsangebot in der Form eines „machbarCafes“ in einem Kleinbus/Cam-

pingfahrzeug erprobt das Projekt Gelegenheit zum Klatsch und Tratsch, zum „Sich-erzählen“ und „Neuerfinden“ – allein und in der Gemeinschaft. Ein kostenloser Kaffee, ein Getränk, kleines Gebäck und ein Ort auf Zeit schaffen neue Möglichkeiten.

Das Projekt wird durch das Neukirchener Jugendhilfeeinstitut (An-Institut der EvH) wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Projektleiter: Prof. Dr. Dirk Nüsken
 Ansprechpartner: Marius Biele, M.A.
 Förderer: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW
 Kooperations-/Praxispartner: Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken e.V.
 Laufzeit: 2020–2022

DESIREE – Decision Support In Routine and Emergency HealthCare: Ethical and Social Implications (Entscheidungsunterstützung in der Routine- und Notfallversorgung: Ethische und soziale Implikationen) (Langanke)

Die Entwicklung und der Einsatz digitaler Entscheidungsunterstützungssysteme in der Gesundheitsversorgung schreitet rasant voran. Dies geht mit grundlegenden Veränderungen in vielen Bereichen des Gesundheitswesens einher. Den ethischen und sozialen Auswirkungen dieser Veränderungen ist jedoch bislang zu wenig Beachtung beigemessen worden, sodass sie bislang bei der Gestaltung, Nutzung und Steuerung dieser Systeme nur unzureichend berücksichtigt werden.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des Projekts DESIREE, anhand von drei exemplarischen Fallstudien – Radiologie, Chirurgie und Pflege – ethische, soziale, berufliche und technische Schlüsselaspekte zur digitalen Entscheidungsunterstützung im Gesundheitswesen zu erforschen. Dabei werden empirische und theoretische Ansätze kombiniert. In Phase 1 des Projekts werden zunächst in den drei Fallstudien die auf der technischen- und der prozessualen Ebene auftretenden Probleme erfasst. Auf dieser Grundlage erfolgt in Phase 2 eine empirische und theoretische Untersuchung sozialer, normativ-ethischer und professioneller Aspekte aus der Perspektive der Patientinnen und Patienten, der Heil- und Pflegeberufe bzw. der Gruppe der IT-Designer und -Anbieter. Darüber hinaus werden Auswirkungen auf der Ebene des Gesundheitssystems identifiziert und analysiert. Verschiedene Akteursgruppen, einschließlich Laien, werden aktiv in das Projekt einbezogen und

ihre Perspektiven und ihr Fachwissen systematisch berücksichtigt. Die Querschnittsanalyse über drei Anwendungsfälle hinweg ermöglicht es insgesamt, allgemeine Erkenntnisse für die ethisch und sozial verantwortliche Entwicklung, Nutzung und Steuerung der digitalen Entscheidungsunterstützung im Gesundheitswesen zu ziehen.

Die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL) konzentriert sich in DESIREE auf normativ-ethische Aspekte der Verantwortung. Dazu gehören Analysen zur Verteilung der Verantwortung unter professionellen und nicht-professionellen Pflegekräften sowie zur Rolle von IT-Designern und -Herstellern. Als analytisches Instrument bringt die Arbeitsgruppe der EvH RWL einen innovativen sechsstelligen Verantwortungsbegriff zum Einsatz. Dieser Begriff trägt wesentlich der Möglichkeit einer Distribution von Verantwortung unter mehreren Akteursgruppen Rechnung und erlaubt es überdies, die zeitliche Dimension von Verantwortung systematisch zu berücksichtigen.

Projektleiter: Prof. Dr. Martin Langanke
 Ansprechpartnerin: Dr. Wenke Liedtke
 Förderer: (BMBF)
 Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Competence Center Neue Technologien; RWTH Aachen, Universitätsklinikum, Institut für Medizinische Informatik; Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin
 Laufzeit: 03/2020 - 02/2023

Rechtsstaatliche Lotsen in der Justiz Nordrhein-Westfalen (Ghaderi)

Projektziel war die Erstellung der Vorstudie „Tätigkeits- und Einsatzprofil rechtsstaatlicher Lotsinnen und Lotsen für die Justiz NRW sowie die Erarbeitung eines Schulungskonzeptes für diese“. Auf Basis der Ergebnisse sollen ‚rechtsstaatliche Lotsen‘ als sog. „Brückenbauer“ ausgebildet werden. Rechtsstaatliche Lotsen sollen aktiv auf Menschen zugehen (aufsuchende Arbeit) und aufgrund ihrer interkulturellen und sprachlichen Kompetenz auch diejenigen erreichen, die bisher aufgrund von Sprach- oder sonstigen Barrieren keinen Zugang zum Rechtsstaat gefunden haben. Gesellschaftliche Teilhabe und entsprechende Perspektiven zählen zu den größten Einflussfaktoren, wenn es um das Vertrauen in demokratische Rechtsstaatlichkeit geht. Menschen mit Ausgrenzungs- oder Ausbeutungserfahrung werden die Strukturen und Regeln der Gruppe anerkennen, in der sie selbst Akzeptanz finden. Das gilt

besonders für junge Menschen. Neuzugewanderte haben häufig keine Systemkenntnis: ihnen fehlen die Zugänge zum deutschen Recht. Sprachbarrieren wirken zusätzlich erschwerend. Für Menschen mit Ausgrenzungs- oder Negativerfahrungen ist das Risiko groß, keine Zugänge zur Rechtsstaatlichkeit zu finden. Als professionelle Basis-Ausbildung für rechtsstaatliche Lots_innen kommen u.a. Sozialarbeiter_innen in Betracht. Das Projekt dient der regionalen Vernetzung, insofern die Ergebnisse der Studie für zwei Kommunen des Ruhrgebiets konkretisiert und perspektivisch, bei positiver Pilotierung, NRW-weit ausgeweitet werden sollen.

Projektleiterin: Prof.in Dr. Cinur Ghaderi
Ansprechpartnerinnen: Monique Kaulertz;
Veronika Wolf
Förderer: Ministerium der Justiz des Landes NRW
Laufzeit: 10/2020 - 12/2020

3.2 Forschungsprojekte aus eigenen Ressourcen an der EvH RWL

Insbesondere die geisteswissenschaftlich orientierten Kolleg_innen sowie die theoretisch ausgerichteten Sozialwissenschaftler_innen an der EvH RWL zeichnen sich in einem Forschungsbereich aus, der oft unterschätzt wird: durch die Forschung aus eigenen Ressourcen. Hier kommen nicht nur empirische, sondern vor allem auch normative, hermeneutische und kritisch-dialektische theoretische Ansätze zum Tragen.

Gerade um diese Forschungs- und Transferprojekte aus eigenen Ressourcen zu unterstützen, hat die EvH RWL im Jahr 2016 erstmals ein internes Förderungsprogramm ausgeschrieben. Zwar erfuhren auch schon zuvor an unserer Hochschule verschiedene kleinere Projekte eine finanzielle Förderung. Mit dem Programm wurde der internen Forschungsförderung aber ein fester Rahmen gegeben, innerhalb dessen die forschungsaktiven Personen auch in dieser Hinsicht in der EvH RWL einen verlässlichen Partner finden können. Die interne Forschungsförderung findet dabei ebenso wie andere Förderprogramme unter Wettbewerbsbedingungen statt. Zu diesem Zweck hat die EvH RWL klare Kriterien formuliert und laufend verbessert, auf deren Basis der Senatsausschuss Forschung über die Förderungswürdigkeit der Projekte entscheidet. Auf diese Weise sind ein perspektivischer Ausbau und eine Verstärkung der internen Forschungsförderung gewährleistet.

Gefördert werden im Rahmen des Programms Forschungsvorhaben, die thematisch zum wissenschaftlichen Aufgabenbereich des/der Antragsteller_in gehören und die zugleich relevante Erkenntnisse mit Blick auf die Praxis sozialer Berufe versprechen sowie die eigene Lehrforschung einbinden. Unterstützung können über dieses Programm aber auch Vorarbeiten für Drittmittelanträge für an der EvH RWL angesiedelte Forschungsprojekte oder wissenschaftliche Fachtagungen erhalten.

Das interne Förderungsprogramm der EvH RWL hat dazu beigetragen, dass die Forschung aus eigenen Ressourcen in den vergangenen Jahren einen großen Aufschwung erlebt hat. Dies zeigt sich u.a. darin, dass die Zahl der Publikationen und die Präsenz in Fachzeitschriften, in wissenschaftlichen Netzwerken sowie in wissenschaftlichen und politischen Beratungsgremien stark zugenommen hat. Auch in diesem Bereich werden erhebliche Transferleistungen erbracht.

3.2.1 Überblick über die drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte 2019-2020 (chronologisch nach Startzeitpunkt)

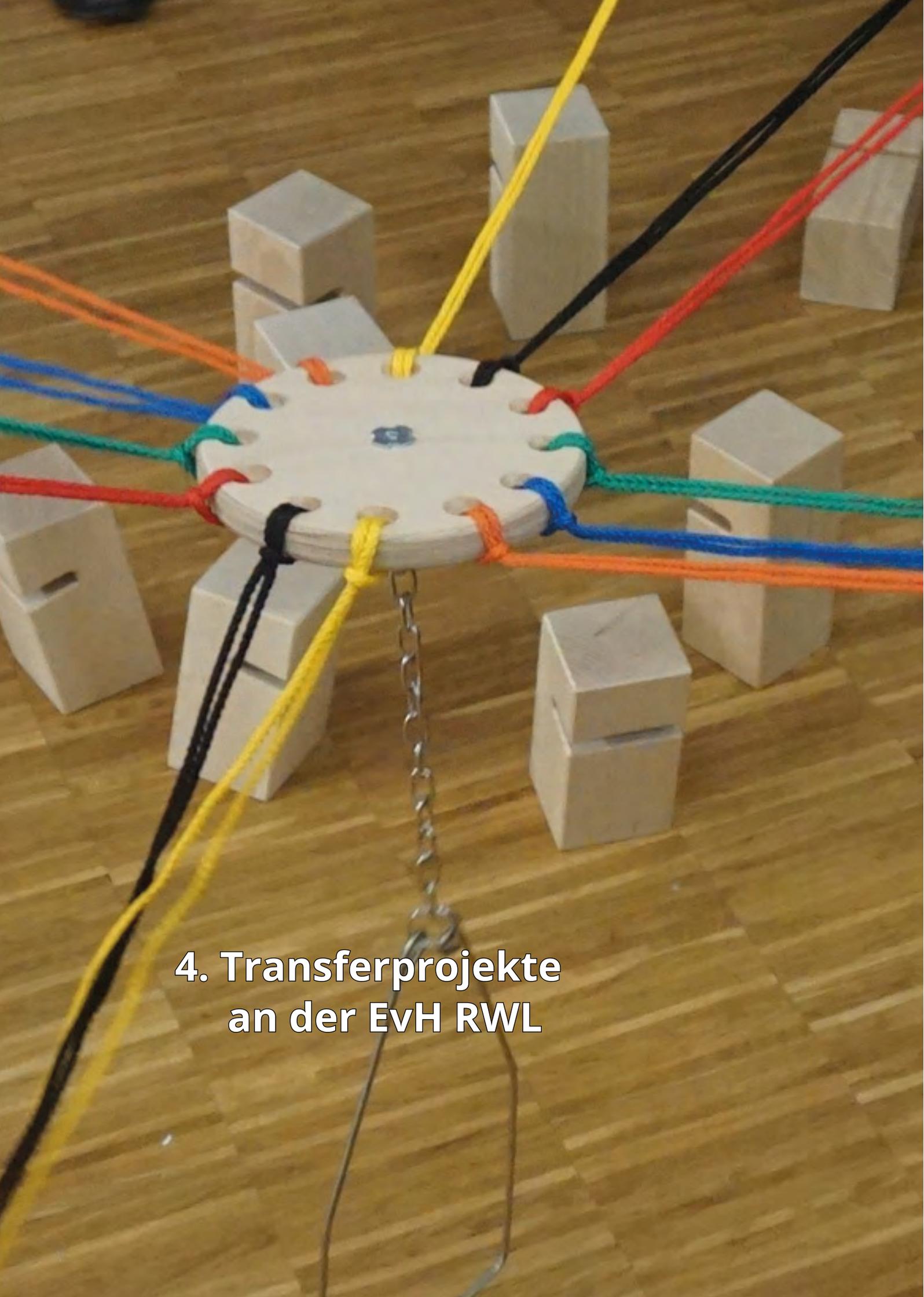
Projektleitung: Projekttitel: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann „Danke für...“ – Welche Bedürfnisse von Angehörigen kommen in Dankeschreiben an das Palliativteam zum Ausdruck?*) Institut für Palliativpsychologie, Frankfurt a. M. 04/2016–03/2019
Projektleitung: Projekttitel: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Benjamin Benz Politische Studierende? Politisches Interesse und politische Beteiligung Sektion „Politik Sozialer Arbeit“ in der Dt. Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) 11/2016–11/2019
Projektleitung: Projekttitel: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Christian Mette Vigilanzparameter – bei adulter ADHS*) Reichsuniversität Groningen, LVR Klinikum Essen 2018–

*) Forschung aus eigenen Ressourcen ohne finanzielle Förderung

Projektleitung: Projekttitle: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Janet Kursawe Determinanten und Früherkennung von Radikalisierungsprozessen*) Prof. Dr. Denis Köhler (HSD Düsseldorf) 10/2018–10/2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Wolfgang Maaser Christliche Diakonie in Quellen 2019
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Kerstin Walther, Prof. Dr. Benjamin Benz Gründungsprozess eines Psychosozialen Zentrums für Flüchtlinge 2019
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Michael Wendler „Reiten macht stark“ – pferdegestützte Interventionen für Kinder im Übergang zur Schule 2019
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Dieter Heitmann Explorative, qualitative Evaluation der stationsäquivalenten Behandlung (StäB) in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Ev. Klinikums Bethel 2019
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Kerstin Sonnenberg CoBoSUnin II – Internationale Buchveröffentlichung 2019
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Irene Gerlach Pflegerische Angehörige – Kommunales Strategiekonzept 2019
Projektleitung: Projekttitle: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Karin Tiesmeyer, Prof. Dr. Sabine Kühnert Gesamthilfeplanung-Monitoring in NRW Arbeitsausschuss Behindertenhilfe der LAG NRW 04/2019–11/2019
Projektleitung: Projekttitle: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Birgit Schuhmacher, Ariadne Sondermann, M.A. Rekrutierung von Leitungen für Seniorinnengruppen im Kirchenkreis Bochum*) Frauenreferat der Evangelischen Kirche Bochum 09/2019–06/2021
Projektleitung: Projekttitle: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Elke Hemminger Der ‚Human Factor‘: Eine sozialwissenschaftliche Meta-Studie zu Projekten der European Space Agency Prof. Dr. Bernard Foing (ESA/VU Amsterdam) 10/2019–12/2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Ronald Kurt Filmische Portraits ungarischer Roma und Romnis*) 2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Irene Gerlach Kommunales Strategiekonzept 2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Karin Tiesmeyer Wohnen und Wohnwünsche 2020

Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Carola Kuhlmann, Prof. Dr. Diana Franke-Meyer 50 Jahre EvH 2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof.in Dr. Cinur Ghaderi, Prof. Dr. Kerstin Sonnenberg Veröffentlichung CoBoSunin III 2020
Projektleitung: Projekttitle: Kooperationspartner:	Prof. Dr. Wolfgang Maaser Ökumenisches Kompendium 2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Helene Skladny Kooperationsprojekte EvH und Bochumer Kunstmuseum 2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Dr. Volker van der Locht, Prof. Dr. Dr. Sigrig Graumann Euthanasie und Zwangssterilisation 2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Dr. Lars-Thade Ulrichs, Prof.in Dr. Cinur Ghaderi Toleranzidee zwischen Reformation und Aufklärung 2020
Projektleitung: Projekttitle: Laufzeit:	Prof. Dr. Elke Hemminger Bildung und Digitalisierung im Spiegel des wissenschaftlichen Diskurses*) 01/2020-12/2022
Projektleitung: Projekttitle: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Ronald Kurt Das Roma-Theater PRALIPE Rahim Burhan, Erol Raim, Mustafa Zekirov (ehemalige Mitglieder des Theaters PRALIPE) 10/2020-03/2021

*) Forschung aus eigenen Ressourcen ohne finanzielle Förderung



4. Transferprojekte an der EvH RWL

4. Transferprojekte an der EvH RWL

Die EvH RWL sieht das Hauptziel des Forschungstransfers darin, zur Entwicklung und Verwirklichung sozialer Innovationen beizutragen. Dabei bedeutet Transfer nach dem Verständnis der EvH RWL nicht allein eine Übertragung der an der Hochschule gewonnenen Erkenntnisse in andere gesellschaftliche Teilbereiche, sondern auch die Vermittlung von normativem Orientierungswissen in die Gesellschaft. Gerade auf dem Gebiet der sozialen Innovationen kann aber nur dann von einem erfolgreichen Transfer gesprochen werden, wenn er wechselseitig erfolgt und sich auf partizipative Weise bzw. unter Beteiligung betroffener Menschen realisiert. Die enge Verzahnung von theoretischem Wissen, anwendungsbezogenem Handeln und interdisziplinärer Leh-

re begründet damit sowohl den ständigen Prozess der aktiven Transformation von Wissenschaft in praxisorientiertes Fragen, Forschen und Gestalten als auch die Aufnahme gesellschaftlicher Herausforderungen in Forschung und Lehre. Der Transfer an der EvH RWL beruht dabei auf den beiden Säulen der drittmittelfinanzierten Projekte und der Lehr- bzw. Praxisforschungsprojekte. Natürlich wurden gerade die Transferprojekte durch die Covid-19-Pandemie in besonderem Maße in Mitleidenschaft gezogen, da die Kontaktverbote bzw. Abstandsregeln die Durchführung empirischer Untersuchungen wie auch die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern stark erschwert haben.

4.1. Drittmittelfinanzierte Transferprojekte an der EvH RWL

Gerade der drittmittelfinanzierte Transfer an der EvH RWL verwirklicht sich in drei verschiedenen Formen: in der Dissemination, der Konsultation sowie der Transformation. Die in ihnen intendierten sozialen Innovationen schlagen sich dabei in konkreten Projekten und Lösungsansätzen nieder. Deren Fokus liegt auf der Verbesserung der Serviceangebote der Einrichtungen und Unternehmen nicht nur der Sozialwirtschaft sowie auf der Entwicklung neuer Organisationsformen, in denen die Kriterien der Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt werden. Auf den Aspekt der Nachhaltigkeit der Transferaktivitäten wird in diesem Zusammenhang besonderes Gewicht gelegt. Die drittmittelfinanzierten Transferprojekte sind

darum in vielfältige – regionale und überregionale – Vernetzungsaktivitäten im wissenschaftlichen wie im außerhochschulischen Bereich eingebunden.

Insbesondere durch die BMBF-Förderung als „Innovative Hochschule“ hat der Transfer an der EvH RWL einen enormen Aufschwung erfahren. Eine bereinigte Berechnung, die die Projektmittel differenziert nach Laufzeit und Kalenderjahren ausweist, belegt eine Drittmittelsumme von rund 478.365,65 € für die Jahre 2019 und 2020. Zusammen mit den Drittmitteln aus der BMBF-Förderlinie „Innovative Hochschule“ ergibt sich sogar eine Gesamtsumme in Höhe von ca. 2.086.979,33 € für den genannten Zeitraum.

4.1.1 Überblick über die Transferprojekte 2019-2020 (chronologisch nach Startzeitpunkt)

Projektleitung:	Tobias Klug, Dipl.-Soz. Arb.
Projekttitel:	Theo, Philo und Sophie: Die etwas andere Kinderuniversität
Förderer:	Kollektenmittel der EKIR und EKvW
Kooperationspartner:	AKAFÖ (Akademische Förderwerk); Martineum (Gemeinschaft ev. Diakonie und Diakone); Ev. Schulreferat Bochum, Hochschulen / Ruhrgebiet
Laufzeit:	seit 2005

Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Christina Reichenbach, Marie-Luise Hünerbein Die Heilpädagogische Ambulanz (HPA), EvH RWL Projekt „Student_innen unterstützen Schüler_innen“ (RUB); Frühförderstelle der Diakonie; Schulpsy- chologische Beratungsstelle; Stiftung Overdyck; Kindergärten und Schulen in Bochum, Herne, Dortmund und Witten seit 2009
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Dirk Nüsken Bochumer Fallwerkstatt EvH RWL Stadt Bochum, Jugendamt seit 2013
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Irene Gerlach Lebensphasenorientierte Personalpolitik – Unternehmensler- nen bei komplexen sozialen Innovationen (LepUksI) Bundesministerium für Bildung und Forschung (SILQUA-FH) ERGO Group AG Düsseldorf; thyssenkrupp Steel Europe AG Duisburg; Unternehmensgruppe Pietsch Ahaus; Helmut Beyers GmbH Mönchengladbach 09/2015–02/2019
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof.in Dr. Cinur Ghaderi, Prof. Dr. Kerstin Sonnenberg Cooperation between Bochum and Sulaimani Universi- ties nowadays – Internationalisierung von Lehre und For- schung des Fachbereichs Soziale Arbeit (CoBoSUnin I/II/III) Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) University of Sulaimani; EvH RWL; Praxispartner in Deutschland und Kurdistan (Irak); DAAD; NGO Haukari e.V. und Khanzad 01/2016–12/2019
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Theresia Degener, Prof. Dr. Sabine Kühnert Initiative Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW (IKSL); Evaluation Europäischer Sozialfonds Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW, Koordinierungsstelle 11/2016–11/2020
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Dirk Nüsken LWL Modellprojekt „Hilfe zur Selbständigkeit – gelingende Über- gänge gestalten“ Landesjugendamts Westfalen-Lippe (LWL) Neukirchener Jugendhilfe-Institut (NJI), An-Institut der EvH RWL Bochum (wissenschaftliche Begleitung und Evaluation); Peter Lucasczyk, Jugendhilfe-Consulting, Solingen 2017–2019
Projektleitung: Projekttitel: Förderer: Kooperationspartner: Laufzeit:	Prof. Dr. Irene Gerlach Führungskräfte im Handwerk – Ein mehrdimensionales Unter- stützungskonzept zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität (FüH) Bundesministerium für Bildung und Forschung (SILQUA-FH) Handwerkskammer Münster; IKK classic 01/2017–12/2019

Projektleitung:	Prof. Dr. Ronald Kurt, Prof.in Dr. Cinur Ghaderi, Prof. Dr. Thomas Eppenstein, Isabelle Bosbach
Projekttitel:	Wissenszentrum Interkultur (WZI)
Förderer:	EvH RWL
Kooperationspartner:	EvH RWL; Comenius-Institut
Laufzeit:	seit 11/2017
Projektleitung:	Dennis Sluyterman van Langeweyde, Christoph Behning, Benedikt Bartscher
Projekttitel:	Die Scoocy-App
Förderer:	Andersgründer-Stipendium, Social Impact Labs Duisburg EvH RWL
Kooperationspartner:	Transfernetzwerk s_Inn, EvH RWL; Hans-Ehrenberg-Schule Bielefeld; Ev. Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck
Laufzeit:	2018–2020
Projektleitung:	Prof. Dr. Helene Skladny, Matthias Schamp
Projekttitel:	Das Haustierprojekt. Eine Ausstellung zum Verhältnis Mensch/ Tier im Kunstmuseum Bochum
Förderer:	EvH RWL
Kooperationspartner:	Kunstmuseum Bochum
Laufzeit:	01/2019–08/2019
Projektleitung:	Prof. Dr. Irene Gerlach
Projekttitel:	Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland
Förderer:	Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW, EFRE.NRW
Kooperationspartner:	HWK Münster
Laufzeit:	01/2020–07/2022
Projektleitung:	Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann, Dr. Nina Behrendt-Raith
Projekttitel:	Quantitative und qualitative Evaluation des Projekts „Gemeinde- Schwester“
Förderer:	Ev. Stiftung Diakoniewerk Ruhr Witten
Kooperationspartner:	Ev. Stiftung Diakoniewerk Ruhr Witten
Laufzeit:	07/2020–02/2021
Projektleitung:	Prof. Dr. Helene Skladny, Matthias Schamp
Projekttitel:	Projektdokumentation, Ausstellungskonzeption und Umsetzung im Oktober 2021, Katalogerstellung der Kooperationsprojekte der EvH und des Bochumer Kunstmuseums von 2012 - 2020
Förderer:	EvH RWL
Kooperationspartner:	Kunstmuseum Bochum
Laufzeit:	10/2020–

4.1.2 Kurzporträts der neuen Transferprojekte 2019- 2020

1.

Cooperation between Bochum and Sulaimani Universities nowadays – Internationalisierung von Lehre und Forschung des Fachbereichs Soziale Arbeit (CoBoSUnin I/II/III)

Das Projekt „CoBoSUnin III“ zielte – im Sinne einer nachhaltigen entwicklungs politischen Maßnahme – darauf, die Wissensgesellschaft in Kurdistan-Irak

zu fördern, indem es die Lehre und die Forschung im Fachbereich Soziale Arbeit an der University of Sulaimani (UoS) stärkte. Der Studiengang Soziale Arbeit wurde an der UoS im WS 2014/15 eingeführt und ist damit ein junges Fachgebiet im Aufbau. Um eine Verstetigung der in 2017/18 angeleiteten Prozesse zu gewährleisten, wurde das Verstetigungs- und Nachhaltigkeitsprojekt CoBoSUnin III 2019 durchgeführt und in diesem Rahmen die schon bestehenden international wie national angelegten Publikationsprozesse ausgearbeitet. Zwei internationale Publikationen sind im Englischen durch den VS Springer veröffentlicht; die nationale Veröffentlichung im kurdischen Dialekt Sorani ist, als erstes einführendes Lehrbuch zur Sozialen Arbeit für die dortigen Studierenden, fertiggestellt. Mit allen drei Publikationen wird das Gesamtprojekt themenbezogen und explizit verschriftlicht und international und national der Lehre, Forschung und Praxis zugänglich gemacht. Darüber hinaus gab es im Juli 2019 eine öffentliche Fachtagung an der EvH RWL und im Oktober eine internationale Konferenz Sozialer Arbeit an der UoS in Kooperation mit der NGO Haukari e.V. Um im Sinne des Transfers die Ergebnisse des Projekts medial besser zugänglich zu machen, wurde zum Projektende ein Dokumentationsfilm initiiert, der im Frühjahr 2020 fertiggestellt wurde und über den youtube-Kanal der EVH RWL zu sehen ist.

Projektleiterinnen: Prof.in Dr. Cinur Ghaderi; Prof.in Dr. Kristin Sonnenberg
Förderer: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Kooperations-/ Praxispartner: University of Sulaimani (i.B. Dr. Loqman Salih Karim); Expert_innen/Lehrende der EvH; Organisationen aus der Praxis in Deutschland wie Kurdistan (Irak); DAAD, NGO Haukari e.V. und Khanzad
Laufzeit: 01/2016–12/2019

2.

Initiative Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW (IKSL) – Evaluation (Degener/Kühnert)

Das Projekt umfasste die wissenschaftliche Begleitung der sechs Kompetenzzentren „Selbstbestimmt Leben“ mit folgenden zwei Arbeitsschwerpunkten: 1. Aufbau und Pflege eines Wissens-, Dialog- und Transferzentrums zur Unterstützung der Kompetenzzentren bei der Umsetzung des Prinzips „Selbstbestimmt Leben“ und 2. die partizipative und formative Evaluation des Aufbaus und der Arbeit der Kompetenzzentren insbesondere ihrer Aktivitäten in den Feldern Beratung, Bewusstseinsbildung und Vernetzung.

Projektleiterinnen: Prof. Dr. Theresia Degener; Prof Dr. Sabine Kühnert
Förderer: Europäischer Sozialfonds
Kooperations-/ Praxispartner: Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW, Koordinierungsstelle
Laufzeit: 11/2016–11/2020

Projektleiterinnen: Prof. Dr. Theresia Degener; Prof Dr. Sabine Kühnert
Förderer: Europäischer Sozialfonds
Kooperations-/ Praxispartner: Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW, Koordinierungsstelle
Laufzeit: 11/2016–11/2020

3.

Führungskräfte im Handwerk – Ein mehrdimensionales Unterstützungskonzept zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität (I. Gerlach)

Im Zentrum des Projekts stand die Fragestellung: Wie können Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität von (älteren) Führungskräften langfristig erhalten werden? Als Lösungsansatz

wurde ein mehrdimensionales Konzept für Führungskräfte entwickelt, das neben einer Verbesserung der eigenen Gesundheit auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Führungskräfte erleichtert. Dieses wurde als soziale Innovation in 27 Handwerksbetrieben eingeführt und erprobt. Instrumente des Konzeptes waren Veranstaltungen zu den o.g. Themen (Workshops, Seminare, Kurzinterventionen) sowie Betriebsbesuche und die Konzeptionierung und Einführung von Projektprodukten.

Projektleiterin: Prof. Dr. Irene Gerlach

Förderer: BMBF (SILQUA-FH)

Kooperations-/ Praxispartner: Handwerkskammer Münster, IKK classic

Laufzeit: 01/2017-12/2019

4.

Wissenszentrum Interkultur (WZI)

Im November 2017 wurde an der EvH RWL das Wissenszentrum Interkultur

(WZI) gegründet. Ziel des WZI ist es, hochschulinternes Wissen im Themenbereich Interkultur zu systematisieren, um die hochschulinterne Vernetzung des Wissens im Bereich Interkultur anzuregen und das interdisziplinäre Denken an der EvH RWL zu stärken. Zu diesem Zweck werden kommunikative Räume geschaffen, die die Verbreitung interkultureller Wissensbestände in der Hochschule fördern sollen. Das Vorgehen des WZI reagiert zudem auf hochschulexterne Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft.

Ausgehend von einem wissenssoziologisch fundierten Verständnis von Interkulturalität, das die in den beiden Fachbereichen der EvH RWL vertretenen Disziplinen und Theoriepositionen einbezieht, wendet sich das WZI den vielfältigen Phänomenen des Themenfeldes Interkultur zu. Mit dem Begriff ‚interkulturell‘ wird eine von kulturspezifischen Handlungs- und Wissensformen konfigurierte soziale Praxis bezeichnet. In diesem Kontext werden gesellschaftliche Konflikte einerseits auf nationalstaatlich begrenzte Zugehörigkeitsdiskurse zurückgeführt, andererseits als Ausdruck von Wissens-asymmetrien in pluralisierten Gesellschaften verstanden. Das WZI steht für eine Haltung, die nicht einer Praxis des Otherings folgt, sondern diese hinterfragt. Kategorien wie Nation, Migrationshintergrund, Hautfarbe, Religion werden nicht als zwingende Bedingungen für eine interkulturelle Perspektive betrachtet. Das Verständnis von Interkultur gewinnt die konkreten Gegenstände vielmehr aus der Lehre und der sozialen Praxis einer pluralisierten, individualisierten, dynamischen Gesellschaft. So sollen die Arenen fokussiert werden, in denen ausgefochten wird, wie mit Differenzen umzugehen, welche Regeln und Möglichkeiten wann, wo, für wen und warum (nicht) gelten, wie diese Regeln auszulegen sind und welche Privilegien und Deprivilegierungen damit verbunden sind.

Zu den Tätigkeitsfeldern des WZI gehört es, die Aktivitäten an der EvH RWL zu dokumentieren, die mit interkulturellen Themen zusammenhängen. Dadurch sollen möglichst multidisziplinäre Anknüpfungsmöglichkeiten für die Lehrenden geschaffen und ggf. neue Lehrinhalte oder Themen abgeleitet werden. Studierende sollen für eine kritische Auseinandersetzung mit eurozentristischen, kolonialen und rassistischen Perspektiven sensibilisiert und zu einer Auseinandersetzung mit den eigenen kulturspezifischen Selbstverständlichkeiten angeregt werden.

Projektleiter_innen: Prof. Dr. Ronald Kurt; Prof.in Dr. Cinur Ghaderi;

Prof. Dr. Thomas Eppenstein

Ansprechpartnerin: Isabelle Bosbach, M.A.

Förderer: EvH RWL, Kooperations-/Praxispartner: EvH RWL, Commeius-Institut

5.

Das Haustierprojekt. Eine Ausstellung zum Verhältnis Mensch/Tier im Kunstmuseum Bochum (Skladny)

Matthias Schamp hat sich als Lehrbeauftragter in mehreren Seminaren der EvH RWL im Wintersemester sowie im Sommersemester 2019 mit dem Verhältnis Mensch/Tier beschäftigt und dazu mit Studierenden Arbeiten erstellt: Skulpturen, Filme, Fotoserien, Sozial- und Naturstudien, Verhaltensforschung, Tiermasken und Aktionen. Eine Auswahl der Ergebnisse wurde unter seiner kuratorischen Leitung zu einem raumgreifenden Environment verarbeitet. Das Forschungsprojekt widmete sich dem Verhältnis von Mensch und Tier. Leitende Untersuchungsfrage war: Welche Formen nimmt das Mensch-Tierverhältnis in unseren hochartifizialen urbanen Räumen an?

Das Projekt verband Elemente von sozialer Recherche und naturkundlicher Beobachtung und unterwarf sie einem künstlerischen Transformationsprozess. Die Forschungsergebnisse wurden im Bochumer Kunstmuseum öffentlich präsentiert. Das Projekt erfuhr eine große mediale Beachtung – u. a. wurde es in der Printausgabe des „Kunstforums“ publiziert.

Das Projekt verband Elemente von sozialer Recherche und naturkundlicher Beobachtung und unterwarf sie einem künstlerischen Transformationsprozess. Die Forschungsergebnisse wurden im Bochumer Kunstmuseum öffentlich präsentiert. Das Projekt erfuhr eine große mediale Beachtung – u. a. wurde es in der Printausgabe des „Kunstforums“ publiziert.

Projektleiter_in: Prof. Dr. Helene Skladny; Matthias Schamp
Kooperations-/ Praxispartner: Kunstmuseum Bochum
Laufzeit: 01/2019–08/2019

6.

Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland (I. Gerlach)

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland unterstützt kleine und mittlere Betriebe (KMU) der

Region, frauen- und familienfördernde Personalpolitik zu etablieren, damit KMU für Fachkräfte interessant werden und sich von der Konkurrenz abheben. Ziel ist auch die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die Erwerbstätigkeit soll qualitativ und quantitativ verbessert und die Potenziale von Frauen stärker genutzt werden. Nicht nur die KMU, sondern auch regionale Akteure sollen dabei miteinander in Kontakt kommen und durch Informationen und konkrete Hilfestellungen unterstützt werden.

Projektleiterin: Prof. Dr. Irene Gerlach
Förderer: Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW, EFRE.NRW
Kooperations-/ Praxispartner: Handwerkskammer Münster
Laufzeit: 01/2020–07/2022

7.

Quantitative und qualitative Evaluation des Projekts „GemeindeSchwester“ (Zwingmann/ Behrendt-Raith)

Das Projekt „GemeindeSchwester“ des Diakoniewerks Ruhr Witten wurde zunächst quantitativ evaluiert. Hierfür

wurden einerseits aktive und ehemalige GemeindeSchwestern sowie GemeindeSchwestern in Weiterbildung und andererseits relevante Akteure (Pfarrer_innen, Presbyter_innen, Gemeindemitarbeitende, Kooperationspartner) schriftlich befragt. Die Fragebögen enthielten standardisierte und offene Fragen.

In einem zweiten Projektabschnitt wurde das Projekt „GemeindeSchwester“ des Diakoniewerks Ruhr Witten dann qualitativ evaluiert. Hierfür wurde eine Fokusgruppe mit GemeindeSchwestern sowie Leitfadeninterviews mit relevanten Akteuren durchgeführt. Die qualitativen Daten wurden mit Hilfe der Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

Projektleiterin: Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann, Dr. Nina Behrendt-Raith
Förderer: Ev. Stiftung Diakoniewerk Ruhr Witten
Kooperations-/Praxispartner: Stiftung Diakoniewerk Ruhr Witten
Laufzeit: 07/2020–02/2021

8.

Präsentation der Kooperationsprojekte der EvH und des Bochumer Kunstmuseums von 2012 – 2020 (Skladny)

Der Arbeiten zu diesem Projekt haben im Oktober 2020 begonnen und dauern fort. Aufgrund der pandemischen Situation verzögert sich die geplante Präsentation um ca. 9 Monate. Bisher wurden Recherche, Dokumentation und Aufarbeitung der bisherigen Projekte durchgeführt sowie Forschungsfragen und ein Ausstellungskonzept entwickelt. Dabei wurden und werden die Möglichkeiten ästhetischer Forschungsmethoden für die Soziale Arbeit untersucht und weiterentwickelt. Ziel sind neue Formen der sozialen Forschung, des Wissenstransfers, der kulturellen Partizipation und der Öffentlichkeitsarbeit.

Projektleiter_in: Prof. Dr. Helene Skladny; Matthias Schamp
Kooperations-/ Praxispartner: Kunstmuseum Bochum
Laufzeit: 10/2020-

4.2. Lehrforschungsprojekte an der EvH RWL 2019-2020

Die systematische Verknüpfung von Forschung und Lehre an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe kam auch im vergangenen Jahr in einer Vielzahl von Lehrforschungs- oder Praxisforschungsprojekten zum Tragen. In ihrem Rahmen wurde nicht nur ein besonders enger Praxisbezug hergestellt. Die Lehrforschung eröffnete auch die Möglichkeiten, einerseits professionsrelevante Fragestellungen an die Studierenden heranzutragen und andererseits den Erwerb entsprechender operativer Kompetenzen für deren Berufsfelder zu ermöglichen. Insofern eine der wesentlichen Transferleistungen der EvH RWL darin besteht, der Sozialwirtschaft und damit der Gesellschaft insgesamt gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung zu stellen, sind die Lehrforschungsprojekte ein wichtiger Teil der Forschungs- und Transferaktivität unserer Hochschule.

Aufgrund der hohen Qualität dieser Projekte brauchen sie den Vergleich mit den „professionellen“ Drittmittel- oder Auftragsprojekten der EvH nicht zu scheuen. Nahezu alle Projekte kamen zustande, weil sich engagierte Fachleute aus der Praxis an unsere Hochschule mit der Bitte wandten, ein neues – geplantes oder bereits gestartetes – Projekt wissenschaftlich zu begleiten.

Auch in den Jahren 2019 und 2020 nahmen die Lehrforschungsprojekte ein überaus breites Themenspektrum ein. Sie zeigten, wie schon in den Jahren zuvor, mehrheitlich ein hohes qualitatives Niveau. Ihre Ergebnisse konnten wichtige Hinweise für eine inklu-

sive Praxis geben. Auch die Lehrforschungs- oder Praxisforschungsprojekte wurden naturgemäß durch die Covid-19-Pandemie in besonderem Maße in Mitleidenschaft gezogen.

In der folgenden Übersicht werden vor allem die Lehrforschungsprojekte der Bachelorstudiengänge „Gesundheits- und Pflegemanagement“ und „Pflegerwissenschaft“ sowie der beiden Masterstudiengänge an der EvH RWL aufgeführt. Dabei wurden die Fragestellungen der Projekte des Masterstudiengangs „Soziale Inklusion: Gesundheit und Bildung“ (MA SIGB) von den Projektleitern jeweils in Kooperation mit den Studierenden und den sie betreuenden Lehrenden entwickelt. Das Forschungsdesign, etwaige Probleme bei der Datenerhebung und -auswertung sowie die Ergebnisse und Schlussfolgerungen wurden im Studiengang gemeinsam diskutiert und von verschiedenen Lehrenden beraten. Einige Lehrforschungsprojekte aus den Bachelorstudiengängen „Gesundheits- und Pflegemanagement“ und „Pflegerwissenschaft“ wurden im Rahmen des DGP-Hochschultags der Gesellschaft für Pflegerwissenschaft in Form von Vorträgen und Poster am 08.11.2019 in Münster präsentiert. Die Ideen zu den Praxisforschungsprojekten des Masterstudiengangs „Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen“ (MA Management) wurden von den Studierenden jeweils selbst entwickelt und von Prof. Roland Kurt und Prof. Christian Zwingmann begleitet.

4.2.1 Überblick über die Projekte der Lehrforschung 2019 - 2020 (Auswahl)

Projekttitel:	Schnittstelle Eingliederungshilfe und Pflegeversicherung – Befragung zur Ausgestaltung der Leistungserbringung
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Tiesmeyer, Katrin Schrooten M.A., Nils Bludau
Kooperationspartner:	Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe
Laufzeit:	12/2017–04/2019
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Evaluation der IMC-Weiterbildung im Hinblick auf den Wissenstransfer in die Praxis
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Schuhmacher, Linda Götschenberg, Maria Löwen
Kooperationspartner:	Bildungszentrum des Universitätsklinikums Düsseldorf
Laufzeit:	04/2018–05/2019
Studiengang:	BA Pflegerwissenschaft

Projekttitel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit: Studiengang:	Simulationstraining im Skills-Lab Prof. Dr. Schuhmacher Nadine Rusnarczyk Katholische Schule für Pflegeberufe Essen 04/2018–05/2019 BA Pflegewissenschaft
Projekttitel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit: Studiengang:	Demenzvisionen 2030: Ärztliche Versorgung dementiell Erkrankter in den Kommunen Hemer und Schalksmühle im Märkischen Kreis Prof. Dr. Schuhmacher Alana Apelt, Jonas Scheman, Michaela Weitalla AK Gerontopsychiatrie des Märkischen Kreises 07/2018–07/2019 BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit: Studiengang:	Erhebung der pflegerischen Kompetenzen aus der Sicht der betreuenden Mitarbeitenden in Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe im Hinblick auf den demografischen Wandel am Beispiel dreier stationärer Wohneinrichtungen der Lebenshilfe in Recklinghausen Prof. Dr. Schuhmacher Eike Jahn, Thomas Volbach Lebenshilfe Recklinghausen 07/2018–07/2019 BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Laufzeit:	Das Erleben des Erstkontaktes von Müttern mit einem frühgeborenen Kind - Eine qualitative Erhebung Prof. Dr. Knecht Tina Hölzgen 09/2018–03/2019
Projekttitel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit:	Pflegerische Angehörige und Angehörigenarbeit in der Pflegeausbildung – Unterrichtskonzeptentwicklung und -evaluation Prof. Dr. Knecht Mareike Krüper Krankenpflegeschule 09/2018–03/2019
Projekttitel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit:	Das pflegerische Entlassungsgespräch in der Schulter- und Ellbogenchirurgie – Die Entwicklung eines Gesprächsleitfadens Prof. Dr. Knecht Anna Lorenz Abteilung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie, Krankenhaus 09/2018–03/2019
Projekttitel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit:	Evaluation des Patenschaftsangebots „Kanu – Gemeinsam weiterkommen“ Prof. Dr. Ballschmieter „Kanu – Gemeinsam weiterkommen“; Gemeinschaftsprojekt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Evangelischen Klinikums Bethel, der Stadt Bielefeld und des Jugendamts 10/2018–07/2020
Projekttitel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit: Studiengang:	Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen Prof. Dr. Benz, Michaela Bauer; Felicitas Dittrich; Valeria Kellmer Selbstvertretung wohnungsloser Menschen (SWM) 11/2018–11/2019 MA SIGB

Projekttitle:	Forschungsbericht - Hilfestrukturen von Menschen mit Behinderung bei häuslicher Gewalt
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Römisch, Esra Gül; Tuuli Krappitz; Lisa Sperveslage
Kooperationspartner:	Netzwerk gegen häusliche Gewalt, Bochum
Laufzeit:	11/2018–11/2019
Studiengang:	MA SIGB
Projekttitle:	Familienklassen Bochum
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Balz, Kristin Winter, Raphaela Nieder, Linda Hümbts, Hannah Immens
Kooperationspartner:	Stadt Bochum, Jugendsozialarbeit, Gemeinschaftsgrundschule Hufelandschule Bochum-Querenburg, Amtmann-Kreyenfeld-Schule, Bochum-Werne
Laufzeit:	2019
Studiengang:	2019
Projekttitle:	Achtsamkeit an Grundschulen
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. C. Kuhlmann, Julika Rundnagel, Paulina Kornas Daniel Dahlhaus, Zoe Kocans, Marie Müller-Handrejk
Kooperationspartner:	Grundschule im Ruhrgebiet / Schulsozialarbeiterin
Laufzeit:	2019
Studiengang:	MA SIGB
Projekttitle:	Attraktivität gesundheitsfördernder Maßnahmen
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Lenz
Kooperationspartner:	Hüttenhospital Dortmund
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitle:	Einweisermanagement am Beispiel des Hüttenhospitals in Dortmund
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Lenz
Kooperationspartner:	Hüttenhospital Dortmund
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitle:	Untersuchung der Patientenzufriedenheit in der Funktionspflege
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Lenz
Kooperationspartner:	Universitätsklinikum Essen
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitle:	Mitarbeiterbefragung zum Thema Mitarbeiterjahresgespräche
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Lenz
Kooperationspartner:	Hüttenhospital Dortmund
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitle:	Begleitete Elternschaft
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Römisch, Veronika Becker
Kooperationspartner:	Wiebke Kröger, Larissa Schulz, Laura Zahn
Laufzeit:	2019
Studiengang:	MA SIGB

Projekttitel:	Analyse von Medikamentenfehlern in einer stationären Pflegeeinrichtung
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Frau Otto, Frau Ymeri
Kooperationspartner:	Diakonie Ruhr
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Einschätzungen von Eltern zur Therapie in sozialpädiatrischen Zentren (EiTher 2)
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Nina Bauer, Tobias Iker Julia Peitgen, Sebastian Tölle
Laufzeit:	2019
Studiengang:	MA SIGB
Projekttitel:	Evaluation des Vorgehens bei der Erfassung bewohnerbezogener Ergebnisse pflegerischen Handelns im Rahmen des neuen Indikatorenmodells
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Hoffmann
Kooperationspartner:	Diakonie Ruhr
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits- und Pflegemanagement
Projekttitel:	Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes im Bereich der Gewaltprävention
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Meischein
Kooperationspartner:	Diakonie Ruhr
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits- und Pflegemanagement
Projekttitel:	Befragung der ehrenamtlichen Mitarbeiter im ambulanten Kinder- und Jugendhospiz in Hamm
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Boekhorst, Friedrich Kinder- und Jugendhospizdienst Hamm
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits- und Pflegemanagement
Projekttitel:	Rahmenbedingungen in der palliativen/hospizlichen Versorgung unterschiedlicher Altenpflegeeinrichtungen aus Sicht der Gesprächsbegleiter
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Franke
Kooperationspartner:	Contilia Akademie Essen
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits- und Pflegemanagement
Projekttitel:	Elternzeitquote - Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Grzeszik Evangelisches Krankenhaus Herne Eikel
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits- und Pflegemanagement
Projekttitel:	Bedürfnis- und Bedarfserhebung in der „jungen Pflege“ in einer Einrichtung der DRK Alzheimerhilfe
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Cavallo, Wolff, Heekenjann
Kooperationspartner:	DRK Alzheimerhilfe Bochum
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits- und Pflegemanagement

Projekttitle:	Evaluation eines Einarbeitungskonzeptes auf der Intensivstation im Bergmannsheil
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Grochoki, Lohoff, Albrecht
Kooperationspartner:	BG Klinik Bergmannsheil Bochum
Laufzeit:	2019
Studiengang:	BA Gesundheits- und Pflegemanagement
Projekttitle:	Stadtteilzentrum Altenbochum
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Baumeister, Jens Koller, Reinhardt Micheel, Berthold Jäger
Laufzeit:	02/2019–
Projekttitle:	Praxis erfinden - entfalten – konzeptionalisieren
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Schache
Laufzeit:	04/2019–02/2020
Studiengang:	Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik
Projekttitle:	LutherLAB
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Baumeister
Laufzeit:	04/2019–02/2020
Studiengang:	Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik
Projekttitle:	Heilpädagogische Projekte entwickeln im Kontext sozialer Inklusion
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Dolores Smith
Laufzeit:	04/2019–02/2020
Studiengang:	Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik
Projekttitle:	Projektarbeit im Praxisfeld der Werkstätten für behinderte Menschen: Selbstbestimmte Sexualität zum Thema machen
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Anneke Arlabosse
Laufzeit:	04/2019–02/2020
Studiengang:	Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik
Projekttitle:	Einstellungen zur Therapie in sozialpädiatrischen Zentren (EiTher 2)
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Prof. Dr. Mand Nina Bauer, Tobias Iker, Julia Peitgen, Sebastian Tölle
Laufzeit:	04/2019–08/2019
Studiengang:	MA SIGB
Projekttitle:	Das Mitarbeitergespräch als Führungsinstrument - Theoretische Grundlagen und Handlungsempfehlung bei der praktischen Umsetzung im Petrus-Krankenhaus Wuppertal-Barmen
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Hinzpeter, Daniel Czolgoszewski, Mario Löblein, Lucas Dahlmann
Laufzeit:	08/2019–03/2020
Projekttitle:	Ist Analyse der Arbeit der Gesprächsbegleiter im Rahmen des §132 SGB V in den stationären Pflegeeinrichtungen St. Anna Stift und Jochen Klepper Haus in Bochum
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert Frau Kaiser, Frau Flinkerbusch
Kooperationspartner:	Ambulantes Ethikkomitee Bochum e.V.
Laufzeit:	09/2019–02/2020
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement

Projekttitel:	Bestandserhebung zu informellen Netzwerken von pflegebedürftigen Menschen
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Kühnert, Frau Berg Herr Laser
Kooperationspartner:	Familien- und Krankenpflege Bochum gGmbH
Laufzeit:	09/2019–02/2020
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung an einer Pflegeschule zum Thema Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Schuhmacher, Viktor Brychcy Jonas Radtke
Kooperationspartner:	Pflegeschule in Essen
Laufzeit:	09/2019–06/2020
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Konzeption eines Blended-Learning Kurses für die Lerneinheiten I.10 der Gesundheits- und Krankenpflege
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Schuhmacher Tim Güttgemanns
Kooperationspartner:	Pflegeschule in Wuppertal
Laufzeit:	09/2019–06/2020
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Konzeptentwicklung zur Lernunterstützung für Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege mit Migrationshintergrund
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Schuhmacher Maike Kemmer, Juliane Weber
Kooperationspartner:	Pflegeschule in Hattingen
Laufzeit:	09/2019–06/2020
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Konzept für ein praktisches Curriculum im Orientierungseinsatz der generalistischen Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/-mann
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Schuhmacher, Jana Klose, Jennifer Nattkemper
Kooperationspartner:	Pflegeschule in Wuppertal
Laufzeit:	09/2019–06/2020
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Curriculare Anpassung der Praxisanleiter_innen-Weiterbildung im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Schuhmacher, Björn Kolbach, Celina Warkulat, Sina Reckenfelder-Bäumer
Kooperationspartner:	Pflegeschule in Essen
Laufzeit:	09/2019–06/2020
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Berufsaussichten und -Perspektiven von Pflege-Azubis im 3. Lehrjahr
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Schuhmacher, Rikard Roth
Kooperationspartner:	Pflegeschule in Essen
Laufzeit:	09/2019–06/2020
Studiengang:	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Projekttitel:	Bedeutung des Masterstudiums im Sozialwesen für die beruflichen Zukunftsaussichten der Absolvent_innen
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Mareike Bähr, Sarah Dregger, Maurits Heidutzek, Jette Thuresson
Kooperationspartner:	EvH RWL und weitere Fachhochschulen
Laufzeit:	09/2019–03/2020
Studiengang:	MA Management

Projekttitlel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Laufzeit: Studiengang:	Quantitative Praxiserforschung des Führungsstils und der Mitarbeitendenbindung in Ambulant Betreuten Wohndiensten Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Melina Cenana, Ossman Kader, Sarah Kaule, Felix Stapel 09/2019–03/2020 MA Management
Projekttitlel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit: Studiengang:	Evaluation eines Qualitätsmanagementsystems in einer sozialwirtschaftlichen Organisation Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Paul Humbert, Niva Krebs, Farina Langkowski, Christoph Pepler, Rene Währisch (anonymer) Träger einer Beschäftigungsförderung 09/2019–03/2020 MA Management
Projekttitlel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Laufzeit: Studiengang:	Gestaltung von Inklusion in der Pflegeausbildung Dr. Behrendt-Raith, Laura Malasch, Janina Maneski, Marvin Schulze 09/2019–03/2020 MA Management
Projekttitlel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit: Studiengang:	Implementation des BTHG bei den Diensten des ambulant betreuten Wohnens Dr. Behrendt-Raith, Martin Kutz, Julius Rothkegel Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben 09/2019–03/2020 MA Management
Projekttitlel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit: Studiengang:	Bekanntheit und Nutzung von „Employer Branding“ bei der Stadt Bochum Dr. Behrendt-Raith, Annette Bürger, Nina Schneider EvH und weitere Hochschule für angewandte Wissenschaften 09/2019–03/2020 MA Management
Projekttitlel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Kooperationspartner: Laufzeit: Studiengang:	Bedarfe Ehrenamtlicher und hauptamtlicher Sozialarbeiter_innen in herausfordernden Situationen bei der Arbeit mit < vulnerablen Geflüchteten Dr. Behrendt-Raith, Marie Haberland, Maja Jovancevic, Maike Paszota, Lilia Saad Stadt Bochum 09/2019–03/2020 MA Management
Projekttitlel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Laufzeit: Studiengang:	10 Jahre GemeindeSchwester – Ein Projekt mit Zukunft? Dr. Behrendt-Raith, Dennis Bulla, Niklas Frinzi Matthis Guth, Michael Heitkamp, Rebecca Schumacher 09/2020–02/2021 MA SIGB
Projekttitlel: Projektleitung/ Projektmitarbeitende: Laufzeit: Studiengang:	Wo steht die Trauerversorgung in Deutschland? Eine quantitative und qualitative Studie zur Versorgungsepidemiologie der Trauerbegleitung in Deutschland Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Simon André, Sarah Grewe, Sonja Klusekemper, Anna-Marie Kohlhaas, Oliver Wleklinski 09/2020–02/2021 MA Management

Projekttitle:	Die Evangelische Kirchengemeinde Harpen – eine quantitative Studie zur Wahrnehmung der Kirchengemeinde Harpen und Umsetzung der diakonischen Aspekte
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Franziska Liedtke
Kooperationspartner:	Sabrina Philipps, Pia Rotter
Laufzeit:	Kirchengemeinde Harpen
Studiengang:	2020 MA SIGB
Projekttitle:	Kinderbetreuung bei den Von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Agnieszka Anna Klotzek, Sandra Schast
Kooperationspartner:	Von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Laufzeit:	09/2020–02/2021
Studiengang:	MA Management
Projekttitle:	Konfliktempfinden verschiedener Teams innerhalb der stationären Altenhilfeeinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung des Generationenmixes
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, André Schürmann, Laura Stietenroth
Laufzeit:	09/2020–02/2021
Studiengang:	MA Management
Projekttitle:	Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte in einer psychotherapeutischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Alex Breuker
Laufzeit:	09/2020–02/2021
Studiengang:	MA Management
Projekttitle:	Evaluation der Online-Veranstaltungen von JHB e.V. im Kontext der Corona-Pandemie
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Ingrid Sundrum
Laufzeit:	09/2020–02/2021
Studiengang:	MA Management
Projekttitle:	Interdisziplinarität, Motivation und Belastung aus Sicht der Mitarbeiter_innen für sucht- und/oder psychisch erkrankte Erwachsene
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Mirjam Brinkbäumer, Kai Donaubauer, Marcel Hirschi, Elias Zablocki
Laufzeit:	09/2020–02/2021
Studiengang:	MA Management
Projekttitle:	Die Potenzialförderung der Stadt Gelsenkirchen
Projektleitung/ Projektmitarbeitende:	Prof. Dr. Dr. Zwingmann, Anouk Assadzadeh, Katharina Penelope Joost, Hannah Trulsen
Laufzeit:	09/2020–02/2021
Studiengang:	MA Management



The background features a complex network of thin, light blue lines connecting various points, creating a web-like structure. Overlaid on this are several large, semi-transparent geometric shapes in shades of blue and purple, including rectangles and polygons, some of which are tilted. The overall effect is a layered, abstract composition that suggests connectivity and structure.

5. Das Transfernetzwerk Soziale Innovation s_inn

5. Das Transfernetzwerk Soziale Innovation s_inn

Das Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn wird seit Anfang 2018 im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Innovative Hochschule“ für fünf Jahre als gemeinsames Verbundprojekt der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe und der Katholischen Hochschule NRW gefördert. Das Transfernetzwerk arbeitet im Sinne der sog. Third Mission und folgt damit dem anwendungs- und transferorientierten Profil der EvH RWL, das sich in vielfältigen Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Praxispartnern aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft widerspiegelt.

Aufgabe von s_inn ist es, den wechselseitigen Austausch zwischen Hochschule, Praxis und (Zivil-)Gesellschaft zu unterstützen und weiter auszubauen. Hierfür können sich Lehrende sowie externe Interessierte mit Ideen für Transferprojekte oder Veranstaltungen an das Transfernetzwerk wenden. Neben der Unterstützung bei der Vernetzung, Konzeption und Durchführung solcher Transferaktivitäten entwickeln resp. erproben die Mitarbeitenden von s_inn ebenso selbst neue Formate und Lösungsansätze. Das Transfernetzwerk verfolgt mit seiner Arbeit das Ziel, soziale Innovationen zu fördern, die einen Beitrag für die Bewältigung folgender gesellschaftlicher Herausforderungen leisten:

- der Inklusion von Menschen mit Behinderung;
- der Integration von Menschen mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte;

- der Gestaltung einer alternden Gesellschaft sowie
- der Bewältigung zunehmender Segregation.

Unter sozialen Innovationen werden hierbei Veränderungen von sozialen Praktiken, Institutionen und Strukturen sowie von Haltungen und Einstellungen verstanden. Diese Veränderungen sollen zu einer möglichst vollen, gleichberechtigten und selbstbestimmten Teilhabe beitragen. Dabei stehen vor allem Bürger_innen im Fokus, die hinsichtlich ihrer Rechte und sozialen Teilhabe von Ausgrenzungsrisiken bedroht sind. Da sie als Expert_innen in eigener Sache bereits an den Transfer- und Innovationsprozessen beteiligt werden sollen, ist die Umsetzung von Partizipation eine wichtige Querschnittsaufgabe des Transfernetzwerks.

Während im ersten Förderjahr die Sichtbarmachung des Transfernetzwerks bei Kooperationspartnern sowie die Einbindung in die Hochschulstrukturen wichtige Herausforderungen waren, konnten 2019 und 2020 verschiedene Transferaktivitäten erfolgreich begleitet resp. durchgeführt werden.

Gesamtprojektleitung (EvH RWL):
Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann
Agentur für Transfer und Soziale Innovation:
Dominic Prüßner (Forschungs- und Transfermanagement); Ariadne Sondermann (Innovation Scout)
Innovation-Lab Diversity und Disability:
Jens Koller; Sinem Malgac

5.1 Veranstaltungen für eine breitere Öffentlichkeit

Zu diesen erfolgreichen Transferaktivitäten gehörten Veranstaltungen, die sich an ein breiteres Publikum richteten und insofern dem Ziel folgten, den Dialog zwischen Hochschule und Gesellschaft weiter auszubauen. Um neben einem Fachpublikum auch interessierte Bürger_innen zu erreichen, wurden verstärkt Veranstaltungsorte außerhalb der Hochschule gewählt.

Dies traf etwa auf die Vortragsreihe „Krise der Demokratie? Zwischen (Rechts-)Po-

pulismus und Gegenstrategien“ zu, die im Frühjahr/Sommer 2019 von der Transferagentur gemeinsam mit der Evangelischen Stadtakademie Bochum durchgeführt wurde. Angesichts von Wahlerfolgen der AfD, der Infragestellung demokratischer Institutionen in (rechts-)populistischen Diskursen und der Verbreitung von „fake news“ sollte in dieser Reihe die vielfach diskutierte These einer Schwächung oder sogar Krise der Demokratie näher in den Blick genommen

werden. Mit Tim Schatto-Eckrodt, Prof. Dr. Paul Nolte, Prof. Dr. Harald Welzer und Prof. Dr. Klaus Dörre konnten hierfür einschlägige Referenten aus unterschiedlichen Disziplinen – der Kommunikationswissenschaft, Neueren Geschichte, Sozialpsychologie und Soziologie – gewonnen werden. Neben Analysen der aktuellen Situation wurden an den vier Abenden in der Stadtakademie auch mögliche sozialpolitische oder zivilgesellschaftliche Gegenstrategien diskutiert. Die Vortragsreihe war mit teilweise mehr als 100 Teilnehmenden, zu denen viele interessierte Bürger_innen gehörten, gut besucht.

An ein breiteres Publikum richtete sich ebenfalls die vom Innovation-Lab organisierte Fachveranstaltung „mensch.macht.rasse“ am 13. Januar 2020 in den Kammerspielen des Bochumer Schauspielhauses. Die Veranstaltung bildete den Abschluss einer Reihe von Fachtagen und Vorträgen, die zuvor im Wintersemester 2019/20 an der EvH RWL zu den Themen Migration, Menschenrechte und Kolonialismus/Postkolonialismus stattgefunden hatten. In den Kammerspielen wurden neben wissenschaftlichen Perspektiven auf verschiedene Formen von Rassismus auch mögliche Gegenstrategien in Theater, Kabarett sowie politischer Bildung thematisiert: Dr. Fabian Alexander Georgi, Prof. Dr. Karim Fereidooni und Irina Toteva gingen in ihren Vorträgen zunächst auf migrationspolitische Grenzregime sowie auf Studienergebnisse zu Alltagsrassismus in der Institution Schule und anderen Lebensbereichen ein. Dr. Max Czollek lotete hingegen die Räume für Gegen-Erzählungen in Kunst und Kultur aus, und Mona El Omari betonte aus der Perspektive der Critical Whiteness die Verantwortung „weißer“ Menschen für die Überwindung rassistischer Denkmuster und Praxen. Das vielschichtige Programm endete mit einem abendlichen Auftritt des bekannten Kabarettisten Simon Pearce. Die Fachveranstaltung wurde von mehr als 100 Teilnehmenden besucht, die sich an Infoständen zusätzlich über lokale Initiativen der Migrations-/Flüchtlingsarbeit informieren konnten.

Seit dem Frühjahr 2020 standen die Mitarbeitenden vor der pandemiebedingten Herausforderung, für geplante Präsenzveranstaltungen digitale Alternativen zu finden.

Dies betraf etwa die vom Innovation-Lab gemeinsam mit Kolleg_innen der KatHO Aachen und BODYS konzipierte Vortragsreihe „Disability Studies – Diversity für alle! Oder?“. Die Online-Durchführung über Zoom mit dem Angebot von Gebärdensprache und Schriftdolmetschung verlief von Beginn an sehr erfolgreich. Die Vorträge von Prof. Dr. Theresia Degener, Raul Krauthausen und Dr. Heike Raab zu Themen wie der UN-Behindertenrechtskonvention, öffentlichen Bildern von Behinderung sowie der Umsetzung von Inklusion an Hochschulen und Universitäten wurden von bis zu 150 Teilnehmenden aus ganz Deutschland besucht.

In den Vorträgen wurden bereits die Folgen der Pandemie für Menschen mit Behinderung aufgegriffen und auch zum Thema der abschließenden Podiumsdiskussion am 25. Juni 2020 gemacht. Um sich mit den Folgen und Spannungsfeldern zwischen Gesundheitsschutz und Ausgrenzung noch vertiefter auseinanderzusetzen, veranstalteten das Innovation-Lab, der Sozial-Wissenschaftsladen und BODYS im Wintersemester 2020/2021 unter dem Titel „Behinderung in Zeiten von Corona“ eine weitere Vortragsreihe. Die ersten beiden Veranstaltungen mit den Referenten Frieder Kurbjeweit und Florian Grams im November und Dezember 2020 trafen erneut auf großes Interesse.

Die Folgen der Pandemie wurden im Wintersemester 2020/21 ebenfalls in der von Transferagentur, Innovation-Lab und Ev. Stadtakademie durchgeführten Online-Themenreihe „Zeit der Pandemie – Herausforderung Solidarität“ in den Blick genommen. Im Fokus standen hier durch „Corona“ bedingte oder weiter verstärkte Probleme von geflüchteten Menschen, Bewohner_innen von Pflegeheimen und wohnungslosen Menschen. Als roter Faden der Themenreihe diente die Frage nach dem Verhältnis von Solidaritätsdefiziten und solidarischem, etwa zivilgesellschaftlichen Engagement in der Krise. Gäste waren jeweils Wissenschaftler_innen, Fachkräfte aus der Praxis sowie Bürger_innen, die selbst in besonderer Weise von der Situation betroffen sind.

Mit der Online-Lesung der bekannten Journalistin, Aktivistin und Autorin Kübra Gümüşay aus ihrem aktuellen Buch „Sprache und

Sein“ wurde am 24. November 2020 wiederum an das Themenfeld rassistischer Diskurse und Diskriminierung angeknüpft. Denn Gümüşay analysiert in ihrem Buch durch Sprache konstruierte Hierarchien und Zuschreibungen wie auch die Folgen, die hieraus nicht zuletzt für Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte resultieren. Die Lesung wurde gemeinsam von der Transferagentur und dem Bochumer soziokulturellen Zentrum Bahnhof Langendreer veranstaltet und von Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann moderiert. Über YouTube nahmen etwa 150 Interessierte teil, die sich im Chat mit Fragen beteiligten und vielfach den Wunsch nach weiteren solcher Veranstaltungen äußerten. Neben diesen von s_inn durchgeführten Veranstaltungen bot auch der Evangelische Kirchentag im Juni 2019 die Möglichkeit, ein breiteres Publikum zu erreichen. Transferagentur, Innovation-Lab und Sozial-Wissenschaftsladen boten dort an mehreren Tagen ein interaktives Format zum Thema des individuellen Vertrauens in Politik, Medien, Kirche und Wissenschaft an. Mit den zahlreichen Besucher_innen, die sich an diesem Format beteiligten, entwickelten sich häufiger längere Gespräche auch über die Arbeit und Ziele des Transfernetzwerks. Im Herbst 2020 konnte zudem der Podcast „s_innzeit“ als gemeinsames Projekt von Transferagentur- und Innovation-Lab-Mitarbeitenden der EvH RWL und KatHO NRW erfolgreich starten. Der Podcast richtet sich an Wissenschaftler_innen und Fachkräfte, gerade aber auch an Adressat_innen, die sich für aktuelle soziale Themen interessieren, ohne tiefere Vorkenntnisse zu haben. In den etwa 30-minütigen Folgen, die 14-tägig erscheinen, werden sowohl interessante Forschungsfragen/-konzepte als auch innovative Lösungsansätze oder Initiativen vorgestellt. Die ersten Folgen behandelten etwa partizipative Forschung, die Bewegung Black Lives Matter, den Einsatz von Virtual Reality in der Geragogik sowie Strategien gegen Hatespeech im Netz. 2019 und 2020 wurde zudem die Zusammenarbeit mit verschiedenen Praxispartnern intensiviert. Zum Teil entstanden langfristige Kooperationen, indem die Mitarbeitenden von s_inn Transferprozesse über einen größeren Zeitraum begleiteten oder bestimmte Transferformate wiederholt durchführten.

So beteiligten sich Agentur und Innovation-Lab in beiden Jahren an der sog. Vesperkirche. Im Januar und Februar 2019 führte das s_inn-Team in Velbert, Wülfrath und Gütersloh unter dem Motto „Kirche findet Sta(d)tt“ eine Utopiewerkstatt durch. Besucher_innen konnten an Kritik- und Visionswänden von ihnen wahrgenommene Defizite der Kirche, aber auch eigene Bedarfe und Ideen für neue Angebote ‚ihrer‘ Kirchengemeinde anbringen. Die zahlreichen Impulse, die durch die Beteiligung vieler Bürger_innen zustande kamen, zielten nicht zuletzt auf eine stärkere Öffnung der Kirche in die Stadtgesellschaft resp. das Quartier ab. Nach einer Auswertung der Ergebnisse durch die Mitarbeitenden des Transfernetzwerks und weiterem Austausch mit der Projektleiterin Elisabeth Selter-Chow wurde im Februar 2020 in Velbert erneut ein interaktives Format durchgeführt.

Nicht nur im Kontext dieser Kooperation, sondern auch im Austausch mit weiteren Praxispartnern wurde die Relevanz des Quartiers als Orientierungs- und Handlungsrahmen für neue Lösungsansätze deutlich. Eine Begleitung quartiersbezogener Aktivitäten entwickelte sich an verschiedenen Standorten, so etwa im Kirchenkreis Recklinghausen. Die Transferagentur unterstützt dort seit Sommer 2019 die Leiterin der Ev. Fachstelle „Seelsorge im Alter und Quartiersentwicklung“ Ilona Klaus bei der Vernetzung mit Lehrenden, Beteiligungsformaten sowie zuletzt bei der digitalen Themenreihe „Menschen in meiner Nachbarschaft – Was beschäftigt sie in Zeiten von Corona und was brauchen sie?“ im Herbst/Winter 2020/21. Eine langfristige Begleitung von Prozessen der Quartiersentwicklung findet ebenso in Altenbochum statt, wo ein neues Stadtteilzentrum entstehen wird. Das Innovation-Lab agiert hier in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Hendrik Baumeister und beteiligte sich seit März 2020 an verschiedenen Transferaktivitäten: Zum Start der örtlichen Projektgruppe etwa an einem Workshop mit 20 Teilnehmenden, dem später eine Online-Befragung Altenbochumer Bürger_innen zu ihren Ideen für das Stadtteilzentrum folgte. Für 2021 sind weitere Beteiligungsformate wie bspw. Ideenlabore geplant. Mit Blick auf innovative Lösungen für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausfor-

derungen rückte zudem und auch schon vor der Pandemie das Thema der Digitalisierung stärker in den Fokus. Im Austausch mit Kooperationspartnern wie der Diakonie RWL wurde ein Bedarf an entsprechenden Transferaktivitäten oder -projekten deutlich, um Potentiale und Grenzen digitaler Technologien in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft auszuloten. Das Innovation-Lab beteiligte sich so etwa am 1. Oktober 2019 mit dem Open-Space-Format eines „Digitalen Buffets“ an dem Fachtag „Ber@tung digit@l“ der Diakonie RWL. Besucher_innen konnten damit verschiedene Formen der Online-Beratung ausprobieren und Vor- und Nachteile diskutieren. Für das Innovation-Lab entstanden aus dem Fachtag neue Kontakte zu Praxispartnern. Hierzu gehört die Wohnungslosenhilfe der Diakonie Ruhr, welche die Implementierung einer Online-Beratung plant und bei diesem Prozess langfristiger vom Innovation-Lab begleitet werden soll.

Die Transferagentur unterstützte u.a. die Antragstellung eines Transferprojekts von Prof. Dr. Roland Schöttler und Prof. Dr. Andrea Kuhlmann zu digitalen Assistenzsystemen in der ambulanten Altenpflege. Das Projekt wird im Rahmen der Förderlinie FH-kooperativ gefördert und in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklinghausen durchgeführt.

Ein wichtiges Thema des Innovation-Labs war darüber hinaus die Umsetzung von Barrierefreiheit. Ein Austausch über notwendige Voraussetzungen und Verbesserungen fand in verschiedenen, hochschulinternen wie -externen, Kontexten statt. Gebündelt wurde die Expertise zu diesem Themenfeld etwa in einer gemeinsam mit dem Innovation-Lab Münster sowie Mitarbeitenden von BODYs und des Instituts für Teilhabeforschung der KathO Münster erarbeiteten Handreichung für die Organisation und Umsetzung barrierefreier Veranstaltungen.

5.2 Pilotprojekte

Neben Transferagentur und Innovation-Lab sind die Pilotprojekte ein zentraler Baustein für den Transfer zwischen Hochschule und Praxis. In den Pilotprojekten werden konkrete Lösungsansätze oder Angebote (weiter-)

entwickelt, erprobt und evaluiert, die sich an den Bedarfen bestimmter Zielgruppen orientieren. Erfolgreiche Ansätze sollen möglichst auch nach Ende des Förderzeitraums weitergeführt werden.

Sozial-Wissenschaftsladen (SoWiLa)

Der Sozial-Wissenschaftsladen versteht sich als Einrichtung, die Forschungsanfragen aus der Zivilgesellschaft bearbeitet und unabhängige Forschungsunterstützung ermöglicht. Inhaltliche Schwerpunkte dieses Pilotprojektes sind gesellschaftliche Teilhabe und soziale Ausgrenzung. Der SoWiLa richtet sich vor allem an Personen und Gruppen, die – wie Menschen mit Behinderungen, geflüchtete Menschen oder Menschen, die auf der Straße leben – von sozialer Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind sowie an ihre Selbst- und Interessenvertretungen. Von zentraler Bedeutung ist der partizipative Ansatz: Neben Professor_innen und Studierenden werden auch die Zielgruppen des SoWiLa in die Forschungsprozesse einbezogen. Der Sozial-Wissenschaftsladen wird nach der intensiven Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit im ersten Jahr von verschiedenen Akteur_innen aus Praxis und Gesellschaft als

Partner für die Bearbeitung von Forschungsfragen wahrgenommen. Durch die Bereitschaft von Lehrenden und Studierenden, sich im Rahmen von Lehrforschungsprojekten, Abschlussarbeiten oder Seminaren zu partizipativer Forschung zu beteiligen, konnten verschiedene Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Hierzu gehörte 2019 etwa ein Lehrforschungsprojekt von Prof. Dr. Benjamin Benz mit der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen, das auch auf dem Kirchentag präsentiert wurde. 2020 kamen u.a. ein von Dr. Nina Behrendt-Raith geleitetes Lehrforschungsprojekt und ein von Prof. Dr. Kerstin Walther begleitetes und mit dem Psychosozialen Zentrum Düsseldorf durchgeführtes Lehrforschungsprojekt sowie ein Praxisprojekt von Prof. Dr. Karin Tiesmeyer mit der Koordinierungsstelle der Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW zu inklusiver Gesundheit hinzu. Pandemiebedingt wurden seit März 2020 auch neue,

digitale Formate erprobt, um mit den Partner_innen aus Praxis und Zivilgesellschaft in Kontakt zu bleiben. Am 15. Oktober 2020 veranstalteten die Mitarbeiterinnen beider Standorte bspw. einen digitalen Workshop mit der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen. Dort diskutierte Probleme wie die Ausgrenzung von Menschen ohne deutschen Pass in Notübernachtungsstellen und anderen Unterkünften sollen wiederum in gemeinsamen Forschungsprojekten aufgegriffen werden.

Das gesamte Team des Sozial-Wissenschaftsladens hat zudem und mit Unterstützung der Beiratsmitglieder für Lehrende, Studierende und Kooperationspartner die Handreichung „Gemeinsam Forschung gestalten“ fertigstellen können.

Projektleitung: Prof. Dr. Benjamin Benz und Prof. Dr. Kerstin Walther (EvH RWL); Prof. Dr. Werner Schöning (KatHO Köln)

Ansprechpartnerinnen/Mitarbeiterinnen: Jana Offergeld (EvH RWL); Katharina Lutz (KatHO Köln) und Anna Liza Arp (KatHO Köln)

Unabhängige Beschwerde- und Informationsstelle Flucht (UBIF)

Die Einrichtung einer unabhängigen Beschwerde- und Informationsstelle gehörte schon seit 2016 zu den Forderungen geflüchteter Menschen und wurde ebenso von zivilgesellschaftlichen Initiativen als Notwendigkeit gesehen. Die UBIF verfolgt das Ziel, die Lebensbedingungen von Geflüchteten in Bochum nachhaltig zu verbessern, ihnen den Zugang zu ihren Rechten zu ermöglichen und ihre gleichberechtigte Teilhabe am sozialen Leben zu fördern. An die UBIF können sich sowohl Geflüchtete als auch in der Flüchtlingsarbeit tätige Haupt- und Ehrenamtliche wenden. Ausgehend von individuell vorgebrachten Beschwerden sollen strukturelle Problemlagen identifiziert und gemeinsam mit lokalen Akteur_innen Lösungsansätze entwickelt werden.

Ein wichtiger Schritt für die Arbeit der UBIF war die Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Bochum, die am 27.05.2019 von der Sozialdezernentin Britta Anger und der Rektorin der EvH RWL Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann unterzeichnet wurde. Hierdurch sind Ansprechpartner_innen in allen relevanten

Ämtern vorhanden. In der Folge konnte das Team der UBIF verschiedene Unterkünfte für Geflüchtete besuchen. Im Juni 2019 wurde die aktive Arbeit als Beschwerdestelle aufgenommen. In Folge intensiver, zielgruppenorientierter Öffentlichkeitsarbeit über mehrsprachige Flyer sowie Projektvorstellungen sowohl in den Unterkünften als auch in relevanten Gremien und Institutionen wurde das neue Angebot gut angenommen. Die Beschwerden von Geflüchteten beziehen sich seitdem auf das breite Themenspektrum von Unterkunft, Bildung, Arbeit und Diskriminierungserfahrungen. Neben der Bearbeitung der individuellen Anfragen initiierte die UBIF auch einen lösungsorientierten Austausch mit Vertreter_innen der Stadt Bochum: Auf Basis eines Tätigkeitsberichts, den die Mitarbeitenden im Frühjahr 2020 vorlegten, fanden etwa gemeinsame Gespräche über mögliche Verbesserungen im Bereich der Unterbringung statt. Die Arbeit an Themenschwerpunkten wie Diskriminierung und Rassismus wird auch auf wissenschaftlicher Ebene weitergeführt. Das Projektteam verfolgt zudem das Ziel einer noch stärker partizipativen und empowernden Einbeziehung der Zielgruppe in die Arbeit der UBIF, um die Position und Wahrnehmung von Geflüchteten als Personen mit Handlungsmacht und Gestaltungswillen zu stärken.

Projektleitung: Prof. Dr. Arian Schiffer-Nasserie und Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül

Ansprechpartner_innen/Mitarbeitende: Carolin Arévalo; Monique Kaulertz; Bastian Pötting
Kooperationspartner: Initiativkreis Flüchtlingsarbeit Bochum, Flüchtlingsrat NRW e.V. und die Stadt Bochum

Wegbegleitende Beratung von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen (BeWEGt)

Das Projekt BeWEGt hat das Ziel, die Beratungs- und Unterstützungsangebote in einem stärker familienorientierten und wegbegleitenden Sinne weiterzuentwickeln. Bereits gute, koordinierte Ansätze in den Städten Bonn und Bielefeld dienen dabei als Basis für eine Analyse von Versorgungslücken und Verbesserungsbedarfen, wobei der Evaluierung der Angebote durch die Familien besondere Bedeutung zukommt. Zu-

gleich werden weitere Netzwerkpartner und wichtige Interessengruppen (wie Leistungsträger, Kostenträger, Kommunen) so eingebunden, dass nachhaltige Beteiligungs- und Finanzierungsstrukturen aufgebaut und erprobt werden können.

2019 hat sich das Projektteam von BeWEGt weiter mit Akteur_innen wie etwa niedergelassenen Ärzt_innen, der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) sowie Selbsthilfevertretungen ausgetauscht, die für eine erfolgreiche Verbesserung der Beratungsstrukturen wichtig sind. Nach dem positiven Ethikvotum durch die Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. konnte 2019 eine umfangreiche quantitative Erhebung durchgeführt werden. Insgesamt nahmen 803 Familien an der Evaluation der vorhandenen Beratungs- und Unterstützungsangebote teil. Im November und Dezember 2019 präsentierte das Projektteam in Bonn und Bielefeld erste Ergebnisse. Zu diesen gehörte etwa, dass einige der Angebote als nur wenig hilfreich wahrgenommen werden und ein Bedarf an kindgerechter Beratung für Kinder mit Beeinträchtigung

sowie deren Geschwister besteht. Interessierte hatten auch die Möglichkeit, an einem Themen-Café teilzunehmen und sich über Verbesserungsbedarfe und Lösungsansätze auszutauschen. Die Daten der quantitativen Erhebung wurden 2020 von den Mitarbeiterinnen weiter ausgewertet. Nächste Schritte sind themenspezifische Workshops sowie Interviews mit Eltern, die dem Ziel einer qualitativen Fallverlaufsstudie dienen.

Projektleitung: Prof. Dr. Karin Tiesmeyer und Prof. Dr. Dieter Heitmann

Ansprechpartnerinnen/Mitarbeiterinnen: Lydia Schmidt (EvH RWL); Sandra Falkson (EvH RWL); Corinna Bell (Bonn); Sibylle Meintrup (Bielefeld)
Kooperationspartner: Lebenshilfe Bonn gGmbH, Pflege- und Betreuungsdienst Bethel gGmbH in Bielefeld

Nähere Informationen zum Transfernetzwerk und dessen Arbeit sowie Projektberichte oder Handreichungen stehen auf der projekteigenen Webseite (www.s-inn.net) zur Verfügung. Über die Aktivitäten von s_inn wird regelmäßig auch auf den Webseiten der beteiligten Hochschulen berichtet.

A group of five women are seated in a room. The woman in the center is holding a white sign. The woman on the right is smiling broadly and wearing glasses. The woman in the foreground is also smiling and wearing glasses. The background is a plain, light-colored wall.

BODYYS

BOCHUMER ZENTRUM FÜR DISABILITY STUDIES

A group of diverse women of various ages and ethnicities are shown smiling and laughing. The women are dressed in casual to semi-formal attire. The background is a plain, light-colored wall with a green horizontal band. The text is overlaid on the right side of the image.

**6. Das Bochumer Zentrum für
Disability Studies (BODYDYS),
In-Institut der EvH RWL**

6. Das Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS), In-Institut der EvH RWL

Das 2015 gegründete Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS) ist ein In-Institut der EvH RWL. Als wissenschaftliche Einrichtung versteht BODYS die Disability Studies als inter- und transdisziplinäre Theoriegrundlage für die UN-Behindertenrechtskonvention und deren Umsetzung. Die Aufgaben von BODYS sind die Förderung, Entwicklung und Organisation der anwendungsorientierten Forschung und des Praxis-Theorie-Transfers im Bereich der Disability Studies an der EvH RWL sowie die Förderung der Disability Studies im Rahmen der einschlägigen Netzwerke. Geleitet wird BODYS von Prof. Dr. Theresia Degener, stellvertretend von Prof. Dr. Kathrin Römisch. Im Beirat sitzen hauptamtlich Lehrende der EvH RWL sowie Vertreter_innen aus Praxis und Politik, darunter auch die Landes- und Bundesbehindertenbeauftragten.

BODYS versteht sich als beratendes, anwendungs- und dialogorientiertes Angebot – und ist damit in den drei Handlungsfeldern der Transferstrategie der EvH RWL tätig: Konsultation, Transformation und Dissemination.

Konsultation

Seine beratenden Aufgaben erfüllte BODYS bislang vorwiegend in Form von fachlichen Äußerungen, Stellungnahmen und Beiratsaktivitäten seiner Mitglieder. Damit trägt BODYS zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und insbesondere der Entscheidungsträger in Bezug auf spezifische Problemlagen von behinderten Menschen bei.

Im April 2020 veröffentlichte BODYS eine Stellungnahme zu „Inklusion in Zeiten von Katastrophenmedizin“ und beteiligte sich damit an der gesellschaftlichen Debatte über Triage, die angesichts rasch sinkender Kapazitäten in der intensivmedizinischen Versorgung aufgrund der COVID-19-Pandemie entstand. Als unmittelbare Folge dieser Stellungnahme wurde BODYS Ende 2020 vom Bundesverfassungsgericht in Zusammenhang mit einer Verfassungsbeschwerde um eine weitere Stellungnahme zu eben diesem Thema gebeten.

In folgenden Gremien leistete BODYS Konsultationen:

- Aktionsbündnis Teilhabeforschung;
- Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin;
- Inklusionsbeirat bei der Koordinierungsstelle gem. Art. 33 UN BRK, Berlin;
- Inklusionsbeirat NRW, Düsseldorf;
- Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO Sektion, Bonn;
- Deutsches Komitee für UNICEF;
- Promotionskolleg NRW;
- Disability Studies Deutschland e.V., Bochum;
- Arbeitsgemeinschaft Behinderte in Bochum;
- Ethikbeirat Projekt PAGAnInI der Fachhochschule Bielefeld;
- Projektbeirat Modellprojekt Begleitete Elternschaft NRW (Mobile e.V.);
- Expertenbeirat Inklusive Kirche der EKD, Hannover;
- Beirat der Human Rights Initiative, Open Society Foundation USA/UK;
- Executive Committee des Center for Disability Law and Policy National , University of Ireland, Galway;
- Projektbeirat PiCarDi der KathO Münster, Humboldt Universität Berlin, Universität Leipzig;
- Beirat Inklusion in anderen Ländern – International vergleichende Studie zu Barrierefreiheit in Unternehmen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (03/2018-10/2019).

Dissemination

Für den Austausch mit Vertreter_innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft setzte BODYS bislang auf bewährte Formate wie Publikationen, Vernetzung und Dialogveranstaltungen.

Im Berichtszeitraum veröffentlichte BODYS 5 Ausgaben seiner neuen Publikationsreihe Disability Studies Review, deren Ziel es ist, Themen und Publikationen der Disability Studies einem nicht-wissenschaftlichen Publikum verfügbar zu machen. Dabei stehen

internationale und englischsprachige Quellen im Vordergrund.

BODYS hatte im Berichtszeitraum 19 Kooperationspartner_innen, darunter 9 aus Deutschland und 10 aus dem Ausland (Europa, Asien, Australien, USA). In den Jahren 2019 bis 2020 traten BODYS-Mitglieder bzw. -Mitarbeiter_innen auf 17 internationalen bzw. nationalen Fachveranstaltungen als Referent_innen auf und produzierten über 7 wissenschaftliche Publikationen.

Folgende Veranstaltungen führte BODYS im Berichtszeitraum durch:

- 27.02.2019: „Gesundheit als Menschen recht“ (KSL NRW);
- 02.04.2019: Symposium „Zehn Jahre UN Behindertenrechtskonvention – Selbstbestimmung, Partizipation und Inklusion revisited“ (Kooperationsveranstaltung EvH /RuB/hsg);
- 06.06.2019: „Statistik und Datenlage im Hinblick auf die UN BRK“ (KSL NRW);
- 07.10.2019: Dialogveranstaltung „Sozialhelden und Leidmedien“;
- 22.10.2019: Dialogveranstaltung „Kinder der Utopie“ (Film und Diskussion);
- 24.10.2019: Tagung „Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben, eine Initiative in NRW und eine Landesinitiative zur Umsetzung der UN BRK“ (Ludwigsburg);
- SoSem 2020: Vortragsreihe von BODYS mit s_inn und KatHO NRW zum Thema "Disability Studies - Diversity für alle! Oder?";
- WiSem 2020/21: Vortragsreihe von BODYS mit s_inn und Sozial-Wissenschaftsladen (Offergeld) zum Thema "Behinderung in Zeiten von Corona".

BODYS setzt sich für Disability Mainstreaming innerhalb der EvH RWL ein – d.h. für die Verankerung der Themen Behinderung, Inklusion und Rechte von Menschen mit Behinderungen in allen Ebenen – und hat zu diesem Zweck in 2019 und 2020 interne Weiterbildungsveranstaltungen für Hochschulangehörige in Lehre und Verwaltung sowie ein Projektseminar mit Studierenden zum Thema inklusive Hochschule über meh-

rere Semester durchgeführt. Seit Ende 2020 unterstützt BODYS zudem die Hochschule im Bereich digitaler und diversitätssensibler Lehre.

Transformation

Theorie-Praxis-Transfer hat soziale Innovation zum Ziel. Aus Sicht der Disability Studies sind inklusives Lernen und partizipative Forschung die wichtigsten Instrumente, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Forschungs- sowie allgemein an gesellschaftlichen Prozessen zu fördern.

Im Berichtszeitraum wurden unter dem Dach von BODYS folgende Forschungsprojekte durchgeführt:

1. Das stark partizipativ ausgerichtete Forschungsprojekt Wahlmöglichkeiten sichern – Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf zielte darauf, die Ausübung der nach § 19 der UN-Behindertenrechtskonvention rechtlich zugesicherten Möglichkeit freier Bestimmung des Wohnens durch Menschen mit Behinderung und umfassendem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Teilhabe, selbstbestimmte Lebensführung und Pflege sicher zu stellen. Im Rahmen des wissenschaftlich begleiteten Modellprojekts wurde ein Modulhandbuch entwickelt, erprobt und evaluiert. Es soll sowohl die Ermittlung des Wohnwunsches als auch deren erfolgreiche Umsetzung aus der Perspektive der Menschen mit Behinderung sichern. Zum Abschluss des Projekts wurde zudem ein Film über Durchführung und Ergebnisse veröffentlicht. Das Projekt lief von Oktober 2016 bis September 2019 und mit Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege. Kooperationspartner sind die Stiftung Bethel, Bethel.regional, In der Gemeinde leben gGmbH Düsseldorf, die Krefelder Krebse, People First Bielefeld sowie die FH Bielefeld.

Ansprechpartner_innen:
Prof. Dr. Karin Tiesmeyer;
Prof. Dr. Dieter Heitmann

2. Das Projekt IKSL – Initiative Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW startete 2016 und wurde im November 2020 erfolgreich abgeschlossen. Gefördert wurde es vom Europäischen Sozialfonds sowie vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW. Kooperationspartner sind KSL NRW, Koordinierungsstelle KSL NRW, die Agentur Barrierefrei, das Deutsche Institut für Menschenrechte und das Zentrum für Planung und Evaluation der Universität Siegen (ZPE). Das Forschungsinstitut BODYDYS war für die wissenschaftliche Begleitforschung zum Aufbau neuer Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW zuständig. Neben der Evaluation wurde das bei BODYDYS angesiedelte Wissens-, Dialog- und Transferzentrum bodydys-wissen aufgebaut, das den Theorie-Praxis-Transfer vertiefen und die Disability Studies stärken soll. Die im Projekt durchgeführte Evaluation erfolgte formativ und partizipativ und ermöglicht damit eine direkte Beteiligung aller Akteure an der wissenschaftlichen Arbeit.

Ansprechpartnerinnen:

Prof. Dr. Theresia Degener (Gesamtleitung);
Prof. Dr. Sabine Kühnert (Evaluation)

3. Das Transferprojekt Beratung von Familien mit einem Kind mit Behinderung wird seit Januar 2018 im Rahmen der Förderlinie Innovative Hochschule aus Drittmitteln des BMBF und ist in das gemeinsame Transfernetzwerk s_inn der EvH RWL und der KathO NRW eingebunden. Kooperationspartner sind u.a. die Lebenshilfe Bonn gGmbH, der Pflege- und Betreuungsdienst Bethel gGmbH – ambulanter Dienst/Bielefeld, die Stadt Bielefeld sowie die Bundesstadt Bonn. Ziel des Projekts ist es, bestehende Beratungs- und Begleitangebote für Familien mit einem Kind mit Behinderung zu evaluieren und diese im Sinne bedarfsgerechter und nachhaltig umsetzbarer Beteiligungs- und Unterstützungsstrukturen weiterzuentwickeln. Mit einem partizipativen Ansatz und unter frühzeitiger Einbeziehung aller beteiligten Interessengruppen wird an Versorgungslücken angesetzt und das Angebot im Sinne der Bedarfe der Familien weiterentwickelt.

Ansprechpartner_innen:
Prof. Dr. Karin Tiesmeyer;
Prof. Dr. Dieter Heitmann

4. Das internationale Projekt DARE ist im September 2019 gestartet und hat eine Gesamtlaufzeit von drei Jahren. DARE ist ein europaweites Ausbildungsnetzwerk für Nachwuchsforscher*innen im Bereich der Rechte von Menschen mit Behinderungen. 2019 hat es 4,1 Mio. EUR aus dem Marie-Curie-Programm der Europäischen Kommission erhalten. DARE steht für Disability Advocacy Research in Europe (Europäische Forschung zur Interessenvertretung behinderter Menschen) und wird vom Centre for Disability Law and Policy an der National University of Ireland in Galway in Zusammenarbeit mit 7 Partnerinstitutionen koordiniert. BODYDYS ist über Prof. Dr. Theresia Degener an diesem Forschungsprojekt beteiligt. Als Gastprofessorin der Universität Maastricht betreut sie zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen, die zum einen über Wissensproduktion im Rahmen partizipativer Forschung und zum anderen über Einflussfaktoren auf politische Partizipation von Behindertenorganisationen forschen. Die Ergebnisse sollen insbesondere marginalisierte Interessenvertretungen befähigen, sich Wissen über effektive kollektive Interessenvertretung und politische Veränderungsprozesse anzueignen.

Ansprechpartnerin:

Prof. Dr. Theresia Degener

5. Das Lehr-Forschungsprojekt Selbstbestimmtes Wohnen für Menschen mit Behinderung – Chancen und Herausforderung des Bundesteilhabegesetzes wurde im Sommersemester 2020 unter der Leitung von Prof. Dr. Kathrin Römisch und in Zusammenarbeit mit dem Sozialwissenschaftsladen von Studierenden des Master SIGB durchgeführt. Partizipativ angelegt wurden verschiedene Akteuer_innen (behinderte Menschen in verschiedenen (eher innovativeren) Wohnformen sowie Leitungen und Mitarbeitende unterschiedlicher Einrichtungen zu ihren Erfahrungen mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes befragt.

Ansprechpartnerin:
Prof. Dr. Kathrin Römisch

Auch Studierende der EvH RWL profitieren von den m Aktivitäten des BODYS. Neben der Betreuung zahlreicher Abschlussarbeiten zu Themen der Disability Studies werden viele Fragestellungen und Erkenntnisse der Disability Studies in die Lehre eingebracht. Im Berichtszeitraum wurden bzw. werden 4 Promotionen betreut, davon 2 im Rahmen des internationalen Doktorandenprogramms DARE.





**7. Forschungs- und Transferbericht
des Neukirchener Jugendhilfe-
instituts (NIJ), An-Institut der
EvH RWL**

7. Forschungs- und Transferbericht des Neukirchener Jugendhilfeinstituts (NJI), An-Institut der EvH RWL



Der Neukirchener Erziehungsverein (NEV) ist mit seinen vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Kinder-, Jugend-, Familien- und Behindertenhilfe sowie der Altenhilfe Träger des Neukirchener Jugendhilfeinstituts (NJI). Das NJI ist ein An-Institut der Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe. In enger Zusammenarbeit mit der EvH RWL fördert das NJI Praxisforschung und wissenschaftliche Begleitung in einschlägigen Leistungsfeldern der Sozialen Arbeit. Auf Grundlage des geschlossenen Kooperationsvertrages konnten in den Jahren 2019-2020 gemeinsam mit den engagierten Partner_innen seitens des NEV zahlreiche Initiativen auf den Weg gebracht und eine Reihe von Projekten begonnen und durchgeführt werden.

Transferprojekte am NJI

1. Bereits seit 2013 beschäftigen sich im Rahmen des Projekts Die Bochumer Fallwerkstatt Mitarbeiter/innen des Sozialen Dienstes des Jugendamtes in Bochum und der Kinderschutzbeauftragte in Kooperation mit der EvH RWL mit „unguten“ Verläufen in der Jugendhilfe und des Kinderschutzes. Die EvH RWL hat gemeinsam mit den sozialpädagogischen Fachkräften als Instrument der Qualitätsentwicklung dazu das Konzept der „Fallwerkstatt“ entwickelt – unter Beteiligung von Studierenden der EvH RWL. Es soll dazu dienen, Risiken in den Blick zu bekommen, mögliche Fehlerquellen und Schwächen der eigenen Arbeit zu erkennen und daraus gemeinsame Lerngelegenheiten zu ermöglichen. In den Jahren 2019/2020 fanden die Fallwerkstätten mit dem Sozialdienst des Bochumer Jugendamts nur noch vereinzelt und nicht mehr, wie ursprünglich geplant, quartalsweise statt. Dafür konnten erste Erfahrungen mit Fallwerkstätten im Zusammenwirken von Sozialdienst (Jugendamt) und einem ambulanten Jugendhilfezentrum (freie Träger) gesammelt werden. Zudem fanden Demonstrationen und explizite Fallwerkstätten zu fehlgelaufenen Kinderschutz- oder HzE-Fällen in anderen Jugendämtern in NRW und darüber hinaus statt.

2. Fortgeführt und abgeschlossen wurde in den Jahren 2019/2020 das Modellprojekt Hilfe zur Selbständigkeit – gelingende Übergänge gestalten. Ziel dieses vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Landesjugendamt) ausgeschriebenen Projekts war es, Übergangskonzepte für die Begleitung von Jugendlichen/jungen Volljährigen – auch geflüchteter junger Menschen und deren Familien – in ein selbstständiges Leben zu entwickeln – und zwar in bzw. nach der (stationären) Erziehungshilfe/Hilfe für junge Volljährige. An den Praxisentwicklungen nahmen Vertreter_innen aus vier westfälischen Jugendämtern und den jeweiligen freien Trägern und den Arbeitsagenturen/Jobcentern teil. Modellstandorte waren die Kreise Warendorf, Lippe, Siegen-Wittgenstein und die Stadt Rheine. Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung war die Gestaltung der Entwicklungswerkstätten, die systematische Ergebnisdarstellung und eine Nachhaltigkeitsevaluation. Die operativen Aufgaben wurden von Peter Lukaszcyk (Jugendhilfeconsulting Solingen) wahrgenommen. Das Projekt endete mit einer Abschlusstagung am 26.06.2019 und der Veröffentlichung des Abschlussberichtes sowie zahlreicher von den Modellstandorten erarbeiteter Instrumente (vgl. <https://www.gelingende-uebergaenge.lwl.org/de/>)

3. Ebenfalls abgeschlossen werden konnte im Jahr 2020 die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Ein guter Ort für alle – Wir gestalten Inklusion!“ (in Kooperation mit der WWU Münster, Prof. Dr. Wolfgang Böttcher). Das Projekt war ein Modellversuch des Friedrich Wilhelm-Stiftes Hamm, um an drei Grundschulen in Hamm Inklusion an Grundschulen neu zu gestalten. In diesem Projekt ersetzten drei Grundschulen die konventionellen Einzelfallhilfen durch eine systemische Ausrichtung der Schulasistenz im Rahmen eines Pool-Modells. Dem Konzept des Projekts zufolge bedeutet eine systemische Ausrichtung, „dass mangelnde Teilhabe nicht als Problem eines einzelnen Kindes (verursacht durch seine Behinderung) defi-

niert wird, sondern als Entwicklungsherausforderung aller beteiligten Akteure im System“ (Friedrich-Wilhelm-Stift 2017, S. 6). Die Projektidee lautet, kurz gesagt: Mittels veränderter personeller und struktureller Rahmenbedingungen wird die Teilhabe der behinderten oder von Behinderung bedrohten Kinder gewährleistet, ohne dass individuelle Hilfen in der bisherigen Form in Anspruch genommen werden müssen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zeigen die ursprünglichen Herausforderungen wie auch die Gelingensbedingungen dieses Konzeptes und seiner Realisierung auf. Das Konzept wird aktuell auf weitere Schulen in Hamm übertragen und auch im Februar 2021 nachgeholte Online-Abschlussstagung darf mit über 200 Teilnehmern als Erfolg gewertet werden. (Vgl. <https://www.friedrich-wilhelm-stift.de/ein-guter-ort-f%C3%B4Cr-alle>)

Beteiligung von Studierenden

Auch Studierende der EvH RWL profitierten in den letzten Jahren von der Kooperation mit dem NEV und den Aktivitäten des NJI. Neben Exkursionen in Einrichtungen des

NEV und Lehraufträgen für Praktiker des NEV konnte eine Reihe von Themen durch Projekt- oder Abschlussarbeiten bearbeitet werden. Anlässe dazu ergaben sich sowohl durch Fragestellungen des NEV, die von Studierenden aufgegriffen wurden, wie auch seitens der Studierenden selbst, die wiederum mit ihren Themen beim NEV auf großes Interesse stießen.

Neukirchener Fortbildungsakademie

Hingewiesen sei zuletzt auf die auch in den vergangenen Jahre gepflegte gute Zusammenarbeit in der Konzipierung und Leitung von Seminaren und Veranstaltungen der Fortbildungsakademie des NEV, welche die vielfältigen Fortbildungsbedarfe der Mitarbeitenden des NEV und darüber hinaus vornehmlich in den Programmbereichen der ambulanten sowie der stationären Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe bedient. Seitens der EvH RWL waren hier in unterschiedlichen Formaten Prof. Dr. Kristin Sonnenberg, Prof. Dr. Brigitta Goldberg, Prof. Dr. Carola Kuhlmann, Prof. Dr. Holger Wendelin und Prof. Dr. Dirk Nüsken beteiligt.





8. Die Heilpädagogische Ambulanz (HPA)

8. Die Heilpädagogische Ambulanz (HPA)

Die Heilpädagogische Ambulanz der EvH RWL ist eng mit dem Studiengang Heilpädagogik/ Inklusivpädagogik verbunden. Ziel der HPA ist die Theorie-Praxis-Verknüpfung für Studierende direkt in der EvH RWL: durch heilpädagogische Angebote werden Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, Prozesse von Diagnostik und/oder Förderung kurzfristig oder über einen längeren Zeitraum vor Ort zu begleiten. Schwerpunkte der Anfragen in der HPA bilden aktuell vor allem Anliegen und Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche mit sog. Lernschwierigkeiten und/oder mit Entwicklungsbeeinträchtigungen im sozial-emotionalen Bereich. Ein wichtiges Merkmal der Arbeit in der HPA ist eine reflektierende Begleitung von Studierenden anhand von videogestützter Analyse. So können in einem geschützten Rahmen die Kompetenzen der Studierenden geschult und ein professionelles Selbstverständnis entwickelt werden.

Im Folgenden werden die Tätigkeiten der Heilpädagogischen Ambulanz für den Berichtszeitraum 2019-2020 zusammenfassend dargelegt.

Diagnostik

In den Jahren 2019-2020 waren die Anfragen im Hinblick auf eine differenzierte Diagnostik und/oder heilpädagogische Förderung hoch. Sehr geschätzt wird dabei die Möglichkeit, eine neutrale diagnostische Stellungnahme einholen zu können.

Dank der EvH RWL (insbesondere der Bibliothek) konnte die HPA den Bestand an diagnostischen Verfahren aktualisieren und somit stets auf aktuelle Verfahren zur Überprüfung von Entwicklungskompetenzen zurückgreifen. Es wurden verschiedene Methoden, z.B. Tests und Diagnostische Inventare, eingesetzt und je nach Bedürfnislage ausgewählt. Je nach Auftrag der diagnostischen Befunderhebung werden für jedes Kind durchschnittlich drei bis vier diagnostische Verfahren angewandt.

- Im Jahr 2019 hat die HPA 31 Jungen und 19 Mädchen im Alter zwischen 3;1 bis 20;4 Jahren in der HPA neu empfangen.

- Im Jahr 2020 hat die HPA 13 Jungen und 7 Mädchen im Alter zwischen 4;0 und 17;7 Jahren empfangen.

Im Jahr 2020 haben aufgrund der pandemischen Situation deutlich weniger Möglichkeiten bestanden, diagnostische Angebote stattfinden zu lassen, obwohl die Anmeldebedarfe nach wie vor sehr groß und sogar als steigend beschrieben werden können. Ein großer Teil der Anfragen wartet nach wie vor auf Beantwortung.

Schwerpunkte der Diagnostiken lagen in der Erfassung schulischer Fertigkeiten (Deutsch und Mathematik) sowie im Bereich der kognitiven Entwicklung. Es wurden über den gesamten Berichtszeitraum hinweg 246 diagnostische Verfahren durchgeführt, wobei ungefähr 2/3 der Verfahren von Studierenden in Zweier-Teams durchgeführt wurden. Zur Durchführung der Verfahren gehörte stets eine intensive gemeinsame Vorbereitung sowie Nachbereitung und Reflexion mit den Studierenden.

Förderung

Im Jahr 2019 und 2020 wurden die bestehenden vier heilpädagogisch-psychomotorischen Förderungen fortgesetzt. Allerdings mussten die Förderangebote pandemiebedingt ausgesetzt oder sehr stark reduziert werden.

In 2019 wurde jede der Gruppen durch jeweils zwei Studierende des Studiengangs HP/IP begleitet. Die wöchentlichen Treffen mit den Kindern wurden ergänzt durch Zeiten für Vor- und Nachbereitung sowie durch die Reflexion anhand von Videos.

Im Jahr 2020 mussten diese Angebote ab Mitte März ausgesetzt und konnten nicht wiederaufgenommen werden. Kontakte zu den Familien und Kindern wurden über Telefonate sowie Zoom-Meetings kontinuierlich gehalten. Zwei hinzugekommene Angebote im Einzelkontakt wurden in der Weise umgesetzt, dass Kontakte stattgefunden haben, wenn für begrenzte Zeit Treffen im Außenbereich erlaubt waren.

Insgesamt wurden in den Jahren 2019-2020 in der HPA 8 Kinder im Rahmen einer kontinuierlichen wöchentlichen Fördermaßnahme begleitet. Davon waren 5 Jungen und 3

Mädchen in der Altersspanne von 8 bis 16 Jahren.

Studierende

In den zwei Jahren 2019-2020 haben insgesamt ca. 62 Studierende das Seminar zur Arbeit und Reflexion der Arbeit in der HPA besucht, wobei einige Studierende über mehrere Semester teilgenommen haben. Alle Studierenden hatten die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit der HPA zu beteiligen, z.B. mittels Durchführung von Diagnostiken, verdeckten Hospitationen, Elterngesprächen etc.

Pandemiebedingt wurde die Zeit in Zoom-Konferenzen genutzt, sich differenzierter mit Methoden der Diagnostik und Förderung auseinanderzusetzen.

Kooperationen

Die HPA arbeitet, immer verbunden mit dem Anliegen eines Theorie-Praxis-Transfers, eng zusammen mit:

- Clearing-Stelle der Stadt Bochum
- Koprofil – Jugendhilfeverein Dortmund
- Wohngruppen der Ev. Stiftung Overdyck
- Cyan – Jugendhilfeverein Herne
- Agnesheim Funckenhausen Hagen
- schulpsychologische Beratungsstelle Bochum
- Frühförderstelle RaBe der AWO Gevelsberg
- Integrative Matthias-Claudius-Schule Bochum
- verschiedene Kindergärten und Schulen in Bochum, Dortmund, Hattingen (Kooperation über die Familien, die im Rahmen der HPA in Begleitung sind)

Ein besonderes Kooperationsprojekt kam über das Snoezelen-Zentrum in Ede sowie die Firma BarryEmmons zustande, die Snoezelen-Materialien vor Ort präsentiert und stimmig zusammenstellt. Mit Restmitteln eines ausgelaufenen Forschungsprojektes von Prof. Dr. Christina Reichenbach war es möglich, Snoezelen-Materialien für die HPA zu finanzieren. Diese haben wir uns individuell zusammengestellt und präsentieren

lassen. Insgesamt ist das eine große Bereicherung für die HPA und anstehende (Transfer-)Projekte vor Ort.

Testothek

Die für die HPA eingerichtete Testothek wird kontinuierlich genutzt, wobei seit März 2020 pandemiebedingt das Ausleihen von Verfahren nur eingeschränkt möglich war.

Das vorliegende Material ist sehr breit gefächert und kann Fragestellungen zu allen Entwicklungsbereichen differenziert aufgreifen. Sowohl Lehrende als auch Studierende sowie externe Kolleg_innen nutzen die Testothek.

Forschung

Möglichkeiten, Forschungsprojekte zu initiieren, bestehen in der HPA in vielfältiger Weise. Zum einen nutzen Studierende, die in der HPA eine Gruppenförderung gestalten, die Gelegenheit, spezifische Fragen aus der Förderung mit weiterführenden theoretischen Überlegungen als Thema ihrer Bachelor-Arbeit zu bearbeiten.

Projektleiterinnen:

Prof. Dr. phil. Christina Reichenbach; Dipl.-Heilpädagogin Marie Luise Hünerbein
Förderer: EvH RWL

Kooperation-/Praxispartner: u.a.

Clearing-Stelle der Stadt Bochum;
Koprofil – Jugendhilfeverein Dortmund;
Wohngruppen der Ev. Stiftung Overdyck;
Cyan – Jugendhilfeverein Herne;
Agnesheim Funckenhausen Hagen;
schulpsychologische Beratungsstelle Bochum;
Frühförderstelle RaBe der AWO Gevelsberg;
Integrative Matthias-Claudius-Schule Bochum;
verschiedene Kindergärten und Schulen in Bochum, Dortmund, Hattingen
Zeitraum: seit 2009





9. Kooperative Promotionen an der EvH RWL

9. Kooperative Promotionen an der EvH RWL

9.1 Promovieren an der Hochschule für angewandte Wissenschaften

Seinerzeit war mit dem Bologna-Prozess der Weg von Absolvent_innen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in eine Promotion deutlich erleichtert worden, indem der Abschluss eines Masterprogramms ohne weiteres Studium zur Promotion berechtigt. Allerdings ergreifen die meisten Studierenden nach dem BA-Abschluss einen Beruf und streben keinen Master-Abschluss an. Deshalb stehen die HAW vor der Herausforderung, dem daraus entspringenden Mangel an wissenschaftlichem Nachwuchs zu begegnen. Der EvH RWL ist es gelungen, mit ihrem erfolgreichen Antrag im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative „FH-Personal“ eine Förderung zur Gewinnung und Qualifizierung professoralen Personals an den HAW zu erhalten. Im Jahr 2021 wird mit dem Aufbau des Forschungs- und Promotionszentrums „TiFo – Tiefes Forschen“ begonnen.

Die Jahre 2019 und 2020 waren jedoch weiterhin vor allem durch den Umstand geprägt, dass die HAW in Deutschland in der Regel kein eigenes Promotionsrecht haben. Die wichtigsten Möglichkeiten der Nachwuchsförderung bestanden entsprechend darin, in individueller Zusammenarbeit zwischen Lehrenden beider Hochschultypen sowie in struktureller Zusammenarbeit der HAW mit den Universitäten kooperative Promotionen anzubieten.

Darüber hinaus hat sich die EvH RWL auch in den Jahren 2019 und 2020 intensiv an dem im Jahr 2016 durch die 21 nordrhein-westfälischen HAW gegründeten Graduierteninstitut für angewandte Forschung in Nord-

rhein-Westfalen (GI NRW) beteiligt. Das GI NRW hat den Auftrag, kooperative Promotionen an HAW und Universitäten möglich zu machen, zu stärken und auszubauen und deren Qualität zu sichern. Die Kernaufgabe des GI NRW besteht darin, fachbezogene einheitliche Standards zur Qualitätssicherung bei kooperativen Promotionsverfahren an den HAW zu schaffen. In diesem Zusammenhang sind am GI NRW verschiedene Fachgruppen gegründet worden, die die Grenzen der Fachdisziplinen bewusst überschreiten. Innerhalb der Fachgruppe „Soziales und Gesundheit“ engagieren sich insgesamt 11 Professor_innen der EvH RWL. Nach dem Inkrafttreten des neuen Hochschulgesetzes wurden 2020 die Weichen dafür gestellt, dass das GI NRW in naher Zukunft und nach positiver Begutachtung durch den Wissenschaftsrat in ein Promotionskolleg NRW mit eigenem Promotionsrecht überführt wird.

Hierbei unterstützt die EvH RWL Absolvent_innen der Masterstudiengänge bei kooperativen Promotionen, indem sie zur Strukturierung der Promotion mit verschiedenen EvH-Professor_innen entsprechende Betreuungsvereinbarungen inkl. einer Ermäßigung ihres Lehrdeputats trifft und diese bei der kooperativen Betreuung von Promotionen berät. An der EvH RWL gab es in den Jahren 2019 und 2020 laut einer umfassenden Erhebung zu den Promotionsbedingungen an der EvH RWL, die vom Institut für Forschung und Transfer (IFT) durchgeführt wurde, 21 Promovierende und 31 Promotionsinteressierte.

9.2 Strukturierte Promotionsprogramme und Angebote

Zur Förderung strukturell eingebundener Promotionen arbeitet die EvH RWL mit anderen Hochschulen sowie akademischen Fachverbänden im Sozialwesen (etwa der „Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit“ (DGSA) und dem „Berufs- und Fachverband Heilpädagogik“ (BHP)) zusammen. Ziel ist es hier ebenfalls, den wissenschaftlichen Nachwuchs der Hochschulen auch für den

eigenen Lehr- und Forschungsbedarf zu unterstützen, ihren Absolvent_innen in vollem Umfang akademische Werdegänge zu ermöglichen und bei der Promotion zu unterstützen und die Lehrenden bei der Schaffung eines promotionsfreundlichen Kontextes zu fördern.

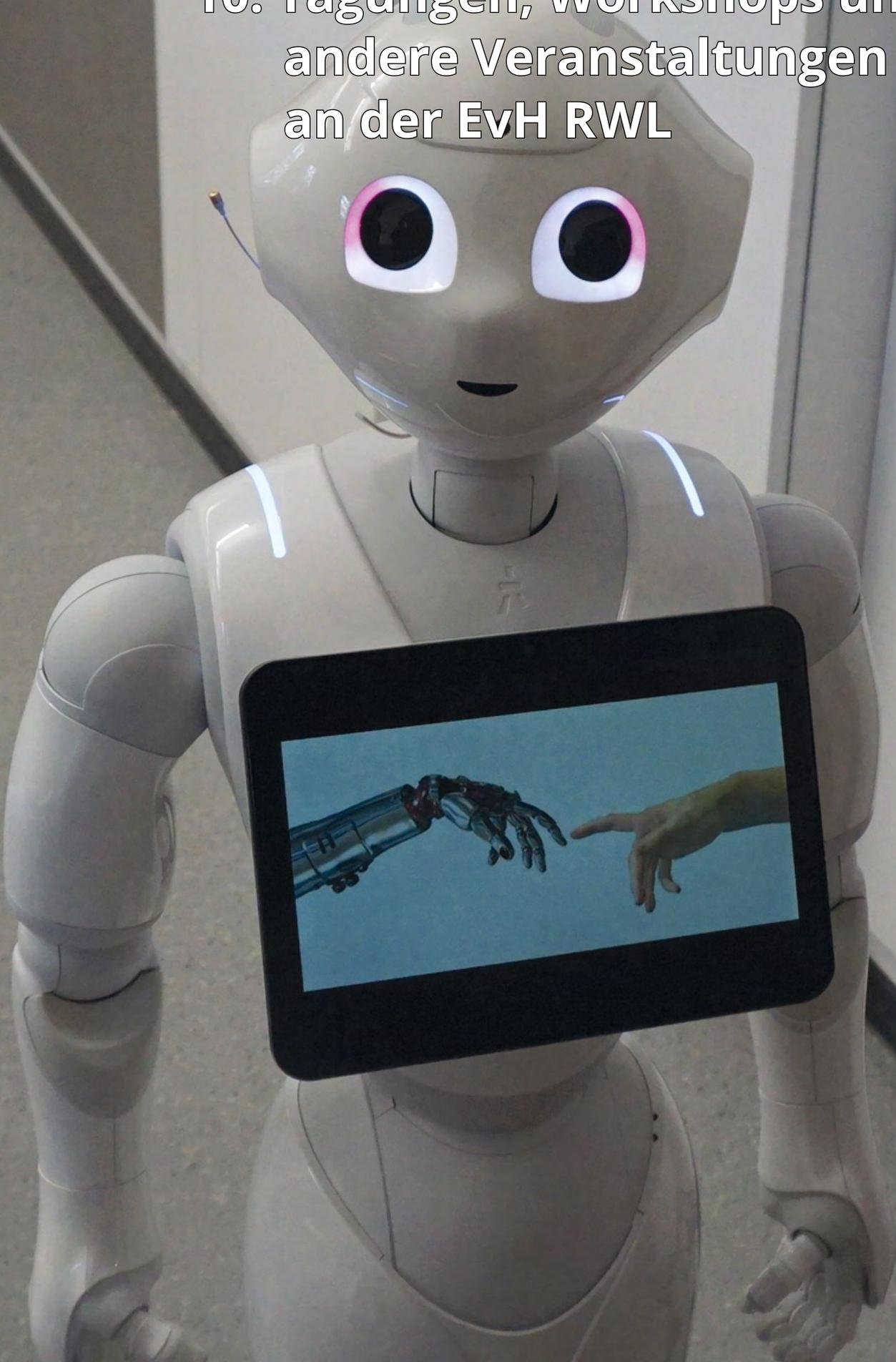
So wurde seit 2013 an unserer Hochschule – nach den Standorten Berlin (seit 1998) und Freiburg im Breisgau (seit 2007) – ein drittes bundesweites Promotionskolloquium der DGSA etabliert. In ihm treffen sich einmal jährlich über 20 Promovierende und Promotionsinteressierte im Feld der Sozialen Arbeit aus der gesamten Bundesrepublik sowie Professor_innen verschiedener Hochschulen für zwei Tage, um Dissertationsprojekte zu präsentieren und diskutieren, Kontakte zu knüpfen und methodische Fragen zu erörtern. Ferner dient das Kolloquium angesichts nach wie vor in Deutschland unzureichender disziplinorientierter Promotionsmöglichkeiten dazu,

die Promovierenden und Promotionsinteressierten darin zu bestärken, sich an originären Fragestellungen, Theoriebeständen und Forschungsergebnissen der Sozialen Arbeit zu orientieren.

Aus den Bochumer DGSA-Promotionskolloquien ist ferner eine stabile, selbstorganisierte Gruppe entstanden, in der sich monatlich Promovierende verschiedener Hochschul-/Universitätsstandorte in Nordrhein-Westfalen zum kollegialen Austausch treffen.

Schließlich werden über das Studienprogramm „Bachelor & More“ für Master-Studierende laufend Angebote zur Promotionsförderung gemacht.

10. Tagungen, Workshops und
andere Veranstaltungen
an der EvH RWL



10. Tagungen, Workshops und andere Veranstaltungen an der EvH RWL

Während im Jahr 2019 an der EvH RWL noch zahlreiche interessante Forschungs- und Transferveranstaltungen in Präsenz stattfanden, die über die Grenzen unserer Hochschule hinaus große Beachtung fanden, verlagerte sich das Veranstaltungsgeschehen im Jahr 2020 in Folge der Covid-19-Pandemie nahezu vollständig in den digitalen Bereich. Im Folgenden wird eine große Zahl dieser Tagungen, Workshops und anderer Veranstaltungsformate in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.

Veranstaltungen 2019

09.01.2019

Gabriele Winkler: „Erschöpfte Sorgearbeit – Care Revolution als Perspektive“ (Vortrag)

Viele Menschen geraten an die Grenzen ihrer Kräfte, wenn sie versuchen, neben den hohen Anforderungen der Erwerbsarbeit gut für sich und andere zu sorgen. Was häufig als individuelles Versagen wahrgenommen wird, ist die Folge politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen. Gabriele Winkler plädiert vor diesem Hintergrund für einen grundlegenden Perspektivwechsel. In der Strategie der Care Revolution stehen nicht Profitmaximierung und Kostensenkung, sondern menschliche Bedürfnisse und insbesondere die Sorge umeinander im Zentrum. Dr. Gabriele Winkler ist Professorin für Arbeitswissenschaft und Gender Studies an der TU Hamburg und im Netzwerk Care Revolution aktiv.

16.01.2019

„Frau sein im Wandel der Zeit“ – Ausstellung und Veranstaltung unter der Leitung von Prof. Dr. Elke Hemminger und Prof. Dr. Alexandra Lehmann

Im Kontext ihrer Lehrveranstaltung „Frau sein im Wandel der Zeit“ luden Prof. Dr. Elke Hemminger und Prof. Dr. Alexandra Lehmann zu einem Fach-Nachmittag in Foyer und Aula der EvH ein. Umrahmt von der Wanderausstellung „Reformatorinnen. Seit 1517“ der Evangelischen Kirche im Rheinland präsentierten Studierende aus verschiedenen Seminaren ihre Untersuchungen und Recherchen, die die Thematik „Frau sein“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten. Den Abschluss des Nachmittags bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema Gender und Gleichstellung. Die Ausstellung selbst war noch bis Anfang Februar an der Hochschule zu sehen.

21.01.2019

„Innovative Strategien: Mensch und Gesellschaft – Perspektiven aus Philosophie, Soziologie und Quartiersentwicklung“

Antrittsvorlesungen der neu berufenen Lehrenden Prof. Dr. Hendrik Baumeister, Prof. Dr. Elke Hemminger, Prof. Dr. Theda Rehbock

23.01.2019

Fortbildung für Mitarbeitende der Familien- und Krankenpflege Bochum und Studierende der EvH unter der Leitung von Prof. Dr. Schuhmacher

20.02.2019
Fachtag „ADHS und Sucht“

ADHS und Sucht treten häufig komorbid auf. Die Diagnostik der ADHS ist aufwändig und wird durch die Folgen des Substanzkonsums erschwert. Auf der Suche nach Therapie sind Menschen, die mit ADHS und Sucht leben, häufig mit einer Versorgungslücke konfrontiert. Integrierte Therapieangebote, die beide Störungen gleichermaßen berücksichtigen, sind selten.

Auf dem Fachtag der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin im LVR-Klinikum Essen wurden vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse die Herausforderungen der Diagnostik und integrierten Therapie von ADHS und Sucht in der Praxis diskutiert. Dabei waren Prof. Dr. Norbert Scherbaum, Ärztlicher Direktor LVR-Klinikum Essen, Prof. Dr. Christian Mette, Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum, sowie Dr. Henrike Dirks, LVR-Klinikum Essen.

02.04.2019

Symposium „10 Jahre UN Behindertenrechtskonvention“

Um an den zehnten Jahrestag der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) zu erinnern, kamen am 2. April 2019 über 200 Expert_innen zu einer Tagung im Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zusammen. Sie diskutierten über zentrale Fragen der Behindertenpolitik in Deutschland und nahmen in den Blick, was sich seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland am 26. März 2009 getan hat.

Prof. Dr. Theresia Degener, Professorin für Recht und Disability Studies an der EvH und bis 2018 Vorsitzende des UN-Ausschusses zur Behindertenrechtskonvention in Genf, übernahm die wissenschaftliche Leitung der Veranstaltung – gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfram Cremer, wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Bildungsrecht und Bildungsforschung (IFBB) sowie Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Europarecht an der RUB. Prof. Dr. Christian Walter-Klose vertrat die Hochschule für Gesundheit (hsg Bochum) im Leitungsteam.

05./06.04.2019

**„Gewalt als Gegenstand der
erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung“
Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE**

08.04.2019

**Fachtag „Hilfe durch Zwang“ – Eine Kooperationsveranstaltung
der EvH RWL und der Diakonie RWL mit Unterstützung des
Transfernetzwerks Soziale Innovation s_inn.**

Inwiefern „Zwangsmaßnahmen“ die Rechte von Kindern und Jugendlichen verletzen und wie Heimerziehung heute gestaltet sein muss, um Missbrauch zu verhindern, stand im Mittelpunkt der Tagung „Hilfe durch Zwang“. Dazu hatte die Evangelische Hochschule RWL gemeinsam mit der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe eingeladen.

10.04.2019

**„Meet our African Partners!“: An Afternoon with Dr. Ingrid Daniels
Was bedeutet ‚Mental Health‘ im südafrikanischen Kontext,
und wie reagiert CMH darauf? (Vortrag)**

11.04.2019

Vortragsreihe „Krise der Demokratie?
Zwischen (Rechts-)Populismus und Gegenstrategien“
Dr. Lena Frischlich, Münster: R@dikal digital? – Inszenierung und Wirkung
von Online-Propaganda und mögliche Gegenstrategien im Netz (Vortrag)

Der Siegeszug des Web 2.0 bietet neben neuen Möglichkeiten für gesellschaftliche und politische Partizipation auch neue Gelegenheitsstrukturen für Missbrauch und Manipulation, etwa für die Verbreitung von Online-Propaganda, Desinformation oder Hate-speech. Der Vortrag gab einen Überblick über aktuelle Erscheinungsformen von Online-Propaganda, stellte ausgewählte Forschungsbefunde zu ihrer Wirksamkeit vor und diskutierte mögliche Gegenstrategien, um Manipulationsversuchen im Netz zu begegnen. Dr. Lena Frischlich ist Diplom Psychologin. Seit 2011 forscht sie zur Inszenierung und Wirkung (extremistischer) Propaganda und medialer Gegenangebote in einem Projekt zu „Erkennung, Nachweis und Bekämpfung verdeckter Propaganda-Angriffe über Online-Medien“. Seit Januar 2018 leitet sie die Nachwuchsforschungsgruppe „DemoRESILdigital - Demokratische Resilienz in Zeiten von Online-Propaganda, Fake news, Fear- und Hate speech“ am Institut für Kommunikationswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Die Veranstaltung fand an der Stadtbücherei Bochum, BVZ, Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44787 Bochum, statt.

Die Vortragsreihe wurde im Frühjahr/Sommer 2019 von der Transferagentur gemeinsam mit der Evangelischen Stadtakademie Bochum durchgeführt Angesichts von Wahlerfolgen der AfD, der Infragestellung demokratischer Institutionen in (rechts-)populistischen Diskursen und der Verbreitung von „fake news“ sollte in dieser Reihe die vielfach diskutierte These einer Schwächung oder sogar Krise der Demokratie näher in den Blick genommen werden.

08.05.2019

„Meet our African Partners!“: An Afternoon with
Prof. Marichen van der Westhuizen
Wie findet die Ausbildung für Berufe im Sozialwesen an den
Hochschulen HK und UWC statt? (Vortrag)

19.05.2019

Projekt „Klassenzimmer für alle“

„Spiel mit!“ – eine Veranstaltung im Rahmen der Gesundheitswochen Wattenscheid mit Prof. Dr. Hendrik Baumeister
Kooperation mit der Stadt Bochum und der VHS Bochum

21.05.2019

„Was ist eigentlich gut? Interdisziplinäre Perspektiven auf zukünftige
Schnittstellen der Pflege“

Antrittsvorlesungen der neu berufenen Lehrenden Prof. Dr. Miriam Ballschmieter, Prof. Dr. Christiane Knecht, Prof. Dr. Andrea Kuhlmann, Prof. Dr. Schuhmacher

24.05.2019

Rechtliche Grundlagen des Nachzugs von Ausländern zur Familienzusammenführung (Fortbildung)

Einer der Hauptzuwanderungsgründe nach Deutschland ist die Familienzusammenführung. Im Seminar wurden die komplexen rechtlichen Grundlagen übersichtlich dargestellt und Lösungen für praktische Probleme rund um den Ehegattennachzug und die Familienzusammenführung erarbeitet.

Die Fortbildung richtete sich an haupt- und ehrenamtliche Berater_innen, die mit jüngeren Flüchtlingen arbeiten/zu tun haben. Die Veranstaltung wurde angeboten vom Institut für Fort- und Weiterbildung der EvH RWL.

26.05.2019

Projekt „Klassenzimmer für alle“

„Gemeinsam schmeckts am besten“ – eine Veranstaltung im Rahmen der Gesundheitswochen Wattenscheid mit Prof. Dr. Hendrik Baumeister, Kooperation mit der Stadt Bochum und der VHS Bochum

29.05.2019

**Vortragsreihe „Krise der Demokratie?
Zwischen (Rechts-)Populismus und Gegenstrategien“
Prof. Dr. Paul Nolte, Berlin: Krise der Demokratie?
Warum wir besorgt sein müssen, warum wir Vertrauen haben sollten,
was wir tun können (Vortrag)**

Inwiefern „Zwangsmaßnahmen“ die Rechte von Kindern und Jugendlichen verletzen und wie Heimerziehung heute gestaltet sein muss, um Missbrauch zu verhindern, stand im Mittelpunkt der Tagung „Hilfe durch Zwang“. Dazu hatte die Evangelische Hochschule RWL gemeinsam mit der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe eingeladen.

10.04.2019

**„Meet our African Partners!“: An Afternoon with Dr. Ingrid Daniels
Was bedeutet ‚Mental Health‘ im südafrikanischen Kontext,
und wie reagiert CMH darauf? (Vortrag)**

Demokratie ist nicht mehr selbstverständlich, nicht in Deutschland und schon gar nicht um uns herum. Rechter Populismus, halbautoritäre Herrschaftsformen, Spaltung der Gesellschaft, Zerfall der Volksparteien: Könnte das Zeitalter der Demokratie tatsächlich zu Ende gehen?

Paul Nolte plädierte für einen genaueren Blick und mahnte zu Sorge und zu Vertrauen zugleich: In historischer Perspektive steckt die Demokratie tatsächlich in einer ernstesten Krise. Aber wir sollten die tiefen Wurzeln nicht übersehen, die demokratische Institutionen und Mentalitäten geschlagen haben, und frühere Zeiten nicht romantisieren, die ihre eigenen Probleme hatten. Demokratie sei offener und vielfältiger geworden, damit aber auch komplizierter und „rauer“. Es gebe kein Zurück zu einer früheren Idealdemokratie. Aber deswegen müssten wir nicht die Hände in den Schoß legen und das Vertrauen in Selbstregierung und offene Gesellschaft aufgeben.

Prof. Dr. Paul Nolte, Jahrgang 1963, lehrt seit 2005 Neuere Geschichte mit Schwerpunkt Zeitgeschichte an der Freien Universität Berlin. Zu seinen langjährigen Forschungsschwerpunkten gehören die Geschichte der Bundesrepublik und die Geschichte der Demokratie, u.a. mit den Büchern „Was ist Demokratie?“ (2012) und „Demokratie – die 101 wichtigsten Fragen“ (2015). Paul Nolte ist seit 2009 Präsident der Evangelischen Akademie zu Berlin und seit 2015 berufenes Mitglied der EKD-Synode. Die Veranstaltung fand an der Evangelischen Stadtakademie Bochum, Westring 26 c, statt.

Die Vortragsreihe wurde im Frühjahr/Sommer 2019 von der Transferagentur gemeinsam mit der Evangelischen Stadtakademie Bochum durchgeführt. Angesichts von Wahlerfolgen der AfD, der Infragestellung demokratischer Institutionen in (rechts-)populistischen Diskursen und der Verbreitung von „fake news“ sollte in dieser Reihe die vielfach diskutierte These einer Schwächung oder sogar Krise der Demokratie näher in den Blick genommen werden.

03.06.2019

Gesprächsforum: Flucht im Fokus der Forschung - Eine Veranstaltung des Wissenszentrums Interkultur der EvH RWL

04.06.2019

Vortragsreihe „Krise der Demokratie? Zwischen (Rechts-)Populismus und Gegenstrategien“

Prof. Dr. Harald Welzer, Berlin: Die smarte Diktatur – Der Angriff auf unsere Freiheit – Doch: Es könnte auch alles anders sein (Vortrag)

Harald Welzers Analyse: Unsere Gesellschaft verändert sich radikal, aber fast unsichtbar. Das Private verschwindet mehr und mehr, die Macht des Geldes wächst, ebenso die Ungleichheit, wir kaufen immer mehr und zerstören damit die Grundlage unseres Lebens. Statt die Chance der Freiheit zu nutzen, die historisch hart und bitter erkämpft wurde, werden wir zu Konsum-Zombies, die sich alle Selbstbestimmung durch eine machtbesessene Industrie abnehmen lässt, deren Lieblingswort „smart“ ist. Doch es geht auch anders: In realistischen Szenarien skizziert Welzer konkrete Zukunftsbilder u.a. in den Bereichen Arbeit, Mobilität, Digitalisierung, Leben in der Stadt, Wirtschaft, Umgang mit Migration usw. Die vielbeschworene „Alternativlosigkeit“ ist in Wahrheit nur Phantasielosigkeit. Zuschauen ist keine Haltung. Es ist höchste Zeit für Gegenwehr, wenn man die Freiheit erhalten will! Der Vortrag eröffnete neue Handlungsstrategien. Die Veranstaltung fand an der Evangelischen Stadtakademie Bochum, Westring 26 c, statt. Die Vortragsreihe wurde im Frühjahr/Sommer 2019 von der Transferagentur gemeinsam mit der Evangelischen Stadtakademie Bochum durchgeführt Angesichts von Wahlerfolgen der AfD, der Infragestellung demokratischer Institutionen in (rechts-)populistischen Diskursen und der Verbreitung von „fake news“ sollte in dieser Reihe die vielfach diskutierte These einer Schwächung oder sogar Krise der Demokratie näher in den Blick genommen werden.

17.06.2019

Aktionstag „Zu viel ist zu viel?! – Religion im öffentlichen Raum“

Der Tag fand im Rahmen einer Aktionswoche der Offenen Gesellschaft vom 13. bis 17. Juni 2019 statt. Es wurden verschiedene Ereignisse der Geschichte beleuchtet und über deren Bedeutung für die Gegenwart diskutiert. Nach einem thematischen Input durch EvH-Prof. Dr. Janet Kursawe kamen die Teilnehmenden an drei Stationen über Religion, ihre Wahrnehmung und ihr Wirken in der Öffentlichkeit ins Gespräch. Thematische Ausrichtungen der Stationen waren „Religion und Politik“, „Religion im Stadtteil - miteinander oder gegeneinander?“ und „Religion in der Zukunft“. Die Veranstaltung fand an der Evangelischen Stadtakademie Bochum, Westring 26 c, statt.

18.06.2019

„Bildung hat kein Dach“
Abschiedsvorlesung Prof. Dr. Thomas Eppenstein

Welchen Sinn macht Bildung? Wenn Bildung mehr und anderes sein soll als nur eine funktionale Bedingung für Nützlichkeit und Verwertbarkeit, für erhöhten sozialen Status, Selbstoptimierung, Selbstformung oder Selbstveredelung, stellt sich die Frage nach ihrer Bedeutung für das Subjekt. Was, wenn der Ertrag von Bildungsanstrengungen auf ein Zukünftiges bezogen wird, diese Zukunft aber ungewiss ist? Das Konzept „transformatorischer Bildung“ verspricht eine Antwort und versteht Bildung als Erfahrung, aufgrund derer Subjekte in ihrem jeweiligen Weltverhältnis, im Verhältnis zu anderen und zu sich selbst, etwas verändern. Bildungsprozesse gehen in dieser Perspektive mit einer radikalen Infragestellung bisheriger Verhältnisse einher. Der Vortrag ging der Frage nach, was aus „transformatorischer Bildung“ wird, wenn sie biografisch oder durch Einwirkung äußerer Gewalt an ihr Ende kommt. Hierzu wurden Texte von Anne Frank und Jean Améry als empirische Grundlage herangezogen und befragt.

19.06.2019

Runder Tisch „Fürsorgefalle“

Leitung von Prof. Dr. Andreas Bauer und Prof. Dr. Alexandra Lehmann

20.-23.06.2019

37. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dortmund

Der gemeinsame Stand der evangelischen Hochschulen Deutschlands auf dem Markt der Möglichkeiten stand in diesem Jahr unter der Leitung der EvH RWL.

24.06.2019

„Meet our African Partners!“: An Afternoon with Micheal Mwase
Wie stellt sich die soziale Situation in Uganda dar, und
welche Angebote richtet das RHU aus? (Vortrag)

27.06.2019

Prof. Dr. Helge Thiemann und Prof. Dr. Thomas Greuel
„Musiktherapie in der Heilpädagogik: Einführung
in Praxis und Wissenschaft“

28./29.06.2019

DGSA Promotionskolloquium

Zum siebten Mal lud die Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) zu einem Promotionskolloquium nach Bochum an die EvH RWL ein.

Das Kolloquium richtet sich an alle Alumni von Studiengängen der Sozialen Arbeit, die an einer Promotion interessiert sind, sich in einem Promotionsverfahren befinden oder ein solches gerade abgeschlossen haben. Es standen Professor_innen unterschiedlicher Hochschulen, Disziplinen und Forschungsrichtungen zur Beratung und zum Austausch zur Verfügung.

Den hochschulöffentlichen Eröffnungsvortrag hielt in diesem Jahr Prof. Dr. Michael May (Hochschule RheinMain, Wiesbaden) zum Thema „Transdisziplinarität in der Wissenschaft der Sozialen Arbeit“. Michael May ist derzeit auch Sprecher des Hessischen Promotionszentrums Soziale Arbeit.

08.07.2019

Public Conference „Insights of Social Work in Kurdistan-Iraq – an international dialogue within the context of the project CoBoSUnin I-III“

Topics:

1. Ass. Prof. Dr. Zaya Abbas Qader: Violence against women in Kurdistan
2. Ass. Prof. Niyam Namiq Sabir: Counselling needs for refugees
3. Dr. Luqman Saleh Karim: The role of social work in crisis situations – opportunities and challenges in working with NGO's
4. Prof.in Dr. Kristin Sonnenberg, Lisa-Marie Dünnebacke, M.A.: International cooperation with partners in crises regions – an example of a cooperation project with the University of Sulaimani

Leitung: Prof.in Dr. Cinur Ghaderi

01.10.2019

„Everydays life FOR FUTURE“ – eine Forschungswerkstatt

Wie leben wir? Wie wollen wir leben, und wie können wir dies mit den vorhandenen Ressourcen so umsetzen, dass Wohlstand auch in ferner Zukunft möglich ist? Im Mittelpunkt der Veranstaltung von Prof. Dr. Svenja Weitzig, die im Rahmen von Bachelor & More angeboten wurde, stand die Betrachtung unseres Lebensalltags (Finanzen, Digitales, Mobilität, Kleidung etc.). Um sich einer möglichen Antwort zu nähern, analysierten EvH-Studierende interdisziplinäre Erkenntnisse, etwa aus Wirtschafts- und Religionswissenschaften, sie nutzen unterschiedliche Forschungsmethoden, befassten sich mit Forschenden und tauschten sich mit Beteiligten unterschiedlicher Netzwerke aus.

07.10.2019

„Über Sozialhelden und Leidmedien“

Dialogveranstaltung mit dem Berliner Behindertenaktivisten, Autor und Medienmacher Raúl Krauthausen

Raúl Krauthausen berichtete über seine Aktivitäten im Rahmen von Art. 8 UNBRK (Bewusstseinsbildung): „Sozialhelden“ ist ein von ihm mitbegründeter Verein, der gesellschaftliche Transformation mit dem Ziel der Inklusion bezweckt. Er betreibt zahlreiche medienwirksame innovative Projekte. „Leidmedien.de“ ist ein Projekt der Sozialhelden, in dem Medienschaffende zu Berichterstattung über behinderte Menschen auf Augenhöhe beraten.

20.-22.10.2019

Internationale Konferenz Sozialer Arbeit in Kurdistan-Irak „Social Work in Post-War And Political Conflict Areas – Challenges and Chances“

Im Rahmen des international angelegten und 2016 initiierten Kooperationsprojekts zwischen der University of Sulaimani (Kurdistan-Irak) und der EvH in Bochum lud das „CoBoSUnin“-Team vom 20. bis 22. Oktober 2019 zur Internationalen Konferenz Sozialer Arbeit nach Sulaimani ein. Die Konferenz war das Ergebnis einer jahrelangen, intensiven und erfolgreichen Kooperation zwischen beiden Ländern und Hochschulen und bot die Möglichkeit, Erfahrungen aus verschiedenen kulturellen Kontexten, aus Praxis, Lehre und Forschung auszutauschen – und das mit Blick auf Grenzen und Möglichkeiten Sozialer Arbeit in von Kriegen und Konflikten geprägten Ländern und Regionen.

Expert_innen aus Südafrika, Ägypten, Libanon, Kurdistan, Irak, der Schweiz und Deutschland stellten Konzepte und Perspektiven Internationaler Sozialer Arbeit zur Diskussion.

22.10.2019

Filmnachmittag „Die Kinder der Utopie“ mit anschließender Diskussionsrunde

Leitung: Anneke Arlabosse, Franziska Witzmann und Gudrun Kellermann

09.11.2019

„Die Mauer muss weg!“

Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Helene Skladny am Schwanenmarkt 1

22.11.2019

**„Von Zeiträubern, Motivationskillern und anderen Erfolgsverhinderern“
Workshop zum Selbst- und Zeitmanagement mit Britta Lauenstein**

27.11.2019

Expertenworkshop im Projekt „BeWEGt“ mit Prof. Dr. Karin Tiesmeyer in der VHS Bonn

29.11.2019

Projekt „Wahlmöglichkeiten sichern. Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf“
Abschlussstagung in Bethel.

30.11.2019

Life back home: Geflüchtete erzählten ihre Geschichte
Referent: Shoan Vaisi; Projekt Life back home (<https://www.lifebackhome.de/>)

29.11.2019

„Rassismus, Geschlecht, Körper“

Referentin: Meera Sivaloganathan, Diversity- und Empowerment-Trainerin mit den Schwerpunkten Kolonialismus, Gender und Migration
Anhand der Biografien dreier Frauen (Sojourner Truth, Harriet Tubman, Tarana Burke), die ihrer Zeit voraus waren und Unmögliches schafften, indem sie Unsichtbares sichtbar machten, hat Meera Sivaloganathan einerseits die Kontinuitäten des Rassismus und ihre Verwobenheit mit vergeschlechtlichten Körpern aufgezeigt. Andererseits weist sie die schon immer bestehende Gegenwehr gegen Rassismus nach, die durch den Kampf dieser schwarzen Aktivist_innen ersichtlich wird.

02.12.2019

Prof. Dr. Ina Kerner: „Was sind postkoloniale Theorien?“ (Vortrag)

Prof. Dr. Ina Kerner, Professorin für Dynamiken der Globalisierung und Leiterin des Seminars Politische Wissenschaft, Institut für Kulturwissenschaften, Universität Koblenz-Landau, gab in ihrem Vortrag grundlegende Einblicke in postkoloniale Theorien und deren Entstehungszusammenhänge. Durch die Vorstellung der verschiedenen Theorieperspektiven des transdisziplinären Forschungsfeldes wurden u. a. die vielfältigen Nachwirkungen des Imperialismus und Kolonialismus thematisiert, die sich auch noch in eurozentrischen und rassistischen Denkmustern, Praktiken und Diskursen der Gegenwart spiegeln.

Im Anschluss an die Darstellung postkolonialer Perspektiven wurden Theorien zur Identität diskutiert – insbesondere inwiefern (post-)koloniales Denken mit Prozessen individueller und kollektiver Identitätskonstruktion verknüpft ist und sich koloniale Gesellschaftsstrukturen in der Gegenwart fortschreiben.

Der vom Wissenszentrum Interkultur veranstaltete Vortrag „Was sind postkoloniale Theorien?“ wurde in Kooperation mit der Lehrveranstaltung „Wer bin ich?“ von Prof. Dr. Ronald Kurt durchgeführt. Die Veranstaltung sollte die Auseinandersetzung mit (Post-)Kolonialismus und Rassismus anregen, die auch im Rahmen der Tagung „mensch.macht.rasse.“ im Januar 2020 weiterverfolgt wurde.

04.12.2019

Expertenworkshop im Projekt „BeWEGt“ mit Prof. Dr. Karin Tiesmeyer in Bethel, Bielefeld

5.12.2019

**Vortragsreihe „Krise der Demokratie?
Zwischen (Rechts-)Populismus und Gegenstrategien“
Prof. Dr. Klaus Dörre, Jena: Demokratische Klassenpolitik -
eine Antwort auf den Rechtspopulismus? (Vortrag)**

In den alten kapitalistischen Zentren und auch in Deutschland, so die These von Klaus Dörre, werden bestehende, ausgeprägte soziale Ungleichheiten zwischen unten und oben von Seiten der Politik nicht mehr angemessen thematisiert oder problematisiert. Diese Konstellation erzeuge den Humus, auf dem ein völkischer Populismus gedeiht, der Verteilungskämpfe zwischen Klassen in Konflikte zwischen innen und außen umdeutet. Dem lasse sich, so die zweite These, mit inklusiver, demokratischer Klassenpolitik begegnen.

Auf der Basis eigener empirischer Untersuchungen befasste sich der Vortrag mit den Ursachen des neuen Rechtspopulismus und seiner Attraktivität für – vor allem männliche – Arbeiter. Er beschäftigte sich mit der Klassenvergessenheit von Sozialwissenschaftler und Politik, setzte sich mit dem „Mythos Mitte“ auseinander und fragte nach Ansatzpunkten für klassenpolitische Gegenstrategien, mit deren Hilfe sich der Rechtspopulismus wirksam bekämpfen lässt.

Prof. Dr. Klaus Dörre ist Soziologe, seit 2005 Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seine Arbeitsgebiete u.a.: Finanzmarktkapitalismus, flexible und prekäre Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen, Gewerkschaften, Soziale Desintegration und Rechtspopulismus. Seit 2001 war er Geschäftsführender Direktor des Forschungsinstituts Arbeit, Bildung, Partizipation an der Ruhr-Universität Bochum. Die Veranstaltung fand an der Evangelischen Stadtakademie Bochum, Westring 26 c, statt.

Die Vortragsreihe wurde im Frühjahr/Sommer 2019 von der Transferagentur gemeinsam mit der Evang. Stadtakademie Bochum durchgeführt Angesichts von Wahlerfolgen der AfD, der Infragestellung demokratischer Institutionen in (rechts-)populistischen Diskursen und der Verbreitung von „fake news“ sollte in dieser Reihe die vielfach diskutierte These einer Schwächung oder sogar Krise der Demokratie näher in den Blick genommen werden.

10.12.2019

**„Tag der Menschenrechte – Im Fokus: Flucht und Behinderung“
Vorträge, Ausstellung, Lesung**

Ein Bericht über die Veranstaltung findet sich unter:

<https://www.evh-bochum.de/artikel/viele-interessierte-am-tag-der-menschenrechte.html>

11.12.2019

**Maßnahmen gegen Kindeswohlgefährdung in Bochum
Vortrag von Peter Kraft, Jugendamt Bochum,
mit anschließender Diskussion**

17.12.2019

**Annemarie Fajardo: „Mitarbeiterorientiertes Pflegemanagement –
Erfahrungsbericht zu sozial- und gesundheitsbewussten Strukturen
in der Langzeitpflege“ (Vortrag)**

Fachkräftemangel, Überlastung der Belegschaft, sinkende Motivation – das können die Auslöser für eine Neuorientierung von Arbeitgebenden hin zu einer familien- und gesundheitsbewussten Personalpolitik sein. Deren Verbreitung nimmt in den letzten Jahren ständig zu, jedoch gibt es Branchen, in denen die Umsetzung schwieriger erscheint als in anderen – etwa in der Sozial- und Pflegearbeit, da hier immer nahe und direkt am Menschen gearbeitet wird und die Belastung unter Umständen besonders hoch ist.

Dass es dennoch möglich ist, sich in diesen Bereichen familien- und gesundheitsbewusst aufzustellen zeigte der Vortrag von Annemarie Fajardo (Diplom-Pflegewirtin (FH), Wirtschaftspsychologin, M.Sc., staatlich geprüfte Altenpflegerin). Sie ist heute als Beraterin bei der CURACON GmbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig und verfügt über ein reiches Praxiswissen aus der Beratung vieler Pflegeanbieter und der Begleitung von Innovationsprozessen.

Veranstaltungen 2020

07.01.2020

Vernissage „Gut genug“

Bereits als Teenager vergleichen sich Frauen mit ihren Mitmenschen oder Models aus Hochglanzbroschüren. Sowohl mit als auch ohne Behinderung kommen sie dabei zum Schluss, dass sie selbst nicht gut genug seien. Genau hier setzte das Projekt der Lebenshilfe im Kreis Viersen an, mit dem Ziel, das Selbstwertgefühl von Frauen zu stärken. Es wurden Frauen mit geistiger und körperlicher Behinderung zusammen mit ihren Nachbarinnen zu einem Fotoshooting eingeladen.

Die Fotografin hat sich viel mit den Vorbehalten der Frauen, mit ihrer harten Kritik am eigenen Körper auseinandergesetzt und von ihrem Wunsch erfahren. Sie wünschen sich ein Foto, bei dem nicht der oft vermeintliche Makel im Vordergrund steht, sondern die Schönheit, die Würde, die Einmaligkeit ihres Gesichtes. Ein Foto, auf dem sie eben „gut genug“ sind!

Es nahmen Frauen aus der Nachbarschaft teil, die sich sonst vielleicht eher nur flüchtig kannten. Sie erhielten die Möglichkeit, sich mit Accessoires zu schmücken und paarweise Fotos zu machen. Bei diesem Fotoshooting spielte es keine Rolle, wer eine Behinderung hat und wer nicht. Hier stand die Frau im Vordergrund, die schön sein möchte – die schön ist, die Charakter hat und einzigartig ist.

Somit wurde es möglich, der Inklusion ein Gesicht zu geben und dieses nun, im Rahmen der entstandenen Wanderausstellung, in die Öffentlichkeit zu tragen. Seit Oktober 2018 wurden und werden die Schwarz-Weiß-Portraits nun im Kreis Viersen, in Marburg, Bedburg, Bochum und Berlin ausgestellt.

Bei der Ausstellung in der Evangelischen Hochschule wurden die entstandenen Fotos gezeigt. Außerdem war auch der Film, welcher beim Fotoshooting entstand, zu sehen. Eine Möglichkeit des Austausches mit Akteurinnen des Projektes bestand ebenfalls.

11.01.2020

„Gendergeisterbahn“

Kunstprojekt von Studierenden der EvH RWL unter Leitung von Gilbert Geister, Matthias Schamp, Stephan Strsembski und Helene Skladny am Schwanenmarkt 1 in Bochum.

13.01.2020

Fachtag „mensch.macht.rasse“

Eingeladen waren interessiertes Fachpublikum, Netzwerk- und Kooperationspartner der EvH RWL aus den Bereichen Migration und Flucht und insbesondere die Bochumer Zivilgesellschaft. Ziel war die Förderung eines Austausches mit der Wissenschaft. Anlässlich des Chormusicals zu Gedenken an Martin Luther King wurden auf dem Fachtag über rassistische Einstellungen und Praktiken gesprochen und für die Problematik sensibilisiert. Thematisiert wurde die Kontinuität von Rassismus und dessen Ausprägungen hierzulande aus unterschiedlichen Perspektiven. Neben Inputs aus Fachvorträgen erhielten die Teilnehmenden Gelegenheit, einen theoretischen und praktischen Einblick in das Themenfeld „Rassismus“ zu erlangen. Zwischen den einzelnen Veranstaltungspunkten gab es die Möglichkeit, sich an Infoständen mit lokalen Gruppen, die sich zu den Themen „Rassismus, Flucht und Migration“ engagieren, auszutauschen. Im Anschluss gestaltete der Kabarettist Simon Pearce das Abendprogramm, um in einer humorvollen Art und Weise für das Thema zu sensibilisieren. In den jeweils 30-minütigen Fachvorträgen wurden folgende Themenschwerpunkte behandelt:

1. Kritik der Migrationspolitik. Zur Rolle von Grenzregimen im Kapitalismus (Dr. Fabian Alexander Georgi, Philipps-Universität Marburg)
2. Alltagsrassismus am Beispiel der Institution Schule (Prof. Dr. Karim Fereidooni, Ruhr-Universität Bochum)
3. Desintegriert Euch! – Strategien im Umgang mit Diskriminierung und Zuschreibungen (Dr. Max Czollek, Essayist, Kurator, Lyriker, Berlin)
4. As if the Truth were already true – Ein Flow zu Re/Visionen von Empowerment, Individuum, Community und Liminal Spaces (Mona El Omari, politische Bildnerin, Berlin)

Der Fachtag fand in den Kammerspielen des Schauspielhauses Bochum statt.

14.01.2020

Ismail Küpeli: „Kampf um Rojava, Kampf um die Türkei“ (Vortrag)

Der Vortrag des Politikwissenschaftlers und Historikers Ismail Küpeli, der im Rahmen von „Bachelor & More“ stattfand, analysierte die Konflikte in der Türkei, im Nahen und Mittleren Osten, insbes. die Facetten türkischer Politik in den kurdischen Gebieten der Türkei und der syrisch-kurdischen Autonomieregion Rojava. Ausgehend von der zentralen Bedeutung der „Kurdenfrage“ wurde der Fokus auf die andere Seite der nationalstaatlichen Grenze der Türkei gerichtet: auf Rojava in Syrien. Hier wurde zum einen danach gefragt, ob Rojava eine Alternative zum Nationalstaat darstellt. Zum anderen wurden die Folgen des Afrin-Krieges sowohl für Rojava als auch für die Türkei selbst betrachtet. Dabei wurden auch die geschichtlichen Kontinuitäten der „Kurdenfrage“ debattiert. Der türkische Staat negiert seit seiner Gründung 1923 die Existenz der kurdischen Bevölkerung in der Türkei und im Nahen Osten. Und selbst heute zielt die türkische Innen- und Außenpolitik darauf ab, die Kurd_innen weder in der Türkei noch in der Region über politische Macht verfügen zu lassen. Der Krieg in den kurdischen Gebieten der Türkei und die Angriffe der Türkei auf die syrisch-kurdische Autonomieregion Rojava sind Facetten der türkischen Politik, die zum Ziel hat, die Kurd_innen in der gesamten Region zurückzudrängen.

24.01.2020

Tag der Heilpädagogik: „Verhaltensauffälligkeiten jenseits von Therapie und Trainingsprogrammen – zurück zur Heilpädagogik“

Es wurden nicht nur interessante Workshops und Diskussionsforen, sondern auch mit Prof. Dr. Mai-Anh Boger von der Universität Paderborn eine außerordentlich namhafte Referentin geboten, die Interessierte mit ihrem Vortrag „Zur vergessenen ‚Evidenz‘ des Verstehens von Verhaltensauffälligkeiten“ in das spannende Feld der Verhaltensauffälligkeiten aus (heil-)pädagogischer Sicht einführte:

Durch die Dominanz eines medizinischen Verständnisses von „psychischer Krankheit“ wird auch in pädagogischen Diskursen ein pathologisierendes und biologistisches Bild von Verhaltensauffälligkeiten salonfähiger. Die Rhetorik um ‚Evidenzbasierung‘ hat diese Dynamik noch verstärkt – stammt doch auch dieses Schlagwort ursprünglich aus der Medizin. Grundständig pädagogische Begriffe wie jene der ‚Erziehungsbedürftigkeit‘ und der ‚Erziehungsprobleme‘ und die dazugehörigen pädagogischen Praktiken werden zunehmend durch klinische Begriffe, therapeutische Manuale und evidenzbasiert für wirksam erklärte Interventionen verdrängt. Im Eröffnungsvortrag wurde zunächst erörtert, in welchem Zusammenhang die Diskurse um Evidenzbasierung, Psychologisierung und Manualisierung stehen. In Abgrenzung zu jenem evidenzbasierten Manual-Eklektizismus wurde sodann ein anderes, ein grundständig pädagogisches, und zugleich ein altes Konzept revitalisiert: der Verstehensansatz der geisteswissenschaftlichen Pädagogik mitsamt seiner heilpädagogischen Wendung, dass die dialogische Haltung Grundbedingung für die Erfahrung evidenten Wachstums im pädagogischen Verhältnis ist. Was sodann als ‚evident‘ und ‚praxistauglich‘ erscheint, ist nicht ein als wirksam evaluiertes Manual, sondern vielmehr die pädagogische Weisheit, dass menschliches Verhalten verstanden werden will und dass dieses Verstanden-Werden im emphatischen Sinne selbst eines der wirkmächtigsten Mittel zur Veränderung zwischenmenschlicher Kommunikationen ist. Abschließend fanden eine Runde mit Expert_innen aus der Praxis sowie das Alumnitreffen statt.

Vortragsreihe zum Thema „Disability Studies – Diversity für alle! Oder?“

Das Transfernetzwerk Soziale Innovation (s_inn) und das Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS) luden in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO) zur Vortragsreihe über Disability Studies ein.

Im Zuge der Vortragsreihe wurden Vorträge unter anderem zu den Themen Menschenrechte und UN-BRK gehalten, inklusive Bildung an Hochschulen und Universitäten, die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsituation für Menschen mit Behinderung, die intersektionale Perspektive von Migration, Gender und Behinderung sowie das öffentliche Bild von Behinderung in Medien, Kultur und Kunst thematisiert.

Vortragsreihe zum Thema „Disability Studies – Diversity für alle! Oder?“

Das Transfernetzwerk Soziale Innovation (s_inn) und das Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS) luden in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO) zur Vortragsreihe über Disability Studies ein.

Im Zuge der Vortragsreihe wurden Vorträge unter anderem zu den Themen Menschenrechte und UN-BRK gehalten, inklusive Bildung an Hochschulen und Universitäten, die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsituation für Menschen mit Behinderung, die intersektionale Perspektive von Migration, Gender und Behinderung sowie das öffentliche Bild von Behinderung in Medien, Kultur und Kunst thematisiert.

22.04.2020

Raúl Krauthausen: Barrierefreie Projekte: Weiterentwicklung der sozialen Netze – ohne Zeit, ohne Geld, ohne Ahnung“ (Online-Vortrag)

12.05.2020

Prof.in Dr. Donja Amirpur: „Vielleicht hätte mein Sohn dabei bleiben können – Intersektionale Perspektiven auf Ordnungen in der frühen und mittleren Kindheit“ (Online-Vortrag)

25.05.2020

Prof.in Dr. Theresia Degener: UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) aus Disability Studies (DS) Perspektive“ (Online-Vortrag)

18.06.2020

Dr. Heike Raab: „Gender und Dis/Ability im Kontext von Hochschule“ (Online-Vortrag)

25.06.2020

**„(Un)gleichheit in Zeiten von Corona“
Online-Podiumsdiskussion mit Dr. Heike Raab, Raúl Krauthausen,
Susanne Bücken und Sina Eghbalpour**

Im Zuge der Corona-Pandemie werden Menschen mit Behinderung und weitere Akteur_innen besonderer Diskriminierung ausgesetzt, obwohl für das Virus letztendlich alle Menschen gleich sind und jeder erkranken kann. Das Expert_innenteam versuchte sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion dem Thema aus verschiedenen Perspektiven anzunähern:

- Dr. Heike Raab arbeitet als Lehrbeauftragte an diversen Universitäten in Deutschland und Österreich im Bereich Disability-, Queer- und Gender Studies.
- Raúl Krauthausen ist Inklusions-Aktivist, Autor, Medienmacher und Gründer der Sozialhelden e.V.
- Susanne Bücken forscht und lehrt zu machtkritischer Sozialer Arbeit, Rassismuskritik und Kulturarbeit und war Inklusionsbeauftragte der KatHO NRW, Abt. Aachen.
- Sina Eghbalpour ist Inklusionsmanagerin beim Stadtsportbund Aachen.

15.06.2020

Andreas Kemper „Die AfD und die Soziale Frage“ (Online-Vortrag)

Die „Alternative für Deutschland“ ist als Partei der Ungleichwertigkeit bestimmt durch drei ideologische Strömungen: Neoliberalismus, Christlicher Fundamentalismus und Faschismus. Während die AfD in ihrer Gründungsphase von einer nationalliberalen Ausrichtung des Neoliberalismus dominiert wurde, hat der faschistische Flügel um Björn Höcke und Andreas Kalbitz die AfD zunehmend an Einfluss gewonnen. In der AfD geht die Tendenz in Richtung faschistische Ideologie. Die AfD ist daher nach Auffassung von Andreas Kemper faschistogen: der Tendenz nach faschistisch, den Faschismus hervorbringend.

19.06.2020 / 24.06.2020

„Wege aus der Armut – Ein Rahmen für nationale Grundsicherungssysteme in den EU Staaten“ Online-Tagung mit EvH-Prof. Dr. Benjamin Benz

Teil I: Warum ein europäischer Rahmen für die Grundsicherung?

- Vorstellung des Gutachtens „Ausgestaltung eines europäischen Rahmens für die Mindestsicherung“ von EvH-Prof. Dr. Benjamin Benz
- Kurzstatements: Was bedeutet es praktisch, wenn Grundsicherungssysteme keine armutsfeste bzw. -vermeidende Absicherung schaffen? Erich Fenninger, Bundesgeschäftsführer, Volkshilfe, Österreich, Mathias Maucher, Senior Policy Officer, European Anti-Poverty Network (EAPN), Dr. András Márton, Caritas- Direktor, Erzdiözese Alba Iulia, Rumänien, Heather Roy, Generalsekretärin, Eurodiaconia

Teil II: Voraussetzungen für die nationalen Grundsicherungssysteme in den EU-Staaten – Wie kommen wir zu einem europäischen Rahmen?

- Eröffnung: Michael Löher, Vorstand Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Podiumsdiskussion mit: Nicolas Schmit, EU-Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte, Dr. Rolf Schmachtenberg, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, MdEP Katrin Langensiepen, Stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten im Europäischen Parlament (EMPL-Ausschuss), Bündnis 90/Die Grünen, Eva M. Welskop-Deffaa, Vertreterin der BAGFW-Mitgliederversammlung; Moderation: Prof. Dr. Bernd Schlüter, Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA)

Vortragsreihe zum Thema „Zeit der Pandemie – Herausforderung Solidarität“

Das Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn führte im Wintersemester 2020/2021 gemeinsam mit der Ev. Stadtakademie Bochum unter dem Titel „Zeit der Pandemie – Herausforderung Solidarität“ eine Veranstaltungsreihe zu Erfahrungen, Herausforderungen und relevanten sozialen/gesellschaftlichen Fragestellungen durch, die sich durch „Corona“ ergeben haben oder durch die Pandemie deutlicher geworden sind.

21.09.2020

Erik Marquardt / Carla Scheytt: „Geflüchtete an den (Außen-)Grenzen Europas – weitere Erosion der Solidarität durch Corona?“ (Online-Vortrag)

Den Auftakt der Reihe machte eine Abendveranstaltung mit Erik Marquardt und Carla Scheytt (SEEBRÜCKE Bochum), die sich intensiv für die Rechte von Geflüchteten und eine solidarischere, menschenrechtsorientierte Flüchtlingspolitik engagieren. Thema war die Situation für Geflüchtete im Verlauf der Pandemie. Diskutiert wurde, ob sich im Zuge von „Corona“ allein eine Haltung der Abschottung zugespitzt hat – oder ob sich zugleich Chancen gezeigt haben, durch politisches resp. zivilgesellschaftliches Engagement zu einer stärkeren öffentlichen Wahrnehmung der gravierenden Krise an den Grenzen Europas beizutragen. Hiervon ausgehend ging es zudem um konkrete politische Vorschläge resp. Forderungen sowie um die Möglichkeiten von Bürger_innen, auf die politische Entscheidungsebene Einfluss zu nehmen.

16.11.2020

„Einschränkung versus Freiheit – Spannungen in der stationären Pflege“ (Online-Veranstaltung)

Angesichts steigender Infektionszahlen hat die Frage nach dem ‚richtigen‘ Verhältnis von Einschränkungen und Freiheit erneut an Virulenz gewonnen. Diese Frage stellt sich grundsätzlich für alle Bürger_innen, gerade aber mit Blick auf sog. Risikogruppen wie Bewohner_innen von Pflegeheimen. Nach den Erfahrungen mit starken Restriktionen – wie etwa Besuchsverboten – wurden zunehmend die negativen Folgen für Bewohner_innen und deren Angehörige diskutiert. In den Blick gerieten zugleich dilemmatische Situationen, die von Leitungen und Pflegepersonal bewältigt werden mussten.

In der Veranstaltung wurden diese Erfahrungen aufgegriffen und Akteur_innen miteinander ins Gespräch gebracht, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema auseinandersetzen: Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann (Rektorin EvH und u.a. Mitglied des Deutschen Ethikrates), Jörg Klomann (Leitung Geschäftsfeld Gesundheit und Pflege, Diakonisches Werk Recklinghausen) und Birgit Raffelsieper (Angehörige und Mitglied eines Bewohnerbeirates). Nach einem kurzen Impulsvortrag aus wissenschaftlich-ethischer Perspektive von Prof. Dr. Dr. Graumann wurden gemeinsam u.a. folgende Fragen aufgegriffen: Welche Einschränkungen haben Bewohner_innen, Angehörige und Pflegekräfte als besondere (vielleicht auch illegitime) Einschnitte wahrgenommen? Inwieweit können Schutzkonzepte partizipativ umgesetzt werden? Welcher „Risikoraum“ ist vertretbar – und wer muss oder sollte gesamtgesellschaftlich Rücksicht nehmen, die Jüngeren auf die Älteren oder umgekehrt?

03.12.2020

Florian Grams: „Corona wirkt wie ein Brennglas - Teilhabe und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen in der Pandemie“

In seinem Beitrag richtete der Historiker und Behindertenrechtsaktivist Florian Grams seinen Blick auf die Erfahrungen, die Menschen mit Behinderungen in der Corona-Pandemie gemacht haben. Dabei konfrontierte er diese Erfahrungen mit aktuellen und historischen Diskursen über den Umgang mit diesen Menschen.

Sichtbar wurde, dass die Pandemie Ausgrenzungen wie ein Brennglas bündelt. Auf der einen Seite stellt sie eine ernste gesundheitliche Gefahr dar, zum anderen aber bedroht sie auch die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. In der Abwägung von Gesundheitsschutz und wirtschaftlichen Beschränkungen wurden immer wieder Positionen vertreten, die das Leben von alten, kranken und behinderten Menschen geringschätzten. Auf diese Weise brachen sich eugenische Diskurse Bahn, die seit ihrer Entstehung nie verstummt sind.

Florian Grams ging in seinem Vortrag auch den Kontinuitäten dieser Diskurse vom 19. Jahrhundert bis zur Corona-Pandemie nach und lotet Möglichkeiten des Widerstands gegen die Angriffe auf das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen aus.

05.11.2020

Von Willkommenskultur zu Abwehr – wie weiter in der Arbeit mit Geflüchteten? (Online-Veranstaltung)

Der Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e.V. (DTPPP e.V.), das Institut für Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapie u. Psychosomatik Düsseldorf (IPPP e.V.) und das Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn (EvH RWL) luden zu einer Online-Veranstaltung mit den Referentinnen Dr. Rebekka Ehret („Zur Kultur der Europäischen Migrationspolitik“) und Prof. Dr. Luise Reddemann („Trauma ist nicht alles - Würde in der Arbeit mit Geflüchteten“) ein. Ungleichheit in der gesundheitlichen Versorgung war einer der Gründungsanlässe für den DTPPP e.V. und seither unter unterschiedlichen Blickwinkeln Thema der jährlichen Kongresse in Deutschland, Schweiz und Österreich. Aufgrund von Corona Pandemie musste der diesjährige DTPPP Kongress zum Thema Rassismus und der „Transkulturellen gesundheitlichen Versorgung jenseits von Wir und die Anderen“ verschoben werden, die Themen Ungleichheit und Ausgrenzung sind geblieben. Denn die Corona-Pandemie hat gegenwärtige Fragen gesundheitlicher und sozialer Ungleichheit nicht etwa aufgehoben, im Gegenteil, sie wirkte von Anfang an als Kontrastmittel, das sichtbar macht, wer unsichtbar gemacht wird, was in unseren Gesellschaften fehlt, welche Ungleichheiten toleriert werden, wem Anerkennung und Recht verweigert oder gewährt wird. Eine der vergessenen oder gar ausgelagerten und abgewehrten Gruppen sind die Geflüchteten.

85 Prozent der Geflüchteten in Deutschland stammen aus Ländern, die im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019 stark von Krieg, Bürgerkrieg oder politischer Verfolgung oder beidem betroffen waren. Das Etikett „Flüchtling“ kann je nach Zuordnung zum Flüchtlingschutz oder zum Ausschluss von Rechten führen. Spannungsfelder ergeben sich in diesem Zusammenhang in der Asyl- und Migrationspolitik durch Widersprüche zwischen humanitären, politischen und rechtlichen Anforderungen. So ist die Lebenssituation der Geflüchteten paradoxerweise durch die Gleichzeitigkeit von Lebensmut und Widerstandsfähigkeit und eine Verletzlichkeit, prekäre Lebenslagen und erzwungene Immobilität in einer permanenten Ungewissheit, z.B. in den Lagern, gekennzeichnet. Die Fluchtdynamiken sind zu einer Tatsache geworden, die zum Zustand der gegenwärtigen Weltgesellschaft gehört und auch die hiesige Gesellschaft geändert hat. Diese Realität von Flucht und Migration wird bleiben und die Antwort kann nicht Abwehr sein.

Daher fragte die Veranstaltung nach den psychologischen und subjektiven Folgen der europäischen Migrationspolitik für Geflüchtete sowie für Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialsystem, die mit diesen Menschen arbeiten, und begab sich auf die Suche nach neuen Antworten und Impulsen.

24.11.2020

Kübra Gümüşay „Sprache und Sein“ (Online-Lesung)

Mit der Online-Lesung der bekannten Journalistin, Aktivistin und Autorin Kübra Gümüşay aus ihrem aktuellen Buch „Sprache und Sein“ wurde an das Themenfeld rassistischer Diskurse und Diskriminierung angeknüpft. Denn Gümüşay analysiert in ihrem Buch durch Sprache konstruierte Hierarchien und Zuschreibungen wie auch die Folgen, die hieraus nicht zuletzt für Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte resultieren. Die Lesung wurde gemeinsam von der Transferagentur und dem Bochumer soziokulturellen Zentrum Bahnhof Langendreer veranstaltet und von Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann moderiert.

26.11.2020

Forschungscafé an der EvH RWL

Forscherfragen beziehen sich nicht allein auf die jeweiligen Inhalte des Forschungsprojekts, sondern auf formale Fragen: Wie ist das Forschen an der eigenen Hochschule möglich? Welche Aspekte habe ich dabei zu berücksichtigen? Welche Schritte habe ich von der Idee bis zur Durchführung des Forschungsprojekts zu absolvieren?

In dieser Veranstaltung wurden die Möglichkeiten an der EvH zu forschen vorgestellt und Fragen beantwortet, die bei einer Beantragung und Durchführung von Forschungs- und Transferprojekten an der EvH RWL relevant sind.

19./26.11.2020

Bloggen gegen Hass im Netz Zweiteiliger digitaler Workshop mit Said Rezek

Teil 1: Wie äußert sich Hass im Netz? Welche Formen gibt es? Wie kann man mit Bloggen dagegen aktiv werden?

Teil 2: Wie kann ich als Blogger_in selbst aktiv werden? Was ist dabei zu beachten?

Said Rezek ist Politikwissenschaftler, Blogger und Journalist. Er schreibt u.a. für die taz, den NDR und das MIGAZIN. Als Trainer bietet er bundesweit Blogger-Workshops gegen Rassismus und Hate Speech, für mehr Medienkompetenz und Demokratieförderung an. Im August 2020 erschien sein Buch „Bloggen gegen Rassismus - Holen wir uns das Netz zurück“.

01.12.2020

Gegen-Argument online – Hatespeech Widersprechen mit Bienz Hammer und Nadja Kaiser / Elke Hemminger



11. Forschungsprofessuren und Forschungsfreisemester

11. Forschungsprofessuren und Forschungsfreisemester

11.1 Forschungsprofessuren vom Wintersemester 2018/2019

Um den Ausbau von Forschung und Transfer an der EvH RWL zu fördern und die Angehörigen der Hochschule bei der Akquisition und Realisierung von Forschungsprojekten zu unterstützen, hat die EvH RWL ein Unterstützungspaket entwickelt. Dazu gehört die Forschungsprofessur, die für die Dauer eines Semesters oder eines Jahres vergeben und in deren Rahmen das Lehrdeputat um 50% auf 9 SWS reduziert wird. Diese Möglichkeit wurde seit 2013 bereits elf Mal genutzt.

Die Kriterien für die Vergabe einer Forschungsprofessur sind weitgefasst. So müssen die während einer Forschungsprofessur beantragten oder durchgeführten Forschungs- und Transferprojekte, deren

Kosten aus Drittmitteln oder Forschungsförderungsmitteln gedeckt sein müssen, an der EvH RWL angesiedelt sein und die Reputation der Hochschule steigern. Insbesondere sollen die Projekte zur Schwerpunktbildung der Hochschule beitragen oder ein besonderes Entwicklungspotenzial für die Beantragenden mit sich bringen. Durch eine Forschungsprofessur werden aber auch solche Projekte gefördert, die eine systematische Verbindung mit der Lehre realisieren und über den Umfang von Lehrforschungsprojekten hinausgehen. In Ausnahmefällen wird mit ihr schließlich die Beantragung von Forschungs- und Transferprojekten im Rahmen besonders aufwändiger Förderlinien unterstützt.

Wintersemester 2018/19: Prof.in Dr. Cinur Ghaderi

Sommersemester 2019: Prof. Dr. Kristin Sonnenberg

Im Mittelpunkt der beiden Forschungsprofessuren stand das Entwicklungs- und Forschungsprojekt „COBOSUNIN II und III“ (COBOSUNIN = Cooperation between Bochum and Sulaimani Universities nowadays), gefördert vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA). Es schließt an das Projekt „COBOSUNIN I“ an, welches in einer ersten Phase 2016 im Zeitraum 01.01.-31.12.2016 als Anbahnungsprojekt der Hochschulkooperation zwischen der Ev. Hochschule RWL (Bochum) und der University of Sulaimani (Region Kurdistan/ Irak), Fachbereich Soziale Arbeit durchgeführt wurde.

Während der Forschungsprofessuren konnten folgende wichtige Ergebnisse und Meilensteine erreicht werden:

Schwerpunkt 1: Veranstaltungen durchführen und planen sowie Vorträge und Panelmoderation

- Fachtag Insights of Social Work in Kurdistan-Iraq – an international dialogue within the context of the project CoBoSUNin I-III am 08.07.2019; einführender Vortrag C. Ghaderi über die politische

Situation in Kurdistan-Iraq und die Folgen für die Hochschulen; Vortrag von K. Sonnenberg gemeinsam mit Lisa-Marie Dünnebacke zum Thema „International cooperation with partners in crises regions – an example of a cooperation project with the University of Sulaimani“.

- Internationale Abschlusskonferenz im Oktober 2019: Social Work in post-war and political conflict areas – challenges and chances vom 20.-22.10.2019 in Slemani, Kurdistan-Irak; K. Sonnenberg: Vortrag zum Thema „International Social Work and the Global Social Work Statement of Ethical Principles“; sowie Moderation des Panels zur Internationalen Sozialen Arbeit; C. Ghaderi: Vortrag zum Thema „Children Born of Wartime Rapes – an Analysis from a Gender-Sensitive and Psychosocial Perspective“ sowie Organisation der Konferenz vor Ort mit allen Akteuren der University of Sulaimani.
- Beteiligung bei der Filmdokumentation des Projektes in Deutschland und Kurdistan-Irak; Der Film gibt einen Einblick in das internationale Kooperationsprojekt der Fachbereiche Soziale Arbeit zwischen der Ev. Hochschule RWL in Bochum und der University in Sulaimania. Er bietet einen Einblick in die Soziale Arbeit in Kurdistan-Irak und Deutschland. So beispiels-

weise in die Themenfelder Migration und Flucht, Gender und Gewalt und Internationale Soziale Arbeit. Im zweiten Teil zeigt der Film Ausschnitte der Internationalen Konferenz „Soziale Arbeit in Kriegs- und Konfliktregionen“ am 20.-22.10.2019 in Kurdistan-Irak, die ein Meilenstein und Abschluss des Projektes darstellt. <https://www.youtube.com/watch?v=wEk-W9v51fps&t=2s>

Schwerpunkt 2: Strategische Dissemination von Ergebnissen und Erkenntnissen:

Es wurden drei Bücher herausgegeben:

- Sonnenberg, K. / Ghaderi, C. (Eds.) (2021) Social Work in Post-War and Political Conflict Areas. Springer VS, Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-32060-7>
- Ghaderi, C. / Saleh Karim, L. / Namiq Sabir, N./ Abbas Qader, Z./ Sonnenberg, K. (Eds.) (2021): "Introduction to Social Work" (in sorani-kurdisch), Karo-Verlag: Sulaimani, Irak
- Ghaderi, C. / Sonnenberg, K. Saleh Karim, L. / Namiq Sabir, N. / Abbas Qader, Z./ Dünnebacke, L. M. (Eds.) (2021) Social Work at the Level of International Comparison. Examples from Iraqi-Kurdistan and Germany. Springer VS, Wiesbaden

Das 1. Buch bietet einen Zugang zu theoretischen Ansätzen und praktischen Beispielen der internationalen Sozialarbeit im Kontext von Krieg und Konflikten. Das Buch wirft die Frage auf, wie internationale Sozialarbeit mit indigenen und lokalen Ansätzen verbunden werden kann, und bietet Vorschläge für eine Entwicklung der Sozialarbeit im Hinblick auf den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen dem Westen und dem Osten, dem sogenannten globalen Norden und dem globalen Süden. Es plädiert für eine kritische, dekoloniale Perspektive der Wissensproduktion. Darüber hinaus wird die Rolle der Sozialen Arbeit bei der Minderung geschlechtsspezifischer Gewalt und bei den Methoden der Friedenskonsolidierung in Nachkriegs- und Nachkonfliktgesellschaften erörtert.

Gerade aus diesen Überlegungen ist das 2. Buch in kurdischer Sprache entstanden. Das Buch „Einführung in die Soziale Arbeit“ in kurdisch sollte eben keine Übersetzung eines Lehrbuchs aus dem globalen Norden sein, sondern es ist ein Werk, dass in Zusam-

menarbeit mit und von den Dozierenden des Fachbereichs der Sozialen Arbeit, Fakultät für Humanwissenschaften, in Slemani entstanden ist. Es ist das erste Lehrbuch zur Sozialen Arbeit in kurdischer Sprache überhaupt. Das kommt den Studierenden direkt zugute, da diese eher marginal englisch oder arabisch beherrschen. Das Ziel ist die Förderung der Entwicklung indigener Lehrmaterialien und der Forschung in Übereinstimmung mit den lokalen Gemeinschaften und ihren Bedingungen. (Dieses Buch ist nicht käuflich; Studierende, wichtiger Organisation für die es relevant ist, wird aus dem Kontingent ein Exemplar kostenfrei zugesendet).

Das 3. Buch reflektiert die Lehre und Praxis (internationaler) sozialer Arbeit im Rahmen eines universitären Kooperations-Projektes. Er stellt die Ergebnisse des Projekts vor, zu dem etwa 40 Beiträge aus beiden teilnehmenden Ländern Kurdistan und Deutschland entstanden sind.

Schwerpunkt 3: Begleitforschung und Evaluation

Auswertung, Analyse und Interpretation der Ergebnisse der Begleitforschung: Im Zeitraum 2017 - 2018 fanden insgesamt 7 Workshops statt, diese wurden wie im Evaluationskonzept vorgesehen während und im Anschluss an die Forschungsprofessuren evaluiert, analysiert und die Ergebnisse interpretiert. Die Veröffentlichung erfolgt 2021:

Sonnenberg, Kristin (2021): Evaluation and Results of the Scientific Research Project. (20 Seiten). In: Ghaderi, Cinur/ Sonnenberg, Kristin/ Saleh Karim, Luqman/ Namiq Sabir, Nian/ Abbas Qader, Zhiya/ Dünnebacke, Lisa-Marie (Eds.): „Social work at the level of international comparison – examples from Iraqi-Kurdistan and Germany“

Sommersemester 2020:

Prof. Dr. Dieter Heitmann

Hintergrund

Um die Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen zum einen fundiert zu beschreiben und zum anderen auf dieser Grundlage kommunale, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu vernetzen und lebenslaufbegleitend weiterzuentwickeln, wird das partizipativ angelegte Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Wegbegleitende Beratung von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen – BeWEGt“ im Rahmen der Bund-Länderförderlinie „Innovative Hochschule“ in den beiden Städten Bonn und Bielefeld durchgeführt. Mit einer Fragebogenuntersuchung in beiden Städten sollten die zentralen Problemlagen sowie der Nutzen und die Inanspruchnahme von Beratung und Hilfen der Familien beschrieben werden, um daraus Optimierungspotenziale aufzeigen zu können.

Methodisches Vorgehen

Mit Hilfe eines auf der Basis einer internationalen Literaturanalyse mit beiden Städten partizipativ entwickelten Fragebogens wurden Familien mit einem gesundheitlich beeinträchtigten Kind befragt. Insgesamt beteiligten sich 779 Familien an der Studie (Rücklaufquote: 24,2%), die nach einem positiven Votum der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. im Sommer 2019 durchgeführt wurde. Ausgewählte Ergebnisse zur Beratungssituation

Mit einem Anteil von 94,3% sind fast alle Mütter in den Familien an der Betreuung und Pflege des Kindes mit Beeinträchtigung beteiligt, in ca. 74,5% der Familien sind die Väter involviert (n=770). Als die Eltern erstmalig von der Beeinträchtigung des Kindes erfahren haben, erhielten 71,1% Informationen über Hilfen und Unterstützungsangebote (n=774).

Um Beratungen im weiteren Verlauf der Entwicklung des Kindes beschreibend einordnen zu können, wurden die Eltern danach gefragt, ob es Veränderungen gegeben hat. Der Tabelle ist zu entnehmen, dass sich bei immerhin 71,3% der Studienteilnehmenden, die zu Beginn der andauernden Beeinträchtigung Ihres Kindes Informationen über Hilfen und Unterstützungsangebote erhalten haben, im weiteren Verlauf Veränder-

ungen in der Beratung ergeben haben. Das deutet darauf hin, dass diese Familien im Verlauf beraten wurden bzw. sich selbst Hilfe gesucht haben.

Mit 55,7% der Studienteilnehmenden, die zu Beginn der andauernden Beeinträchtigung des Kindes Informationen über Hilfen und Unterstützungsangebote erhalten haben, ist der Anteil der Familien, bei denen im weiteren Verlauf Veränderungen in der Beratung ergeben, geringer.

Bei 44,3% der Studienteilnehmenden, die zu Beginn der andauernden Beeinträchtigung des Kindes Informationen über Hilfen und Unterstützungsangebote erhalten haben, haben sich im weiteren Verlauf keine Veränderungen in der Beratung ergeben.

Diskussion und Fazit

Noch immerhin rd. 29 % der Familien haben zu Beginn der gesundheitlichen Beeinträchtigung ihres Kindes keinerlei Beratung über Hilfen oder Unterstützungsangebote erhalten. Das deutet darauf hin, dass Beratung bei einem großen Teil der Familien nicht ankommt bzw. von ihnen nicht in Anspruch genommen wird. Die Gründe hierfür sollten in nachfolgenden Studien genauer untersucht werden.

Der geringere Anteil der Familien, die im Verlauf der kindlichen Beeinträchtigung weitere Beratungen erhalten, wenn sie eingangs beraten wurden, deutet darauf hin, dass in den ersten Beratungen wichtige Anliegen der Eltern bereits ausreichend erörtert werden konnten. Auffällig ist, dass fast 29% der Familien, die zu Beginn der gesundheitlichen Beeinträchtigung ihres Kindes keine Beratung erhalten haben, auch im weiteren Verlauf nicht beraten wurden. Das deutet darauf hin, dass es entweder kein Beratungsbedarf gab oder Beratung informell – bspw. innerhalb der Familien – erfolgte. Auch dieser Sachverhalt bedarf weiterer Forschung, um die genauen Gründe in Erfahrung zu bringen.

Haben Sie zu Beginn der andauernden Beeinträchtigung Ihres Kindes Informationen über Hilfen und Unterstützungsangebote erhalten?	Gab es im weiteren Verlauf Veränderungen in der Beratung			
		ja	nein	Gesamt
ja	Anzahl	287	228	515
		55,7 %	44,3 %	100 %
nein	Anzahl	154	62	21
		71,3 %	28,7 %	100 %
Gesamt	Anzahl	441	290	731
		60,3 %	39,7 %	100 %

11.2 Forschungsfreisemester vom Wintersemester 2018/2019 bis zum Sommersemester 2020

Der Unterstützung von Forschung und Transfer an der EvH RWL dienen, neben den Forschungsprofessuren, die Forschungsfreisemester. Mit ihnen sollen forschungsinteressierten Hochschulangehörigen die Realisierung von Forschungs- und Transferprojekten größeren Umfangs sowie die Formulierung aufwändiger Forschungsanträge ermöglicht werden. Das Forschungsfreisemester umfasst in der Regel einen Zeitraum von einem Semester. Es gibt aber für alle Professor_innen die Möglichkeit, Forschungsfreisemester bei nur hälftiger Deputatsreduzierung über zwei Semester zu strecken.

Das Instrument des Forschungsfreisemesters wurde in den Jahren 2019 und 2020 insgesamt 22 Mal genutzt. Im Folgenden werden diese Forschungsfreisemester teilweise kurz dargestellt.

Wintersemester 2018/2019

Prof. Dr. Kathrin Römisch

Projekt ReWiKs – Reflexion, Wissen, Können, Qualifizierung von Mitarbeitenden und Bewohner_innen zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung für erwachsene Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen (Freistellung mit einer halben Stelle)

Das Forschungssemester wurde für das Projekt „ReWiKs“ genutzt, das von der BzGA gefördert und in Zusammenarbeit mit der KathO NRW (Prof. Dr. Barbara Ortland) und der HU Berlin (Prof. Dr. Sven Jennessen) durchgeführt wurde. Im genannten Zeitraum stand nach der Evaluation der entwickelten Praxis handbücher in schwerer und Leichter Sprache, in denen konkrete Ideen und Handlungsmöglichkeiten zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung in Wohneinrichtungen enthalten sind, die Überarbeitung an. Schwerpunkt war vor allem die sehr aufwändige Überarbeitung der Leichten Sprache. Weiterhin wurde die Abschlusstagung des Projekts organisiert. Außerdem sind zwei Artikel zum Forschungsprojekt entstanden.

Prof. Dr. Arian Schiffer-Nasserie
Ankommen – Informations- und Beschwerdestelle Flucht (Freistellung mit einer halben Stelle)

Prof. Dr. Christina Reichenbach
Analyse und Darstellung von theoriegeleiteten Praxis-Konzepten für die heilpädagogische Praxis

Prof. Dr. Dietmar Sachser
Devising und Dramatizing in der Theaterpädagogik

Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann
Tod, Trauer und Religiosität

Sommersemester 2019

Prof. Dr. Florian Gerlach
Novellierung des rechtlichen Dreiecksverhältnisses im Kinder und Jugendhilferecht und ihre Wirkung auf die Refinanzierung von Einrichtungen (Freistellung mit einer halben Stelle)

Im Forschungsfreisemester wurden folgende Themen untersucht:

1. Die Novellierung des rechtlichen Dreiecksverhältnisses im Kinder- und Jugendhilferecht und ihre Wirkung auf die Refinanzierung von Einrichtungen;
2. aktuelle Rechtsentwicklung im Bereich des Betriebserlaubnisrechts des SGB VIII;
3. die Einführung von Instrumenten der Wirkungssteuerung durch das Bundesteilhabegesetz und ihre rechtlichen Implikationen;
4. Forschungsantrag: AKIVA – Applikation zur KI-gestützten Verbraucherhilfe im Alltag zur Aufklärung über bestehende Rechte und zur vereinfachten Rechtsdurchsetzung von Verbraucherinnen und Verbrauchern mit Benachteiligungen.

Prof. Dr. Helene Skladny
Frühkindliche ästhetische Bildung in der Elementarpädagogik im Kontext der Bildungspläne. Eine kritische Bestandsaufnahme (Freistellung mit einer halben Stelle)

Seit der Einführung der Bildungspläne, die nach ihrer Erprobungsphase im Jahr 2004

für alle Bundesländer vorliegen, ist die ästhetische Bildung, neben Bereichen wie Naturwissenschaft, Sprache u.a., für alle Kitas verbindlich. Im Unterschied zu den überkommenen pädagogischen Konzepten folgen, so die maßgebliche Hypothese, die neuen Bildungs- und Erziehungsprogramme dem Aufbau schulischer Lehrpläne. In diesem Forschungsprojekt wurden in einer ersten Recherchephase die Bildungspläne für bundesdeutsche Kitas hinsichtlich ihrer Erwartungshorizonte untersucht. Dabei ging es um die Frage, welches Verständnis von frühkindlicher ästhetischer Bildung ihnen zugrunde liegt und vor allem, wie diese Ziele konkret in die Praxis umgesetzt werden sollen. Damit verbunden war die Frage nach dem Einflussbereich schulischer Kunstpädagogik. Exemplarisch wurde der bayrische Bildungsplan im Bereich „Ästhetik, Kunst und Kultur“ analysiert. In einem weiteren Schritt ging es darum, die Fachliteratur zur Praxisanleitung für den Bereich der ästhetischen Bildung zu untersuchen. Dabei wurden sowohl Werke gesichtet, die für die Ausbildung von Erzieher_innen an Fachschulen grundlegend sind, als auch populäre Anleitungshandbücher, die in den Kitas genutzt werden. Die ausgewählten Praxisbände wurden dahingehend befragt, ob bzw. wie die Forderungen der Bildungspläne umgesetzt werden. Parallel zur Untersuchung der aktuellen Tendenzen der Umsetzung des Bildungsbereichs „Ästhetik und bildende Kunst“ in den Kitas wurde der Frage nach der Verhältnisbestimmung von „Kind und Kunst“ in einem historischen Exkurs nachgegangen. Die Ausstellung „Mit den Augen des Kindes – Kinderzeichnungen und moderne Kunst“, die 1995 in München gezeigt wurde und in einem umfangreichen Bildband sowie Begleittexten dokumentiert ist, haben hier Anknüpfungspunkte für die Auseinandersetzung geboten, um nach den Ursachen zu forschen, warum und in welcher Weise die künstlerische Avantgarde Kinderzeichnungen rezipiert und wie dieses Phänomen umgekehrt die schulische Kunstpädagogik geprägt hat. Weiterhin war für die Analyse der Einfluss der Reformpädagogik fruchtbar, die von der romantischen Auffassung der Kindheit als kreativer Lebensform geprägt ist. Es galt nachzuweisen, dass dieses historische Erbe nun auf dem Umweg der

Bildungspläne in die Kitas Eingang gefunden hat. Am Ende der Untersuchung steht ein Plädoyer für eine eigenständige, von der Elementarpädagogik aus gedachte ästhetische Bildung in Forschung, Lehre, Ausbildung und professioneller Praxis. Die Ergebnisse und weitere Untersuchungen sollen in einem für 2021 geplanten Band in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Diana Franke-Meyer veröffentlicht werden.

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer

Wahlmöglichkeiten sichern! – Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf

Nach § 19 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) haben Menschen mit Behinderung den rechtlichen Anspruch auf die Möglichkeit freier Bestimmung des Wohnens. Trotz starker Ausweitung ambulanter Unterstützungssettings profitieren Menschen mit komplexer Behinderung und Pflegebedarf aus unterschiedlichsten Gründen bislang kaum von diesem Anspruch und drohen diesbezüglich ausgegrenzt zu werden. An dieser Stelle setzte das Projekt an und zielte darauf, die Ausübung dieser Wahlmöglichkeit für die Personengruppe von Menschen mit Behinderung und umfassendem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Teilhabe, selbstbestimmte Lebensführung und Pflege sicher zu stellen.

Im Rahmen des auf drei Jahre angelegten wissenschaftlich begleiteten Modellprojekts wurden Methoden entwickelt, erprobt und evaluiert, die sowohl die Ermittlung des Wohnwunsches als auch deren erfolgreiche Umsetzung aus der Perspektive der Menschen mit Behinderung ermöglichen sollen. Die Publikation der Ergebnisse erfolgt als Buch.

Prof. Dr. Uwe Becker

Das Verschwinden des Flüchtlings

Das Buch widmet sich jenem Phänomen des diskursiven Verschwindens des Flüchtlings, dem die Realpolitik durch ihre Abschottung der Flüchtenden assistiert. Eine der hintergründig erkenntnisleitenden Fragen ist, warum ein Thema, das mit derartiger Dichte, Dominanz und emotionaler Dynamik über Monate die Medien frequentiert hat, inzwischen verbraucht und vernutzt zu sein

scheint; jedenfalls bindet es keine öffentlich bedeutsame Aufmerksamkeit mehr – und das, obwohl sich an der grundsätzlichen Tragik und Problematik derer, die flüchten, sich zur Flucht entscheiden oder auch an ihr gehindert werden, nichts verändert hat. Daraus legitimiert sich das induktive Verfahren, in Form einer Diskursanalyse die diesbezügliche Berichterstattung einer Wochenzeitung (DIE ZEIT) sowie der digitalen Ausgabe (ZEIT ONLINE) zu nutzen, um im Sinne einer methodisch zurückhaltenden „Hermeneutik eines Zeitungslesers“ diese Berichterstattung thematisch zu sichten, zu clustern und die verschiedenen Diskursstränge gesondert zu untersuchen.

Prof. Dr. Benjamin Benz
Mindestsicherungspolitik in Europa

Fragestellung des Projektes war, inwieweit Mindestsicherungssysteme (insbes. Sozialhilfesysteme) in den EU-Mitgliedstaaten (nicht) armutsfest ausgestaltet sind und welche Schlussfolgerungen sich daraus für Mindeststandards in der Mindestsicherungspolitik auf EU-europäischer Ebene ziehen lassen. Deutlich wurde insbesondere über das Studium einschlägiger Fachliteratur und politischer Dokumente u.a.:

- Der Anteil der Bevölkerung, der Sozialhilfeleistungen bezieht, differiert nach jüngsten Zahlen (soweit bekannt) ganz erheblich; etwa Belgien und Spanien 1 %, Dänemark und Österreich 3 %, Deutschland und Zypern 6 %, Finnland und Irland 9 %.
- Zum Teil hat die regionale Spreizung des Wohlstandsniveaus innerhalb der Mitgliedstaaten eine hohe Bedeutung für die Angemessenheit von (ggf. landesweit einheitlichen) Leistungsniveaus.
- Unter den EU-Mitgliedstaaten besteht eine hohe Varianz in der (sub-)nationalen Verortung a) der Finanzierung und b) der Verwaltung der Mindestsicherung.
- Unter den Mitgliedstaaten differieren die Mechanismen zur Anpassung der Leitungshöhen erheblich.

Einzelne länderspezifische Erkenntnisse wurden zusammengetragen zu Bulgarien,

Deutschland, Frankreich, Niederlande, Polen, den USA und der Türkei.

Berichtet wird zur Offenheit mancher Mitgliedstaaten (etwa Italien, Spanien, Portugal) gegenüber einer EU-Debatte zu Mindeststandards aufgrund laufender inländischer Reformvorhaben, aber auch eine reservierte Haltung mancher Mitgliedstaaten gegenüber einem Agenda Setting (z. T. versus etwaigen Standards selbst) aus innenpolitischen Gründen (etwa Dänemark: geringer betroffener Personenkreis; Finnland: Thema der ‚Wahren Finnen‘). In der juristischen Debatte finden sich – frühere Recherchen bestätigend – weitere konkurrierende Plädoyers für die Anknüpfung an konkrete Einzelbestimmungen des Art. 153 Abs. 1 des Vertrages zur Anwendung des EU-Vertrages; Konsense sind hier weiterhin nicht in Sicht.

Prof. Dr. Reinhard Lenz
Möglichkeiten der Umsetzung des Qualifikationsmixes (skill mix) im Bereich der Pflege in der stationären Versorgung im Krankenhaus unter besonderer Berücksichtigung akademisch qualifizierter Pfleger

An immer mehr deutschen Hochschulen werden Pflegestudiengänge angeboten, die Möglichkeiten der Weiterqualifizierung eröffnen. Die zunehmende Akademisierung von Pflege ist aufgrund des wachsenden Bedarfs an Versorgungsleistungen dringend nötig, und in seinen Empfehlungen zur hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen geht der Wissenschaftsrat u.a. von einer Akademisierungsquote in den Pflegeberufen zwischen 10% und 20% aus. Betrachtet man, wie viele der akademisch qualifizierten Pflegenden in den verschiedenen Handlungsfeldern der Pflege arbeiten, zeigt sich, dass diese bislang nur einen sehr geringen Anteil an allen Pflegenden ausmachen. Mit dem Einsatz von akademisch qualifizierten Pflegenden ergeben sich verschiedene Fragestellungen, wovon das vorliegende Forschungsvorhaben das Thema der Einbindung von akademisch qualifizierten Pflegenden auf einer Station mit querschnittsverletzten Patienten im Krankenhaus, insbesondere die Aufgabenverteilung und Übernahme von Aufgaben durch akademisch qualifizierte Pflegende

sowie die Haltung der Pflegefachkräfte gegenüber akademisch qualifizierten Pflegenden aufgreift.

Prof. Dr. Frank Mücher

Entkoppelt vom Bildungssystem. Sozialpädagogische Begleitung entkoppelter junger Menschen ohne Schulabschluss

Das Projekt beschäftigte sich mit der Situation von jungen Menschen (21-27 Jahren) ohne Schulabschluss, die nur über eine mangelnde weitergehende berufliche Perspektive verfügen. Diese Gruppierung wird in der Fachdebatte als entkoppelte junge Menschen oder ‚Disconnected Youth‘ bezeichnet. Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) schätzt die Anzahl auf mindestens 21.000 betroffene junge Menschen bundesweit, die nicht nur vom Schul- und Bildungssystem entkoppelt sind, sondern deren Situation sich darüber hinaus durch eine weitergehende Abkehr von sämtlichen institutionellen Hilfesystemen wie auch der Jugendhilfe und dem Geltendmachen von Ansprüchen an Sozial- und anderen Leistungsbezügen auszeichnet. Im Projekt wurde der sozialpädagogische Umgang mit dieser Zielgruppe anhand eines Modellprojektes (PREJOB), das eine individuelle Einzelbeschulung (Fernbeschulung) mit sozialpädagogischer Begleitung kombiniert, empirisch untersucht. Die Frage nach der Schaffung von Anschlussperspektiven bzw. nach einer beruflichen und gesellschaftlichen Integration stand dabei im Vordergrund und soll anhand von Interviews mit den betroffenen jungen Menschen beantwortet werden.

Prof. Dr. Kristin Sonnenberg

Soziale Arbeit in Kriegs- und Krisenregionen und Ländern in Transformationsprozessen: Internationale und transnationale Ansätze in der Sozialen Arbeit und damit verbundene Auswirkungen auf nationaler und lokaler Ebene

Forschungsziel war die Aufbereitung von Ergebnissen und Erkenntnissen aus dem vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderten Forschungsprojektes CoBoSUNin I-III (Cooperation between Bochum and Sulaimani Universities nowadays) für die Lehre an der EvH Bochum und für den wissenschaftlichen Diskurs zugänglich zu

machen. Dies konnte durch eine Reihe von Veröffentlichungen und Vorträgen erreicht werden. Die Erkenntnisse sind des Weiteren in die Lehrplanung des SoSe 2020 und WiSe 2020/21 eingeflossen.

Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung und Verortung fand u.a. statt zur Bedeutung von internationalen und transnationalen Ansätzen in der Sozialen Arbeit, zur Internationalen Sozialen Arbeit und zur Perspektive postkolonialer Theorien als Bezugspunkt für eine kritische Soziale Arbeit sowie eine Herausarbeitung der inter- und transnationalen Verflechtungen am Beispiel der internationalen Vereinbarungen und ethischen Prinzipien der IFSW (Artikel: Ethics and Ethical Values in Social Work – their meaning for International Social Work). Beispiele aus Ländern des Nahen Osten wurden recherchiert, um diese anhand des internationalen berufsspezifischen Ethikkodizes vorzustellen. Eine offene Anschlussforschungsfrage ist hier der spezifischere Vergleich der Codes aus dem Nahen Osten, welcher dem Globalen Süden zugerechnet wird und Codes aus dem Globalen Norden, zu dem beispielsweise Deutschland zählt. Wie geplant konnten zwei Seminar-konzepte überarbeitet und weiterentwickelt werden:

BA Soziale Arbeit: Seminar-konzeption- und Durchführung im Modul 3.4 LV 3 zur Sozialen Arbeit in Kriegs- und Krisenregionen im WiSe 2018/2019 wurde als Basis genutzt und überarbeitet. Ein Seminar ist im Teamteaching mit Prof.in Dr. Cinur Ghaderi geplant für das WiSe 2020/2021.

MA SIGBE: Überarbeitung des Seminar-konzeptes M 8 LV 1 Internationale Fragen der Gegenwart und Durchführung im SoSe 2020.

Es liegt noch viel Material vor, das in den folgenden Semestern schrittweise aufgegriffen werden kann. Impulse für eine internationale Ausrichtung des Studiums durch Reflexion des Verhältnisses von Theorie und Praxis und die theoretische Verortung des Professionsverständnisses zu verfolgen ist in den Seminaren möglich – z.B. über das Einbringen von Seminarinhalten zur Internationalen

len Sozialen Arbeit mit Fragestellungen zur Bewältigung des kolonialen Erbes oder auch der stärkeren Berücksichtigung indigener Ressourcen und Wissensbestände bzw. der Erörterung, was dies meinen könnte.

Der wissenschaftliche Transfer und Diskurs wurde unterstützt durch die Teilnahme an den Filmtagen Globale Perspektiven der AGLEH 2020, Teilnahme mit MA SIGBE und Beteiligung am Diskurs (Congo Calling, Experiment Rojava in Syrien), einem anstehenden Vortrag der DGSA, Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit (ISA) am 19.11.2020 in Frankfurt a.M., dem Engagement in der AGLEH, Arbeitsstelle Globales Lernen der Ev. Hochschulen am Comenius Institut und der internen Berichterstattung innerhalb der Hochschule, den entstandenen Dokumentationsfilm und die anstehenden Veröffentlichungen 2021.

Eine Sichtung aktueller Literatur und weitere Bearbeitung des Materials ist geplant an der Schnittstelle von postkolonialen Theorieansätzen und (kritischer) Sozialer Arbeit. Weitere Felder, die sich hier anschließen könnten sind Entwicklungszusammenarbeit und die Friedensforschung.

Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül
Die Existenzsicherung für Ausländer_innen als Steuerungsinstrument zur Begrenzung der Zuwanderung

Prof. Dr. Sven Thomas
Die Renaissance der Romantik im Science-Fiction-Film

Wintersemester 2019-2020 bis Sommersemester 2020

Prof. Dr. Bettina Schmidt
Gesundheitskompetenz als Instrument zur Verlagerung staatlicher Zuständigkeiten in die privatisierte Verantwortung

Forschungshypothese: Der seit Jahrzehnten voranschreitende Abbau des Wohlfahrtsstaats durch seinen Umbau in einen Investitionsstaat führt parallel zu einer voranschreitenden Verlagerung von Verantwortung für allgemeine Lebensrisiken auf den Einzelnen, seine Familie und die Zivilgesellschaft. Im kurativen Sektor – vor allem im Bereich der

Versorgung von alten Menschen – fördert dies Aktivitäten zur Etablierung von (privaten) Sorgegemeinschaften. Im präventiven Sektor führt dies Aktivitäten zur Etablierung von privater Gesundheitskompetenz. Sowohl in der Krankheitsvorbeugung als auch in der Krankenbehandlung wird das Primat der privaten Leistungserbringung gefördert, damit jeder seiner Gesundheit Schmied werden kann.

Sommersemester 2020

Prof. Dr. Esther Almstadt
Willkommen ist nun die Abschottung. Öffentliche Ausgrenzungsdiskurse gegenüber Geflüchteten im Geiste deutscher Identität

Im Rahmen des Forschungsprojektes werden Inhalt, Intention und Kontext politischer Verlautbarungen von namenhaften CSU-Politikern untersucht, die im Frühsommer 2018 eine populistische Offensive gegen Geflüchtete wie auch ehrenamtliche und professionelle Flüchtlingshelfer_innen starteten. Der Fokus lag auf der Analyse hochfrequentierter Online-Nachrichtenangebote und wurde geschärft durch folgende Fragen: Was ist der politische Gehalt der Ausgrenzungsrhetorik und wie wird diese in der medialen Öffentlichkeit besprochen? Auf welche Weise gestalten die Medien dadurch ihrerseits den öffentlichen Diskurs über Flucht und Flüchtlingspolitik mit? Für die Untersuchung werden zwei methodische Zugänge fruchtbar gemacht. Das Close Reading ermöglicht eine sprachgenaue Herausarbeitung politischer Absichten und die Kritische Diskursanalyse sowohl eine Markierung gesellschaftlicher Sprechpositionen als auch die Konturierung unterschiedlicher Diskursstränge.

Prof. Dr. Jan Friedemann
Renditen des Sozialwesens und ihre Stakeholder

In modernen Debatten um Sozialleistungen geht es nicht immer nur um sachlich-fachliche Fragen. Es geht (fast) immer auch um die Frage, was diese kosten (dürfen). Die Mittel für Sozialleistungen haben sich erstens immer im Verhältnis zu anderen Staatsausgaben zu rechtfertigen und unterliegen zweitens dauerhaft der Generalprüfung, ob sie

die von ihnen gewünschte Funktion erfüllen, nämlich die Marktteilnehmer zur freien Konkurrenz auf dem Markt zu befähigen.

Das Projekt setzt sich grundsätzlich mit der Vorstellung, Sozialausgaben als Investitionen zu fassen, auseinander. Es analysiert die Frage nach den Interessens- und Anspruchsgruppen dieser (sozial-)rendite-orientierten ökonomischen Sichtweise auf die fachliche Profession im Sozial- und Gesundheitswesen.

Prof. Dr. Lars Klinnert

„Inklusion“ – menschenrechtlicher Anspruch, sozialpolitisches Leitbild oder pädagogisches Paradigma? Ein ethischer Präzierungsversuch

Dass das normative Modewort „Inklusion“ von der philosophischen und theologischen Fachdisziplin Ethik bislang nur ansatzweise gewürdigt worden ist, liegt vermutlich nicht zuletzt an seiner semantischen Unbestimmtheit, welche wiederum auf ein normatives Begründungsdefizit schließen lässt. Das Forschungsprojekt nimmt unter diesem Blickwinkel eine kritische Sichtung des pädagogischen, soziologischen und menschenrechtlichen Inklusionsbegriffs vor, um des-

sen strittige Implikationen in theoretischen wie praktischen Diskursen aufzuzeigen. Unter Rückgriff auf system-, anerkennungs- und befähigungstheoretische Ansätze werden anschließend Vorschläge zu einer präziseren Begriffsverwendung formuliert.

Prof. Dr. Larissa Seelbach

Lebensende

Das Forschungsprojekt „Lebensende“ erörtert Grundfragen und vermittelt Handlungswissen. Das etwa 190-200 Seiten umfassende Buch wird 2021 im Calwer-Verlag erscheinen und kann auch in der Lehre eingesetzt werden.

Prof. Dr. Friederike Benthaus-Apel

Spiritualität – Körper – Sport. Spiritualitätsforschung in soziologischer Perspektive

Prof. Dr. Eva Breitenbach

Kindliche Sexualität zwischen Tabuisierung und Skandalisierung. Orientierungen und Praktiken in Kitas. Eine rekonstruktive Studie

12. Kontinuierliche Transferaktivitäten, Beratungs- und Gutachtertätigkeiten, Mitwirkungen an forschungsrelevanten Gremien und andere Transferaktivitäten



12. Kontinuierliche Transferaktivitäten, Beratungs- und Gutachtertätigkeiten und Mitwirkungen an forschungsrelevanten Gremien

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der Angehörigen unserer Hochschule manifestieren sich auch in den zahlreichen Mitgliedschaften der Lehrenden und wiss. Mitarbeiter_innen der EvH RWL in Ethikbeiräten und Beratungsgremien sowie in ihren nicht minder vielfältigen Aktivitäten in der Politikberatung und in ihrer intensiven Beteiligung am öffentlichen Diskurs zu wichtigen gesellschaftlichen Problemen. Die im Folgenden aufgeführten Forschungs- und Transferaktivitäten im Berichtszeitraum 2019 bis 2020 ordnen den Angehörigen der EvH RWL jeweils den Namen der Kommission bzw. der Institution die Art der Tätigkeit bzw. der Funktion in tabellarischer Form zu.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Balz

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Gutachter-Board für den wissenschaftlichen Nachwuchspreis der Systemischen Gesellschaft 2020	Gutachter	2020

Prof. Dr. Hendrik Baumeister

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Ruhr Academy, Ruhrgebiet	Mitgliedschaft im Koordinierungskreis Bochum	seit 2020
Regionales Netzwerk Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit RWL	Mitgliedschaft im Koordinierungskreis Bochum	seit 2020
Kirchenkreis Recklinghausen	Mitgliedschaft im Koordinierungskreis	seit 2019
Arbeitsgruppe Quartier RWL	Mitgliedschaft	seit 2018

Prof. Dr. Desmond Bell

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Ständiger Synodalausschuss für Erziehung und Bildung der Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland	stimmberechtigtes. Mitglied	seit 2016
Kommission für die Aufbau- und Ergänzungsausbildung in der Evangelischen Kirche von Westfalen	stimmberechtigtes. Mitglied	seit 2013
Synode des Evangelischen Kirchenkreises Bochum	stimmberechtigtes. Mitglied	seit 2012

Prof. Dr. Benjamin Benz

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftliches Institut der Hans-Böck- ler-Stiftung, Arbeitsgemeinschaft Grundsicherung, Düsseldorf	Mitglied	2019, 202
Evangelische Kirche von West- falen, Ständiger Ausschuss für politische Verantwortung (Syno- dalausschuss), i.d.R. Schwerte	Mitglied	2019, 202
Evangelische Kirche von Westfalen, Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung (Ausschuss der Kirchenleitung), i.d.R. Dortmund	Mitglied	2019, 2020
Evangelische Arbeitsgemein- schaft Familie Nordrhein-West- falen, i.d.R. Dortmund	Beiratsmitglied	2019

Prof. Dr. Eva Breitenbach

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Kooperation im Themenbereich „Männer- und Väterarbeit“	Institut für Kirche und Ge- sellschaft der Ev. Kirche Westfalen (Jürgen Haas) Ev. Kirche Rheinland (Diet- mar Fleischer)	2019, 2020
Sektion Frauen- und Geschlech- terforschung in der dgfe	Vorsitzende	bis 2019

Prof. Dr. Theresia Degener

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Expertenbeirat Inklusive Kir- che der EKD, Hannover	Fachliche und wissenschaft- liche Expertise zum Quer- schnittsthema Inklusion	2020-
Inklusionsbeirat NRW	Wissenschaftliche Beratung	2019, 2020
Expertenkreis Inklusion Dt. UNESCO Sektion, Berlin	Mitgliedschaft	2019, 2020
Beirat des BMAS zum Nationalen Aktionsplan der UN BRK, Berlin	Mitgliedschaft	2019, 2020
Human Rights Initiative, Open Society Foundation USA/ UK	Mitgliedschaft, Beirat	2019, 2020
Center for Disability Law and Policy, National Univer- sity of Ireland, Galway	Mitglied Executive Committee	2019, 2020
Stiftung Wohlfahrts- pflege, Düsseldorf	Wiss. Beirat „Pflege Inklusiv“	2019

Prof. Dr. Irene Gerlach

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Beirat für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Mitglied	2019, 2020
Beirat Chancengerechtigkeit an der Universität zu Köln	Mitglied	2019, 2020
Beirat des gemeinnützigen Vereins „Familiengerechte Kommune“.	Mitglied	2019, 2020
Beirat des Projektes On-line Selbsthilfe Initiativen für pflegende Angehörige	Mitglied	2019, 2020
Beirats zum Sechsten Familienbericht Österreichs	Mitglied	2019, 2020

Prof.in Dr.Cinur Ghaderi

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Beirat des Hochschulnetzwerks NRW (HN NRW), Köln	Beiratsmitglied	seit 11/2020
Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e.V. (DTPPP), Hamm	Beratungstätigkeit/ Vorstandsmitglied	2019, 2020
Wissenschaftlicher Beirat der Werkstatt für Migrationspädagogik – Schlauschule, München	Wissenschaftliches Beiratsmitglied, Beratungstätigkeit	seit 2017
Hans-Böckler-Stiftung, Sitz in Düsseldorf	Vertrauensdozentin, Gutachtertätigkeit	seit 2014

Prof. Dr. Brigitta Goldberg

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e.V., Fachausschuss „Jugendhilferecht und Jugendhilfepolitik“, Hannover	Mitglied im Fachausschuss „Jugendhilferecht und Jugendhilfepolitik“	seit 2017
Deutsches Jugendinstitut, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention, München	Mitglied im Beratenden Gesprächskreis der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention	seit 2017
Deutscher Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., Regionalgruppe Westfalen-Lippe, Dortmund	Vorsitzende	seit 2017
Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband NRW e.V., Wuppertal	Stellvertretende Vorsitzende	2015–2020
Die Brücke Dortmund e.V., Dortmund	Mitglied im Aufsichtsrat	seit 2012

Prof. Dr. Brigitta Goldberg

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Kompetenzzentrum Kinder- schutz NRW, Wuppertal	Teilnahme am Expert_innenge- spräch im Projekt „Dissens bei der Gefährdungseinschätzung zur Kindeswohlgefährdung ge- mäß § 8a SGB VIII. Was nun?“	2019
Landkreis Hameln-Pyrmont	Mitwirkung an einem wissenschaft- lichen Gutachten zur Weiterent- wicklung des Kinderschutzesystems	2019

Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Bundeszentrale für po- litische Bildung	Wissenschaftliche Politik- beratung / Mitglied	seit 2019
Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit	Mitglied	2018-2020
Fachverband Behindertenhil- fe und Psychiatrie der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe	Vorstandsmitglied	seit 2017
Deutscher Ethikrat	wissenschaftliche Politik- beratung / Mitglied	seit 2016
Zeitschrift für Ethik in der Medizin	Begutachtungen von Original- beiträgen / Beiratsmitglied	seit 2012

Prof. Dr. Thomas Greuel

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Landesmusikrat NRW / Düsseldorf	Vertreter der Gesellschaft für Mu- sikpädagogik (GMP) in der Arbeits- gemeinschaft I (Musik in Erziehung, Ausbildung und Forschung)	2019, 2020
Landesmusikrat NRW / Düsseldorf	Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft „Musik in sozialer Verantwortung“	2019, 2020

Prof. Dr. Elke Hemminger

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
AQAS Agentur für Qualitäts- sicherung - Gutachter_innen- kommission Köln bzw. Standort der jeweiligen Hochschule	Akkreditierungsverfahren „Digitali- sierung und Sozialstrukturwandel (M.A.) an der HS Neubrandenburg	2020
Diakoniewerk Essen, Lei- tungskreis/Essen	Beratung und Durchfüh- rung eines Workshops	2019, 2020
Fields Institute in Berlin/ Mer- cator-Stiftung zum Thema „Zukunft der Bildung“ - Ex- pert_innenkommission	Beratung und Diskussion / Durch- führung der Delphi-Studie als Mitglied der Expert_innenkommission zum Thema „Zukunft der Bildung“	2019, 2020

Prof. Dr. Birte Hinzpeter

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Verband kinderreicher Familien Deutschland	Wissenschaftlicher Beirat	seit 2011
Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft, Düsseldorf	Kuratoriumsmitglied	seit 2009

Monique Kaulertz

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Initiativkreis Flüchtlingsarbeit Bochum - Ort wechselnd, regelmäßig wiederkehrende Termine	Aktive Teilnahme der UBIF, Agenda Setting, Policy Arbeit zum Thema „Flucht“ in Bochum	seit 2019
AG Flüchtlinge, Unterausschuss des Sozialausschusses der Stadt Bochum, Rathaus, regelmäßige Termine	Policy-Arbeit, Politikberatung zum Thema Flucht in Bochum, Vorstellung der Arbeit der UBIF	2019-2020
Treffen mit Mitarbeiter_innen der Bochumer Verwaltung - Mind. 2 Mal jährlich	Agenda-Setting, Policy-Arbeit, Politikberatung zum Thema Flucht in Bochum, Besprechung von Stellungnahmen	seit 2019
AG Langzeitduldung des Initiativkreis Flüchtlingsarbeit	Agenda Setting, Policy Arbeit zum Thema „Langzeitduldung“	2020-2021

Prof. Dr. Lars Klinnert

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
18. / 19. Westfälische Landessynode	Beratendes Mitglied	seit 2017

Prof. Dr. Christiane Knecht

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe - (Bundesarbeitsgemeinschaft Pflegeforschung und Qualitätsmanagement)	Mitglied	2019, 2020
Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, Sektion „Pflege des kritisch kranken Menschen“	Mitglied	2019, 2020
Ph.D. Pflegewissenschaft an der Universität Witten/Herdecke	Mitglied im Promotionsausschuss	2019, 2020

Prof. Dr. Andrea Kuhlmann

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
AG „Seelische Gesundheit im Alter“ der Fachgruppe „Gesundheits- und Pflegekonferenzen, Themenentwicklung“ des Landesentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen	Beratendes Mitglied der AG	2020-2023

Prof. Dr. Carola Kuhlmann

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Bundesministeriums für Bildung und Forschung	Begutachtung von Anträgen zur Forschungsprojekten im Bereich Geschichte Sozialer Arbeit	2019, 2020

Prof. Dr. Sabine Kühnert

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Sektion IV der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie	Leiterin des Arbeitskreises „Pflege und Teilhabe“	seit 2010

Prof. Dr. Alexandra Lehmann

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen, Schiffgraben 19, D-30159 Hannover (www.wk.niedersachsen.de)	(einmalige) Erstellung eines kurzen halbstandardisierten Gutachtens im Rahmen des Auswahlverfahrens für das Förderprogramm Pro*Niedersachsen	2019

Prof. Dr. Hannelore Lier-Schehl

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
LWL Klinik Herten	Beratung in der AG der LWL Klinik Herten für „Kinder psychisch kranker Eltern“	seit 2016
Bündnis gegen Depression Bochum / LWL Klinik Bochum	Beratung in Vorstandssitzungen und im Beirat (Beiratsmitglied)	seit 2016
Jugendhilfe St. Vinzenz e.V. (Fr. Lodewijks, Hr. Hildebrand)	Beratung und gemeinsame Forschungsaktivitäten zu Angeboten „Kinder psychisch kranker Eltern“	seit 2016
Jugendamt Herten / Frühe Hilfen - Kinderschutz	Beratung und gemeinsame Forschungsaktivitäten zu Frühen Hilfen und interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Erwachsenenpsychiatrie der LWL Klinik Herten	seit 2015

Prof. Dr. Wolfgang Maaser

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
DI Bethel, Kirchliche Hochschule Wuppertal/ Bethel	Mitglied des Beirats	2019, 2020

Prof. Dr. Frank Mücher

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Off Road Kids Stiftung / Pre-job Pilotprojekt, Dortmund	Wissenschaftliche Begleitung & Organisationsentwicklung	2018-2020

Prof. Dr. Dirk Nüsken

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst (BAG ASD), Berlin und Wetzlar	Mitglied im Fachbeirat	2020
Trägerkonferenz der Erziehungsstellen im Rheinland, Köln	Wissenschaftlicher Beirat	2020
Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt/M.	Stellv. Vorsitzender	2019, 2020
Neukirchener Jugendhilfe Institut, Neukirchen	Wissenschaftliche Leitung	2019, 2020
Zukunftsforum Heimerziehung, Berlin und Frankfurt	Mitglied der Expert*innengruppe	2019, 2020

Prof. Dr. Christina Reichenbach

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
AHPGS - Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales; Akkreditierungsverfahren FH Fürth	Mitglied der Akkreditierungskommission	2020
SWIFT - Sozialwissenschaftlichen Instituts für Forschung und Transfer Ev. Hochschule Nürnberg	Mitglied der Berufungskommission	2019
Pädagogische Hochschule Karlsruhe	Begutachtung der Habilitationsschrift von Frau Dr. Elke Opper	2019

Prof. Dr. Kathrin Römisch

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Projekt PAGAnInI der Fachhochschule Bielefeld, Ethik-Beirat (BODYYS)	Mitglied	2018-2020
Modellprojekt Begleitete Elternschaft NRW (Mobile e.V.), Projektbeirat (BODYYS)	Mitglied	seit 2019
Sozialwerk St. Georg e.V., Verwaltungsrat	Mitglied im Verwaltungsrat	seit 2016

Prof. Dr. Stefan Schache

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Gutachtertätigkeit	2019, 2020

Prof. Dr. Bettina Schmidt

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung	Beirats-Mitglied	2019, 2020
Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Mitglied	2019, 2020
Zukunftsforum Public Health	Assoziiertes Mitglied	2019, 2020
Arbeitskreis Gesunde Stadt Witten	Assoziiertes Mitglied	2019, 2020

Prof. Dr. Roland Schöttler

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Ev. Stiftung Alsterdorf, Hamburg	Managementberatung Studie zur Innovationsfähigkeit	2019, 2020
v.-Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld	Innovationsberatung	2019, 2020
Diakonie Weimar	Innovationsworkshop	2019, 2020
Stiftung zur Förderung sozialer Dienste Berlin	Innovationsberatung	2019, 2020

Prof. Dr. Birgit Schumacher

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Demenz-Servicecenter NRW Region Dortmund (seit September 2019: Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz) Sozialpsychiatrischer Dienst des Märkischen Kreises	Fachexpertise und Mitwirkung bei der Zukunftswerkstatt: „Demenz – Vision 2030“	2018-2019

Prof. Dr. Larissa Seelbach

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Fachbeirat Personalentwicklung der EKIR	Mitglied	2019-2020

Prof. Dr. Kristin Sonnenberg

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Beirat des Bochumer Zentrums für Disability Studies (BODYS), EvH Bochum	Mitglied im wissenschaftl. Beirat, Beratung der Geschäftsführung und des Teams	2019-2020

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
KatHO Münster; Humboldt Uni Berlin; Uni Leibzig – PiCarDi - Forschungsprojekt zur Palliativen Versorgung und hospizlichen Begleitung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung	Beirat	2017–2020
Institut für Pflegewissenschaft Universität Bielefeld - Vorstands zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e.V. (GFP)	Stellvertretende Beiratsvorsitzende	seit 2016
EvH Bochum - BODYS-Bochumer Zentrum für Disability Studies	Mitglied im Beirat	seit 2015

Dr. Lars-Thade Ulrichs

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Förderverein für Soziale Innovationen SOI e.V. Göttingen	Vorstandsvorsitzender	2016–2019

Prof. Dr. Svenja Weitzig

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit, AG Sozialwirtschaft	Mitglied	2019–2020
Deutsche Gesellschaft für Ökonomische Bildung, AG Finanzkompetenz	Mitglied	2019–2020

Prof. Dr. Holger Wendelin

Name der Kommission/ Institution und Ort der Tätigkeit	Art der Tätigkeit/Funktion	Zeitraum der Tätigkeit
IGfH - Expertenhearing „Zukunftsforum Heimerziehung - Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung“ Frankfurt	Experte	2020
Graf Recke Stiftung, Düsseldorf	Aufsichtsrat und Kuratoriumsmitglied	seit 2011



13. Herausgeberschaften und Redaktionsbeiträge wissenschaftlicher Buchreihen und Zeitschriften

13. Herausgeberschaften und Redaktionsbeiträge wissenschaftlicher Buchreihen und Zeitschriften

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der Angehörigen unserer Hochschule manifestieren sich ebenso in vielfältigen Herausgeberschaften und Tätigkeiten in Redaktionsbeiräten wissenschaftlicher Buchreihen und Zeitschriften. Die im Folgenden aufgeführten Aktivitäten im Berichtszeitraum 2019 bis 2020 ordnen den Angehörigen der EvH RWL jeweils den Namen des Verlages bzw. der Institution den Titel der Buchreihe oder Zeitschrift sowie die Art der ausgeübten Tätigkeit bzw. der Funktion in tabellarischer Form zu.

Name:	Prof. Dr. Theresia Degener
Institution und Ort der Tätigkeit:	Pretoria University Law Press, South Africa
Titel der Publikation:	African Disability Rights Yearbook 2019
Art der Tätigkeit/Funktion:	Mitglied Wissenschaftlicher Beirat
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Theresia Degener
Institution und Ort der Tätigkeit:	Pluto, London
Titel der Publikation:	International Journal on Disability and Social Justice (https://ijdsj.online/)
Art der Tätigkeit/Funktion:	Executive Editor
Zeitraum der Tätigkeit:	2020
Name:	Prof. Dr. Irene Gerlach
Institution und Ort der Tätigkeit:	Springer VS Verlag, Wiesbaden
Titel der Publikation:	Reihe „Familie und Familienwissenschaft“
Art der Tätigkeit/Funktion:	Herausgeberin
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Brigitta Goldberg
Institution und Ort der Tätigkeit:	Kriminologie – Das Online-Journal, Universität zu Köln
Titel der Publikation:	Kriminologie – Das Online-Journal (KrimOJ)
Art der Tätigkeit/Funktion:	Mitglied im wissenschaftlichen Beirat
Zeitraum der Tätigkeit:	seit 2019
Name:	Prof. Dr. Sigrid Graumann
Institution und Ort der Tätigkeit:	Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
Titel der Publikation:	Fachzeitschrift „Ethik in der Medizin“ (EthMed)
Art der Tätigkeit/Funktion:	Begutachtung von Originalbeiträgen
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Lars Klinnert
Institution und Ort der Tätigkeit:	Projekt-Verlag Bochum
Titel der Publikation:	Buchreihe „Ethische Zeitfragen in Kirche, Diakonie und Sozialer Arbeit“
Art der Tätigkeit/Funktion:	Herausgeber
Zeitraum der Tätigkeit:	seit 2018
Name:	Prof. Dr. Christiane Knecht
Titel der Publikation:	Journal of Pediatric Nursing
Art der Tätigkeit/Funktion:	Reviewerin
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Christiane Knecht
Institution und Ort der Tätigkeit:	Nachwuchs Lounge der Zeitschrift QuPuG
Titel der Publikation:	Journal für Qualitative Forschung in Pflege- und Gesundheitswissenschaft
Art der Tätigkeit/Funktion:	Reviewerin
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020

Name:	Prof. Dr. Sabine Kühnert
Institution und Ort der Tätigkeit:	Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, online
Titel der Publikation:	Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie
Art der Tätigkeit/Funktion:	Reviewerin
Zeitraum der Tätigkeit:	seit 2010
Name:	Prof. Dr. Christian Mette
Institution und Ort der Tätigkeit:	Springer Verlag, Heidelberg
Titel der Publikation:	Handbuch Klinische Psychologie
Art der Tätigkeit/Funktion:	Editor: Sektion Störungen des Kindes- u. Jugendalters
Zeitraum der Tätigkeit:	seit 2020
Name:	Prof. Dr. Christian Mette
Institution und Ort der Tätigkeit:	Springer Verlag, Heidelberg
Titel der Publikation:	Handbuch Klinische Psychologie
Art der Tätigkeit/Funktion:	Editor: Sektion Störungen mit Beginn im Kindes- und Jugendalter
Zeitraum der Tätigkeit:	seit 2017
Name:	Prof. Dr. Frank Oltmann
Institution und Ort der Tätigkeit:	Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Assistenz OWL e.V. (a ³ OWL e.V.), Bielefeld
Titel der Publikation:	präview, Zeitschrift für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention, 8. Jahrgang 2017
Art der Tätigkeit/Funktion:	Mitherausgeber und v.i.S.d.P.
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Frank Oltmann
Institution und Ort der Tätigkeit:	Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Assistenz OWL e.V. (a ³ OWL e.V.), Bielefeld
Titel der Publikation:	transfær, Impulse für Arbeit, Bildung, Gesundheit, Lebensqualität, 4. Jahrgang 2017
Art der Tätigkeit/Funktion:	Mitherausgeber und v.i.S.d.P.
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Stefan Schache
Institution und Ort der Tätigkeit:	Reinhardt Verlag, München
Titel der Publikation:	Motorik – Zeitschrift für Psychomotorik in Entwicklung, Bildung und Gesundheit
Art der Tätigkeit/Funktion:	Fachbeirat
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Bettina Schmidt
Institution und Ort der Tätigkeit:	Conrad-Verlag: Göttingen
Titel der Publikation:	Journal für Gesundheitsförderung
Art der Tätigkeit/Funktion:	Mitglied im Herausgeber-Team
Zeitraum der Tätigkeit:	2019

Name:	Prof. Dr. Karin Tiesmeyer
Institution und Ort der Tätigkeit:	Netzwerk Qualitativer Gesundheitsforschung
Titel der Publikation:	Perspektiven Qualitativer Gesundheitsforschung
Art der Tätigkeit/Funktion:	Mitherausgeberin
Zeitraum der Tätigkeit:	2020
Name:	Prof. Dr. Holger Wendelin
Institution und Ort der Tätigkeit:	IGfH - Frankfurt
Titel der Publikation:	Forum Erziehungshilfen
Art der Tätigkeit/Funktion:	Beirat
Zeitraum der Tätigkeit:	2014-
Name:	Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann
Titel der Publikation:	Online-Journal „Religions“
Art der Tätigkeit/Funktion:	Editorial Board
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann
Titel der Publikation:	Zeitschrift „Die Rehabilitation“
Art der Tätigkeit/Funktion:	Betreuung der Rubrik „Methoden in der Rehabilitationsforschung“
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020
Name:	Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann
Titel der Publikation:	Zeitschrift „Spiritual Care“
Art der Tätigkeit/Funktion:	Mitglied der Redaktion
Zeitraum der Tätigkeit:	2019, 2020

14. Vorträge der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaft lichen Mitarbeiter_innen 2019 - 2020



EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Protestant University of Applied Sciences



14. Vorträge der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen 2019-2020

Prof. Dr. Esther Almstadt	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Total digital? Kritische Reflexionen über den Einsatz von Tablet & Co. in Kindertagesstätten
Veranstaltungsrahmen:	Alumni-Veranstaltung der Elementarpädagogik
Institution und Ort:	Evangelische Hochschule RWL
Prof. Dr. Hans-Jürgen Balz	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Systemisches Coaching sichtbar machen? Systemisches Coaching zu einem unterscheidbaren Produkt machen.
Veranstaltungsrahmen:	DGSF Fachdiskurs: Was man von hier aus sehen kann: Systemisch Coachen in der Arbeitswelt
Institution und Ort:	Deutsche Gesellschaft für Systemische und Familientherapie (DGSF); online
Prof. Dr. Hendrik Baumeister	
Titel des Vortrags:	„Inklusive Quartiersentwicklung“
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag der Stadt Bielefeld „Bielefeld – Lebenswert für alle?“
Institution und Ort:	Stadt Bielefeld, Dezernat für Soziales, Stiftung Bethel, Bielefeld
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	„Warum Partizipation? ...und was ist das überhaupt?“
Veranstaltungsrahmen:	Fortbildungsreihe „Qualifiziert für's Quartier“
Institution und Ort:	Evangelisches Johanneswerk, virtuell
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	„Nachhaltige (Um-)Nutzung kirchlicher Immobilien“
Veranstaltungsrahmen:	Ruhrsuperintendentenkonferenz
Institution und Ort:	Ruhrsuperintendentenkonferenz, Bochum (virtuell)
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	„Inklusive Wohnkonzepte“
Veranstaltungsrahmen:	Vortragsreihe „Ich, Du + Wir – wollen anders wohnen“
Institution und Ort:	LutherLAB, Bochum
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Keynote: „Quartier: Ein Ansatz zwischen Theorie und Praxis“
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag über die Quartiersentwicklung als Chance für eine alternde Gesellschaft
Institution und Ort:	AWO Saarland, Saarbrücken
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Keynote: „Gesundheit im Quartier“ Impuls: „Barrierefreiheit im Quartier“
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag „Qualifiziert fürs Quartier“
Institution und Ort:	Evangelisches Johanneswerk, Herford
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	„Gesundheit und Inklusion im Sozialraum“
Veranstaltungsrahmen:	DVSG Bundeskongress „Gesundheit für alle!“ Benachteiligungen erkennen - Handlungsspielräume nutzen“
Institution und Ort:	Deutscher Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, Kassel

Prof. Dr. Desmond Bell	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Aspekte energetischer Seelsorge
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2019/2020: Vielfalt der Konfessionen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Die Vielfalt des Neuen Testaments als Spiegel der Vielfalt der christlichen Kirchen
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2019/2020: Vielfalt der Konfessionen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Seelsorge und Beratung in der Perspektive der Gemeindeseelsorge
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2020/2021: Mit Leib und Seele
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsycholog. Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Seelsorge als Kommunikation
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2020/2021: Mit Leib und Seele
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Leib und Seele – Biblische Perspektiven
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2020/2021: Mit Leib und Seele
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Leib und Seele – Sozialgeschichtliche Perspektiven
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2020/2021: Mit Leib und Seele
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Biblische Texte über Trauer und Tod
Veranstaltungsrahmen:	Spiritual Care – Pastoralpsychologische Weiterbildung in Seelsorge mit Zusatzqualifikation Palliative Care oder Trauerbegleitung
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Tod und Leben im Spiegel biblischer Texte
Veranstaltungsrahmen:	Spiritual Care – Pastoralpsychologische Weiterbildung in Seelsorge mit Zusatzqualifikation Palliative Care oder Trauerbegleitung
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Wie wir Seelsorge lernen
Veranstaltungsrahmen:	KSA Sommerkurs 2019: Menschen begleiten – sich selbst erfahren und anderen begegnen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Seelsorge im Krankenhaus
Veranstaltungsrahmen:	KSA Sommerkurs 2019: Menschen begleiten – sich selbst erfahren und anderen begegnen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Begleiten und begleitet werden
Veranstaltungsrahmen:	KSA Sommerkurs 2019: Menschen begleiten – sich selbst erfahren und anderen begegnen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Sich selbst erfahren und anderen begegnen im Spiegel biblischer Texte
Veranstaltungsrahmen:	KSA Sommerkurs 2019: Menschen begleiten – sich selbst erfahren und anderen begegnen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr Hattingen-Welper
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Was ist christlich an der christlichen Seelsorge?
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2019/2020: Vielfalt der Konfessionen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Islamische Seelsorge als Ausdruck seelsorglicher Vielfalt
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2019/2020: Vielfalt der Konfessionen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Diversität innerhalb der christlichen Seelsorge
Veranstaltungsrahmen:	KSA-Kurs 2019/2020: Vielfalt der Konfessionen
Institution und Ort:	PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen-Welper
Prof. Dr. Friederike Benthaus-Apel	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Diversität in religionssoziologischer Perspektive
Veranstaltungsrahmen:	ALPIKA Gesamttagung, Absage der Gesamttagung am 12.03.2020 wegen COVID 19
Institution und Ort:	ALPIKA, Hofgeismar 23-25.03.2020
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Eintägiges Vortrags- und Lehrangebot für die Ausbildung zum zum Trainer von Vater-Kind-Angeboten; Übernahme eines Ausbildungsmoduls der zertifizierten; Ausbildung zum Trainer von Vater-Kind-Angeboten zum Thema Männerbild, Vatersein und Familienbildung
Veranstaltungsrahmen:	Männerarbeit der Ev. Kirche im Rheinland und Männerarbeit der Ev. Kirche von Westfalen in vom 27.09.2019.
Institution und Ort:	29.09.2019 in Evangelisches Studienwerk Villigst

Prof. Dr. Benjamin Benz	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Soziale Arbeit und die Vertretung schwacher Interessen
Veranstaltungsrahmen:	Ringvorlesung „Soziale Arbeit als politische Akteurin“
Institution und Ort:	Universität Duisburg-Essen, Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik, Essen
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Ausgestaltung eines europäischen Rahmens für die Mindestsicherung
Veranstaltungsrahmen:	Veranstaltung „Wege aus der Armut – ein Rahmen für nationale Grundsicherungssysteme in den EU Staaten“
Institution und Ort:	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege / Dt. Verein für öffentliche und private Fürsorge, Brüssel / online
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Armut in Europa und warum wir europäische Strategien zur Armutsbekämpfung brauchen
Veranstaltungsrahmen:	Veranstaltung „Europäische Strategien zur Armutsbekämpfung – Perspektiven für ein Europa von morgen“
Institution und Ort:	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband / Sozialverband Deutschland, Berlin / online
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Kritische Anmerkungen zum Projektergebnis
Veranstaltungsrahmen:	Diakonieinterner Fachtag „Die Diakonische Debatte: Vorschlag für ein existenzsicherndes Grundeinkommen“
Institution und Ort:	Diakonie Rheinland Westfalen Lippe / Diakonie Deutschland, Düsseldorf / online
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Europäische Mindestsicherung – Eine europaweite Antwort auf die Armut?
Veranstaltungsrahmen:	Armutskongress 2019
Institution und Ort:	Der Paritätische Gesamtverband u.a., Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Armut ist überwindbar – drei ZuMUTungen
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag „Armut, eine Zumutung für die Diakonie?“
Institution und Ort:	Diakonie Rheinland Westfalen Lippe, Düsseldorf
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Hilfe unter Protest – begrenzte Handlungsmöglichkeiten nutzen. Hinweise aus der kommunalen Jugendhilfe
Veranstaltungsrahmen:	Frühjahrstagung der Superintendent*innen im Ruhrgebiet
Institution und Ort:	Konferenz der Ruhrgebietssuperintendent*innen, Bochum
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Mit verbindlichen Mindeststandards das europäische Sozialmodell auf die Füße stellen
Veranstaltungsrahmen:	Workshop „Die soziale Dimension der EU ausbauen – die Sozialstaaten in Europa stärken“
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Ausgestaltung eines europ. Rahmens f. die Mindestsicherung
Veranstaltungsrahmen:	[Chatham House Rule]
Institution und Ort:	[Chatham House Rule], Brüssel
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Europäische Aspekte der Grundsicherung
Veranstaltungsrahmen:	Treffen den AK Grundsicherung
Institution und Ort:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Ausgestaltung eines europäischen Rahmens für die Mindestsicherung
Veranstaltungsrahmen:	Sozialpolitisches Kolloquium des Bundesfachausschusses Soziales und Gesundheit
Institution und Ort:	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Schwache Interessen? Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit
Veranstaltungsrahmen:	Tagung „Soziale und politische Ungleichheit?“
Institution und Ort:	Sektion Sozialpolitik der Dt. Gesellschaft für Soziologie / Arbeitskreis Wohlfahrtsstaatsforschung der Dt. Vereinigung für Politische Wissenschaft / Univ. Duisburg-Essen, Essen
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Armut, eine Zumutung für Kirche und Diakonie?!
Veranstaltungsrahmen:	Pfarrkonferenz
Institution und Ort:	Kirchenkreis Unna, Unna
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Soziale Ungleichheit und Teilhabe – die KiTa als engagierter Ort
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag „KiTa – Ort der Vielfalt“
Institution und Ort:	Stadt Recklinghausen, Recklinghausen
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Ohne Fundament? Mindestsicherung im europäischen Sozialmodell
Veranstaltungsrahmen:	Fachkonferenz „Mindestsicherung im europäischen Sozialmodell“
Institution und Ort:	Deutscher Gewerkschaftsbund / Friedrich-Ebert-Stiftung
Prof. Dr. Theresia Degener	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	How Litigation, Law Reform and Advocacy Promote the Equality Rights of Persons with Disabilities
Veranstaltungsrahmen:	Panel Discussion at University of California, Faculty of Law, Berkeley Center on Comparative Equality and Antidiscrimination Law
Institution und Ort:	Berkeley, Calif. USA (via Zoom)
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Human Rights Model and Intersectionality
Veranstaltungsrahmen:	Webinar, CDLP, NUI, Galway) (s. oben)
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Zehn Jahre UN BRK in Deutschland-ein Blick aus internationaler Perspektive
Veranstaltungsrahmen:	Symposium „Zehn Jahre UN Behindertenrechtskonvention“ Selbstbestimmung, Partizipation und Inklusion revisited
Institution und Ort:	2. April 2019 im Veranstaltungszentrum der Ruhr Universität Bochum, veranstaltet durch: Ruhruniversität Bochum, Evangelische Hochschule RWL, Hochschule für Gesundheit Bochum RuB, Bochum
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Human Rights Model and Intersectionality
Veranstaltungsrahmen:	Webinar, CDLP, NUI, Galway) (s. oben)
Institution und Ort:	Galway (via Zoom)

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Zehn Jahre UN BRK in Deutschland - ein Blick aus internationaler Perspektive
Veranstaltungsrahmen:	Symposium „Zehn Jahre UN Behindertenrechtskonvention“ Selbstbestimmung, Partizipation und Inklusion revisited
Institution und Ort:	2. April 2019 im Veranstaltungszentrum der Ruhr Universität Bochum, veranstaltet durch: Ruhruniversität Bochum, EvH RWL, Hochschule für Gesundheit Bochum, RuB, Bochum
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Inklusion ein (neues) Menschenrecht?
Veranstaltungsrahmen:	Jahresempfang des Bundesbehindertenbeauftragten, Jürgen Dusel, am 9.5.2019
Institution und Ort:	Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Inclusive equality and the human rights model of disability – 10 years jurisprudence of the United Nations Committee on the Rights of Persons with Disabilities
Veranstaltungsrahmen:	4 April 2019, @Human Rights and Mental Health - International Spring School, Institute for Medical Ethics and History of Medicine, Ruhr University Bochum, 1-5 April 2019
Institution und Ort:	Bochum
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	The Impact of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities on EU Anti-Discrimination Law
Veranstaltungsrahmen:	Jean Monnet-Symposium “The European Union as protector and promotor of equality” European Academy of Otzenhausen, Germany, 28-30 March 2019
Institution und Ort:	Otzenhausen
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Challenges of Disability Law
Veranstaltungsrahmen:	Keynote at the Berkeley Comparative Equality and Anti-Discrimination Law Study Group Annual Conference 2019
Institution und Ort:	Stockholm
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Zehn Jahre UN BRK in Deutschland-ein Blick aus internationaler Perspektive
Veranstaltungsrahmen:	Veranstaltung „Die inklusive Gesellschaft gestalten – 10 Jahre UN Behindertenrechtskonvention“
Institution und Ort:	23.9. 2019 im Bundestag, Paul Löbe Haus, Veranstalter Bündnis 90/Die Grünen Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Aus der Arbeit des UN BRK Ausschusses zum Thema Selbstbestimmt Leben
Veranstaltungsrahmen:	Impuls zu 10 Jahren Behindertenrechtskonvention
Institution und Ort:	Veranstaltung in Ludwigsburg am 24. 10.2019, Ev. Hochschule Ludwigsburg
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Impact of CRPD on domestic legislation
Veranstaltungsrahmen:	Japan Federation of BAR Associations, & Japan Disability Forum
Institution und Ort:	Tokio, Japan

Prof. Dr. Diana Franke-Meyer	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Der Einfluss der bürgerlichen Familiennorm auf die Gestaltung der außerfamilialen Kindertagesbetreuung im 19. Jahrhundert.
Veranstaltungsrahmen:	Vortrag im Rahmen der DGfE-Sektionstagung „Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit“ zum Thema „Familie im Kontext pädagogischer Institutionen. Theoretische Perspektiven und empirische Zugänge“
Institution und Ort:	Leuphana Universität Lüneburg
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Historische Entwicklungslinien frühpädagogischer Fachkräfte.
Veranstaltungsrahmen:	Vortrag im Rahmen der Bundesfachtagung des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes e.V. zum Thema „Kinder im Blick – Neue Wege gehen. Die Stärken der Praxis im Zusammenspiel mit Forschung, Ausbildung und Steuerung.“
Institution und Ort:	Evangelischen Hochschule Dresden (EHS)
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Von politischen Diskontinuitäten zu latenten Kontinuitäten – die Entwicklung von Kindergarten und Heimerziehung in der frühen Phase der DDR (zus. mit Carola Kuhlmann).
Veranstaltungsrahmen:	Vortrag im Rahmen der Tagung der AG Historische Sozialpädagogik/Soziale Arbeit zum Thema „Kontinuitäten und Diskontinuitäten der Sozialpädagogik/Sozialarbeit im Übergang vom Nationalsozialismus zur Nachkriegszeit“
Institution und Ort:	HS Würzburg
Prof. Dr. Florian Gerlach	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Aktuelle Rechtsentwicklungen im Bereich des Betriebserlaubnisrechts des SGB VIII
Veranstaltungsrahmen:	Tagung
Institution und Ort:	Deutscher Verein
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Die Einführung von Instrumenten der Wirkungssteuerung durch das Bundesteilhabegesetz und ihre rechtlichen Implikationen
Institution und Ort:	Diakonische Stiftung Ummeln
Prof. Dr. Irene Gerlach	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Erfolge familien- und lebensphasenspezifischer Konzepte
Veranstaltungsrahmen:	Jahreskongress des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW
Institution und Ort:	Düsseldorf
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Alle Beschäftigten im Blick – Fachkräfte sichern mit einer lebensphasenorientierten Personalpolitik
Veranstaltungsrahmen:	Abschlussveranstaltung zum SILQUA-Projekt Lebensphasenorientierte Personalpolitik
Institution und Ort:	Zentrale der ERGO, Düsseldorf

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Ursachen und Lösungswege von Kinderarmut
Veranstaltungsrahmen:	Anhörung
Institution und Ort:	Landtag NRW Düsseldorf
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Kindergrundsicherung – sinnvolle Systemänderung des Familienlastenausgleichs?
Veranstaltungsrahmen:	Workshop
Institution und Ort:	Deutsches Jugendinstitut München
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Vereinbarkeit von Beruf und Familie – mehr Gleichgewicht zwischen Familie und Erwerbsarbeit durch eine familienbewusste Personalpolitik?
Veranstaltungsrahmen:	Promvenden_innentagung der Konrad Adenauer Stiftung
Institution und Ort:	Gersfeld/ Rhön
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Fit für Führung und Familie im Handwerk
Veranstaltungsrahmen:	Abschlussveranstaltung zum SILQUA-Projekt: Führungskräfte im Handwerk – Ein mehrdimensionales Unterstützungskonzept zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität
Institution und Ort:	Handwerkskammer Münster
Prof.in Dr. Cinur Ghaderi	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Trauma sensitivity in social work
Veranstaltungsrahmen:	Veranstaltung am Fachbereich Soziale Arbeit im Rahmen der DAAD-Hochschulkooperation der EvH RWL und der University of Sulaimani, 7.4.2019
Institution und Ort:	University of Sulaimani, Iraq
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Träume statt Traumata –Traumaspezifische Aspekte für die Arbeit mit potentiell traumatisierten Kindern und Jugendlichen
Veranstaltungsrahmen:	Sommerschule 2019 (20.05.2019)
Institution und Ort:	Germanistisches Institut, Arbeitsbereich „Sprachbildung und Mehrsprachigkeit“ der Ruhr-Universität Bochum
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Children Born of Wartime Rapes - an Analysis from a Gender-Sensitive and Psychosocial Perspective
Veranstaltungsrahmen:	International Conference: Social Work in post-war and political conflict areas—challenges and chances, University of Sulaimani Iraqi-Kurdistan (21.10. 2019)
Institution und Ort:	Gemeinsame Internationale Konferenz der EvH Bochum, der University of Sulaimani und der NGOs Haukari e.V. und Khanzad an der University of Sulaimani
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung
Veranstaltungsrahmen:	Fortbildung „Untersuchung und Dokumentation von Folter“ vom 13.-16.11.2019 in Bochum, Datum des Vortrags: 13.11.19
Institution und Ort:	Therapiezentrum für Überlebende von Folter und Krieg, Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Einsatz von DolmetscherInnen in Therapie und Begutachtung
Veranstaltungsrahmen:	Fortbildung „Untersuchung und Dokumentation von Folter“ vom 13.-16.11.2019 in Bochum, Datum des Vortrags: 13.11.19
Institution und Ort:	Therapiezentrum für Überlebende von Folter und Krieg, Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Kinder des Krieges und ihre Mütter: Eine gendersensible Analyse sexualisierter Kriegsgewalt
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag anlässlich des 3-jährigen Bestehens des Psychosozialen Zentrums für Flüchtlinge Dortmund, am 28.11.2019 in Dortmund
Institution und Ort:	Migrations- und Integrationsdienste AWO Dortmund
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Was ist eigentlich transkulturelles Handeln in der Psychotherapie? - Theorie und Praxis
Veranstaltungsrahmen:	06.12.19, Erlangen, 13. Kongress des Dachverbands der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e.V. (DTPPP), „PsychotherapeutInnen oder AdvokatInnen?- Engagierte Psychotherapie für MigrantInnen und Geflüchtete“
Institution und Ort:	DTPPP und Universitätsklinikum Erlangen, Psychosomatische und Psychotherapeutische Abteilung
Prof. Dr. Brigitta Goldberg	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Datenschutz und Schweigepflicht im Kinderschutzverfahren
Veranstaltungsrahmen:	Virtuelle Ringvorlesung zur Schulsozialarbeit
Institution und Ort:	Stadt Köln
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Schweigepflicht und Sozialdatenschutz in der Kinder- und Jugendhilfe
Veranstaltungsrahmen:	Online-Fortbildung
Institution und Ort:	Landesjugendamt Rheinland
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Verschwiegenheit und Datenschutz in der Schulsozialarbeit
Veranstaltungsrahmen:	Online-Fortbildung
Institution und Ort:	Landesjugendämter LWL+LVR
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Kinderschutz in der Perspektive: SGB-übergreifende Kooperation
Veranstaltungsrahmen:	MeKidS.best-Kongress
Institution und Ort:	MeKidS.best Medizinischer Kinderschutz im Ruhrgebiet, Bochum
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Rechtliche Aspekte im Kinderschutz
Veranstaltungsrahmen:	Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft
Institution und Ort:	Institut für Soziale Arbeit, Münster

Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2020 Rechtliche Aspekte in der (psychosozialen) Beratung: Schweigepflicht und Datenschutz Weiterbildungskurse zur Gesprächsführung/Beratung Institut für lösungsfokussierte Kommunikation, Bielefeld
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Schweigepflicht und Datenschutz in (teil-)stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe Fortbildung Landesjugendamt Thüringen, Erfurt
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Schweigepflicht und Datenschutz in der freien Straffälligenhilfe Fortbildung Brücke e.V., Siegen
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Durchblick im Paragraphen-Dschungel. Gesetzliche Grundlagen für die erzieherischen Hilfen und ihre Bedeutung in der Praxis Fortbildung Ev. Jugendhilfe Wichernhaus, Bottrop
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Auffrischung § 8a SGB VIII Fortbildung DRK Elsa-Brandström-Jugendhilfe, Minden
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Schweigepflicht und Datenschutz in der Erziehungsberatung Fortbildung Landesjugendamt Westfalen-Lippe, Dortmund
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Das familiengerichtliche Verfahren im Kinderschutz Fortbildung Stadt Würzburg, Allgemeiner Sozialer Dienst
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Rechtliche Aspekte im Kinderschutz Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft Institut für Soziale Arbeit, Münster
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Rechtliche Aspekte in der (psychosozialen) Beratung: Schweigepflicht und Datenschutz Weiterbildungskurse zur Gesprächsführung/Beratung Institut für lösungsfokussierte Kommunikation, Bielefeld
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 Das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Beratung – Möglichkeiten und Grenzen in der Praxis Vortrag und Diskussion Deutscher Kinderschutzbund Münster
Jahr: Titel des Vortrags: Veranstaltungsrahmen: Institution und Ort:	2019 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Viel erreicht, aber noch Luft nach oben Fachtag Kinderrechte Deutscher Kinderschutzbund Essen

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Rechtliche Aspekte der Traumapädagogik
Veranstaltungsrahmen:	Weiterbildung Traumapädagogik
Institution und Ort:	Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)
Prof. Dr. Elke Hemminger	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Der Mensch ist Vieles. Aber vernünftig ist er nicht. Der Mensch als Herausforderung für Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft
Veranstaltungsrahmen:	ScienceFiction/ScienceFacts-Tagung
Institution und Ort:	HS Ruhr West Mülheim/Bottrop
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	The Substance of Teaching. An Explorative Studies on the Essentials in Online Teaching
Veranstaltungsrahmen:	Improving University Teaching Conference
Institution und Ort:	IUT Virtual Conference
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Digitalisierung als Herausforderung in der Hochschullehre: Science and Technology Awareness für die Soziale Arbeit
Veranstaltungsrahmen:	Digitalisierung und Soziale Arbeit, Virtuelle Tagung
Institution und Ort:	FernUniversität Hagen
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	The Social Construction of Meaning in Analogue Missions: An Empirical Approach
Veranstaltungsrahmen:	EMM Workshop am ESTEC
Institution und Ort:	European Space Agency, ESTEC, Noordwijk, NL
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Mensch, Maschine, Gesellschaft. Soziologische Perspektiven auf Technik im Kontext von Transhumanismus
Veranstaltungsrahmen:	Lehrer_innen Tagung
Institution und Ort:	Kirchenkreis Koblenz
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Cyborgs, Transhumanismus und KI. Soziologische Perspektiven
Veranstaltungsrahmen:	Tagung für Religionslerer_innen und Pfarrer_innen
Institution und Ort:	Neuss, Rheinische Kirche
Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Komplexitäten als Herausforderung für die ethische Reflexion – ein integrativer Vorschlag
Veranstaltungsrahmen:	Fünftes Theologisches Forum der Diakonie RWL
Institution und Ort:	Wuppertal
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Klimawandel, der notwendige Strukturwandel und die Frage nach dem guten Leben
Veranstaltungsrahmen:	Stadtakademie
Institution und Ort:	Bochum

Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Selbstbestimmung, Teilhabe und Gesundheitsschutz in der Langzeitpflege und Eingliederungshilfe während der Pandemie und danach
Veranstaltungsrahmen:	Diakonie RWL
Institution und Ort:	digital
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Einschränkung versus Freiheit – Spannungen in der stationären Pflege, Ethische Aspekte
Veranstaltungsrahmen:	Vortragsreihe von s_inn und Stadtakademie: Zeit der Pandemie - Herausforderung Solidarität
Institution und Ort:	digital
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Moderation der Diskussion mit Kübra Gümüşay: Sprache und Sein
Veranstaltungsrahmen:	Lesung und Diskussion, Kooperationsveranstaltung Bahnhof Langendreer und EvH RWL
Institution und Ort:	digital
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Pränataldiagnostik - die komplexe ethische Debatte
Veranstaltungsrahmen:	Jahrestagung des Netzwerks gegen Selektion durch Pränataldiagnostik
Institution und Ort:	Essen
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Partizipation von Menschen mit Behinderung – ein Menschenrecht
Veranstaltungsrahmen:	BEB-Fachgespräch: Beteiligung verändert. Aktionspläne im Vergleich: Schwerpunkte, Wirkungen und Erfahrungen im Bund, in den Ländern, im Verband und in Organisationen
Institution und Ort:	Kleisthaus, Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Spender und Spenderkinder
Veranstaltungsrahmen:	4. Symposium Medizinrecht: Zwischen Kinderwunsch und Kindeswohl
Institution und Ort:	Universität Göttingen
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Ethische Implikationen der Genchirurgie am Menschen
Veranstaltungsrahmen:	Villigst Sommeruniversität
Institution und Ort:	Villigst
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Pränatale Bluttests - ethische Aspekte der Debatte
Veranstaltungsrahmen:	Fraktionsoffener Abend der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / die Grünen
Institution und Ort:	Bundestag, Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Welche Belastungen und Schädigungen können in Forschung der Sozialen Arbeit entstehen? Ethische Fragen der Gentechnik am Menschen
Veranstaltungsrahmen:	DGSA-Tagung Forschungsethik
Institution und Ort:	Fachhochschule Würzburg

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Ethische Fragen der Gentechnik am Menschen
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung zu gentechnischen Verfahren BAG Christ*innen und BAG Landwirtschaft & ländliche Entwicklung, Bündnis 90/die Grünen
Institution und Ort:	Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Stellungnahme des Deutschen Ethikrats zu Zwangsmaßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung Hilfe durch Zwang in der Kinder- und Jugendhilfe
Institution und Ort:	Diakonie RWL und EvH RWL, Bochum
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Technische Innovation ist nicht gleich Soziale Innovation
Veranstaltungsrahmen:	Bad Wiesseer Tagung
Institution und Ort:	Hochschule Lübeck
Prof. Dr. Thomas Greuel	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	„Social work and the arts: A transdisciplinary approach towards the development of intercultural awareness“ (zusammen mit Prof. Dr. Marichen van der Westhuizen, University of the Western Cape / Kapstadt)
Veranstaltungsrahmen:	Kongress der ASASWEI (Verband der südafrikanischen Bildungseinrichtungen für Sozialarbeit)
Institution und Ort:	University of Cape Town / Kapstadt
Monique Kaulertz	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Vorstellung des Jahresberichts der UBIF
Veranstaltungsrahmen:	Tagung des Unterausschusses des Sozialausschuss AG Flüchtlinge
Institution und Ort:	AG Flüchtlinge, Rathaus Bochum
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Samo.faPlus-Dialogkonferenz
Veranstaltungsrahmen:	Tagung, Konferenz
Institution und Ort:	Ifak e.V. Bochum
Gudrun Kellermann, M.A.	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Behinderung im Film am Beispiel des Kinofilms „Simpel“
Veranstaltungsrahmen:	Vortrag am 15.01.2019 an der Technischen Universität Dortmund im Seminar „Behinderung und Medien“ von Annegret Haage,
Institution und Ort:	Technische Universität Dortmund
Prof. Dr. Andrea Kuhlmann	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Roboter, Tablet & Co. – (k)ein Lösungsansatz für die Pflege?
Veranstaltungsrahmen:	Workshopleitung im Rahmen des Evang. Kirchentags 2019
Institution und Ort:	Zentrum Älterwerden Ev. Kirchentag, Dortmund

Diakonin, Dipl.-Soz.Päd., Dipl.-Rel. u. Gem.Päd. Britta Lauenstein	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	„Alles hat seine/keine Zeit – Bericht aus der diakonischen Praxis mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit“
Veranstaltungsrahmen:	2. Westfälischer Diakon*innen-Tag am 1.4.2019
Institution und Ort:	Diakonische Ausbildungsstätten in Westfalen (Martineum, Wittekindshof, Nazareth/Bethel) und EKvW Assapheum, Bielefeld-Bethel
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Bibelarbeit in Leichter Sprache zu Lk 7, 36-50
Veranstaltungsrahmen:	Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dortmund, Bibelarbeit am 22.6.2019, Dialogbibelarbeit mit Johanna Falentin
Institution und Ort:	Deutscher Evangelischer Kirchentag Dortmund 2019, Zentrum Barrierefrei
Prof. Dr. Alexandra Lehmann	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Students' Problems with Applied Sciences at Universities of Applied Sciences.
Veranstaltungsrahmen:	45th Improving University Teaching Conference (internationale Konferenz; durchgeführt als Online-Konferenz). www.iutconference.com.(2020; 02. Juli)
Institution und Ort:	45th Improving University Teaching Conference (internationale Konferenz; durchgeführt als Online-Konferenz). www.iutconference.com.
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Reality according to People (A Seminar to learn Academic Thinking).
Veranstaltungsrahmen:	44th Improving University Teaching Conference (www.iutconference.com) (2019; 24. Juli)
Institution und Ort:	Internationale Konferenz; Tagungsort: HRW Mülheim/Ruhr
Prof. Dr. Wenke Liedtke	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Ethik und Technik. Überlegungen zu technik-ethischen Standards in der ambulanten Intensivpflege
Veranstaltungsrahmen:	Fortbildungsreihe 2020 Medizininformatik Up2Date
Institution und Ort:	Uniklinik RWTH Aachen, Institut für y Medizinische Informatik, Aachen
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Posterpräsentation: Lebensqualität Angehöriger heimbeatmeter Patienten und die Rolle normativ abgeleiteter Abwägungsprozesse
Veranstaltungsrahmen:	AEM-Jahrestagung 2020
Institution und Ort:	AEM, online
Prof. Dr. Hannelore Lier-Schehl	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Kinderwahlrecht aus entwicklungs-psychologischer Perspektive - In die Wiege gelegt oder Erfahrungsgut?
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung
Institution und Ort:	Arbeitsgemeinschaft der Evang. Jugend in NRW, Düsseldorf

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Psychiatrische Krankheitsbilder – Prävention und psychosoziale Handlungsstrategien im Netzwerk
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung
Institution und Ort:	Familienhebammenfortbildung NRW, Dortmund
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Kinder psychisch erkrankter Eltern - Netzwerkstruktur in Bochum
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung
Institution und Ort:	BAG-Kipe (Kinder psychisch kranker Eltern), Duisburg
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Kinder psychisch kranker Eltern – Symptome und Auswirkungen der elterlichen Erkrankung auf die Kinder
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung
Institution und Ort:	Jugendamt Herten, Herten
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Resilienzentwicklung und Prävention mit Kleinkindern von Müttern mit psychiatrischer Erkrankung
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung
Institution und Ort:	Familienhebammenfortbildung NRW, Bielefeld
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Kinder psychisch kranker Eltern – Symptome u. Auswirkungen der elterlichen Erkrankung auf Säuglinge u. Kleinstkinder
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung
Institution und Ort:	Jugendamt Herten, Herten
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Seelische Belastungen für Mutter und Kind rund um die Geburt
Veranstaltungsrahmen:	Vortrag
Institution und Ort:	Psychiatr. Abteilung, Wattenscheid
Prof. Dr. Frank Mücher	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	‘Und ich kann jetzt ohne Taschenrechner einkaufen gehen’ – Sozialpädagogische Gestaltung von Übergängen entkoppelter junger Menschen in Beschulungs- und Ausbildungssystemen
Veranstaltungsrahmen:	Tagung
Institution und Ort:	Universität zu Köln, Lehrstuhl für Erziehungshilfe und Soziale Arbeit / Wellenbrecher e.V., Köln
Prof. Dr. Dirk Nüsken	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Gelingende Übergänge für Care Leaver
Veranstaltungsrahmen:	Gemeinsamer Arbeitskreis Jugend & Schule
Institution und Ort:	Bündnis90/Die Grünen, online
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Kultur- und Organisationsentwicklung in der Jugendhilfe
Veranstaltungsrahmen:	Zukunftsforum Soziale Arbeit
Institution und Ort:	Contec GmbH, Berlin

Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Fehlgelaufene Kinderschutzfälle: Wie lässt sich angemessen aus Tragödien lernen?
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung: Die Jugendhilfe in der Praxis. Aktuelle Fragen - Ausblick - Rechtsentwicklungen
Institution und Ort:	Kommunales Bildungswerk Berlin, Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Professional Work in Social-Educational Services: Challenges and Helps in the Workplace
Veranstaltungsrahmen:	34th FICE International World Congress
Institution und Ort:	International Federation of Educative Communities, Tel Aviv, Israel
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	The Situation of Care Leavers in Germany
Veranstaltungsrahmen:	34th FICE International World Congress
Institution und Ort:	International Federation of Educative Communities, Tel Aviv, Israel
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Schutz der Freiheits- und Persönlichkeitsrechte von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Formen der Unterbringung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
Veranstaltungsrahmen:	Hilfe durch Zwang in der Kinder- und Jugendhilfe?
Institution und Ort:	EvH und Diakonie RWL, Bochum
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Gelingende Übergänge: Beweggründe, Beispiele, Bewertungen
Veranstaltungsrahmen:	Abschlussstagung des LWL-Modellprojektes
Institution und Ort:	LWL-Landesjugendamt, Münster
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Institutionalisierung von Erziehung und Professionalisierung in der stationären Jugendhilfe
Veranstaltungsrahmen:	39. Pädagogiklehrrerntag
Institution und Ort:	Verband der Pädagogiklehrerinnen und Pädagogiklehrer, Uni Duisburg-Essen
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Schule - ein guter Ort für alle- Zwischenbericht der wiss. Begleitung
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag: Das Kind im Zentrum – Optionen für systemische Teilhabeunterstützung I
Institution und Ort:	Stadt Hamm, Projektschulen und Friedrich-Wilhelm-Stift gGmbH, Hamm
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Partizipative Hilfekulturen gestalten
Veranstaltungsrahmen:	5. Brandenburgischer Erziehungshilfetag
Institution und Ort:	MBS Brandenburg u.a., Erkner
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Qualität der Hilfen zur Erziehung als gesellschaftliche Verantwortung
Veranstaltungsrahmen:	3. Thüringer Fachkräftekongress
Institution und Ort:	Landesarbeitsgemeinschaft Hilfen zur Erziehung Thüringen, FH Erfurt

Jana Offergeld	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Redet mit uns ... aus Sicht der Selbstvertreter*innen
Veranstaltungsrahmen:	Gemeinsame Ergebnispräsentation des Seminars „Redet mit uns!“ mit Anneke Arlabosse auf dem 17. Bundeskongress des Betreuungsgerichtstags.
Institution und Ort:	Betreuungsgerichtstag, Onlineveranstaltung
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Unterstützung der Selbstbestimmung oder fremdbestimmte Stellvertretung? Rechtliche Betreuung aus Perspektive von Menschen mit Lernschwierigkeiten? Vorstellung eines partizipativen Forschungsprojektes
Veranstaltungsrahmen:	Vortrag im Rahmen des Kolloquium Teilhabeforschung des Instituts für Teilhabeforschung
Institution und Ort:	Institut für Teilhabeforschung, Katholische Hochschule NRW, Abteilung Münster, Onlineveranstaltung
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Gemeinsam Forschen mit dem Sozial-Wissenschaftsladen
Veranstaltungsrahmen:	Digitale THS-Abschlussveranstaltung des Psychosozialen Zentrums für Flüchtlinge Düsseldorf e.V.
Institution und Ort:	Psychosoziales Zentrum Düsseldorf e.V., Onlineveranstaltung
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Selbstbestimmung und Qualität im Betreuungsrecht - Austausch mit Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern
Veranstaltungsrahmen:	Durchführung eines Workshops für Selbstvertreter*innen im Rahmen des Reformprozesses „Selbstbestimmung und Qualität im Betreuungsrecht“
Institution und Ort:	Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, Berlin
Dipl.-Ing., Dipl.-Soz.arb./Soz.päd. Stefanie Roeder	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Das Hafenviertel Dortmund. Ideen zum kirchlichen Leben in einem neu entstehenden Stadtteil“
Veranstaltungsrahmen:	Online-Workshop „Ideenaustausch Kirche im Hafenviertel“
Institution und Ort:	Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung MÖWE, Dortmund
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Typen innovativer urbaner Kirchen-Arbeit. Eine ökumenische Skizze von Projekterfahrungen im deutschsprachigen Raum.
Veranstaltungsrahmen:	Workshoptag „Kirchliche Präsenz in der Überseestadt“
Institution und Ort:	Ev. Wilhadi-Gemeinde / ökumenische Überseekirche, Bremen
Prof. Dr. Kathrin Römisch	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Verhaltensauffälligkeiten und so genannte geistige Behinderung – Bedeutung der Biographie als Schlüssel zum Verstehen
Veranstaltungsrahmen:	Tag der Heilpädagogik
Institution und Ort:	EvH

Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	10 Jahre UN-BRK (BODYS)
Veranstaltungsrahmen:	Tagung
Institution und Ort:	Gemeinsam leben-gemeinsam lernen e.V. in Celle
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Menschenrechte und Behinderung (BODYS)
Veranstaltungsrahmen:	Tag der Menschenrechte
Institution und Ort:	EvH
Prof. Dr. Stefan Schache	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Organisationsentwicklung/ Schulentwicklung und Inklusion. Und die Psychomotorik?
Veranstaltungsrahmen:	Alle.s inklusiv, 2. Online-Inklusionskongress
Institution und Ort:	Online-Kongress, Veranstalterin Bettina Krück
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Eine inklusive Haltung? Voraussetzung, Bedingung und Folge einer gelingenden Praxis
Veranstaltungsrahmen:	Kongress
Institution und Ort:	11. Kongress Bewegte Kindheit, Prof. Dr. Renate Zimmer, Universität Osnabrück
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Inklusion in Widersprüchen verwickelt – eine inklusive Haltung im Dialog
Veranstaltungsrahmen:	Tagung des Korean Institute of Psychomotricity and Motology
Institution und Ort:	Seoul, Südkorea
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Organisationen bewegt begleiten – inklusive Organisationsentwicklung
Veranstaltungsrahmen:	Kongress des Korean Institute of Psychomotricity and Motology
Institution und Ort:	Jeonju, Südkorea
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Psychomotorik und Behinderung: behindernde Entwicklungsförderung?
Veranstaltungsrahmen:	Kongress des Korean Institute of Psychomotricity and Motology
Institution und Ort:	Jeonju, Südkorea
Prof. Dr. Bettina Schmidt	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	25 Jahre Gesundheitliche Ungleichheit [als Podcast von Bettina Schmidt & Christoph Butterwegge https://armut-und-gesundheit.podigee.io/21-neue-episode]
Veranstaltungsrahmen:	25. Jahre Kongress Armut und Gesundheit
Institution und Ort:	TU Berlin: Gesundheit Berlin Brandenburg
Jahr:	2020, Ausgefallen
Titel des Vortrags:	Gesundheit exklusiv: Gesundheit als Instrument zur Förderung sozialer Chancengleichheit
Veranstaltungsrahmen:	Jahrestagung „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung
Institution und Ort:	Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen

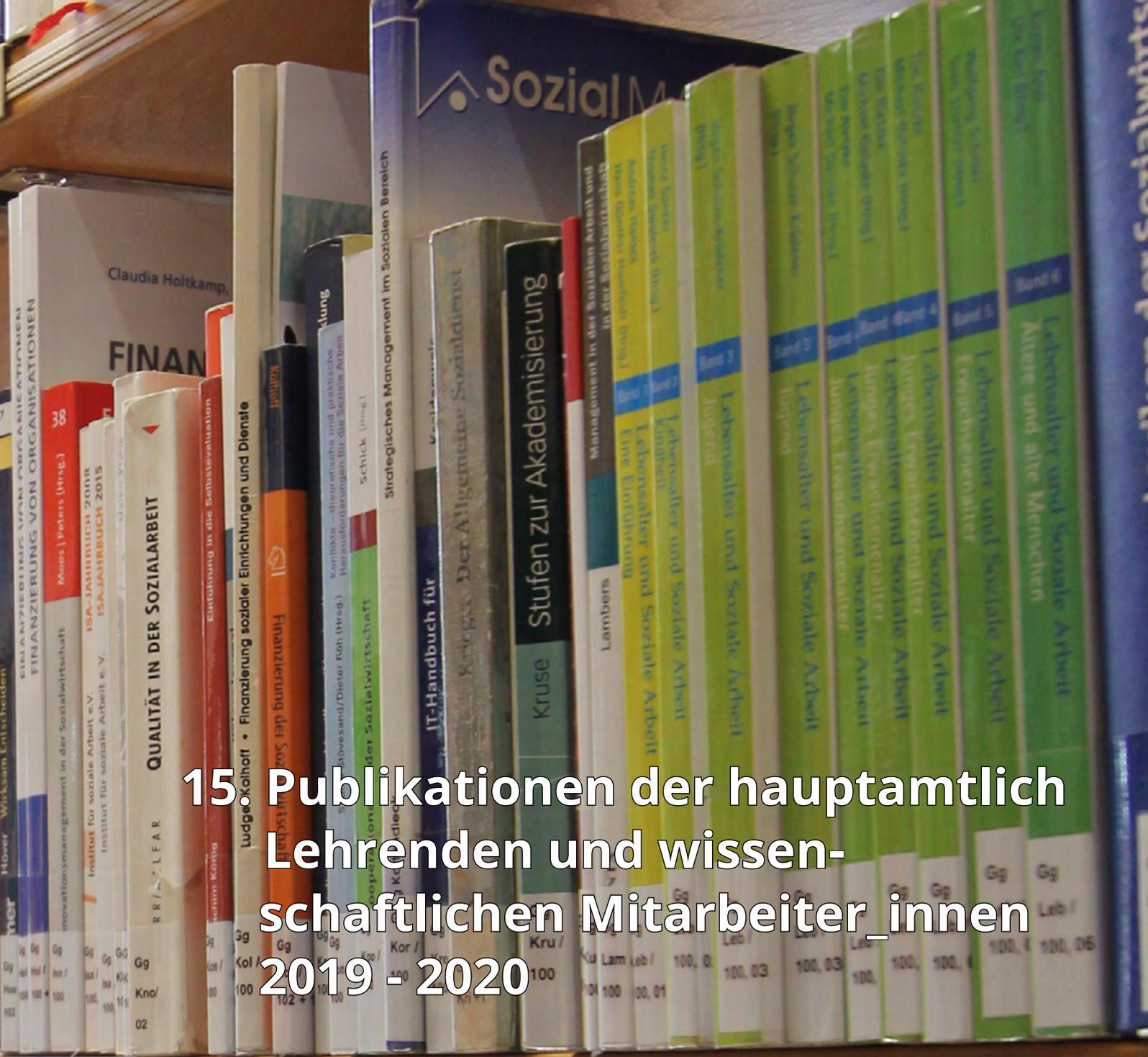
Jahr:	2020, Ausgefallen
Titel des Vortrags:	Empowerment für Betroffene durch Gesundheitskompetenz?
Veranstaltungsrahmen:	Symposium Empowerment und Gesundheitskompetenz in der Stadt
Institution und Ort:	Wiesbaden: Gesunde Städte-Netzwerk
Jahr:	2020, Ausgefallen
Titel des Vortrags:	Gesundheitliche Chancengleichheit nachhaltig fördern
Veranstaltungsrahmen:	Fachkonferenz „Nachhaltige Gesundheitsförderung“
Institution und Ort:	Dresden: Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Gesundheitliche Chancengleichheit fördern statt Gesundheit fordern
Veranstaltungsrahmen:	17. Kooperationstreffen: Gemeinsam handeln für gesundheitliche Chancengleichheit
Institution und Ort:	Berlin: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Gesundheitsverantwortung als Instrument sozialer Ordnung
Veranstaltungsrahmen:	Promotionskolloquium
Institution und Ort:	Bielefeld: Universität Bielefeld – Fakultät für Gesundheitswissenschaften
Prof. Dr. Roland Schöttler	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Was ist Innovation?
Veranstaltungsrahmen:	Tagung
Institution und Ort:	Landeskirche EKKW Referentenrunde
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Diakonische Innovation
Veranstaltungsrahmen:	Ringvorlesung
Institution und Ort:	KiHo Wuppertal/Bethel, IDM Bielefeld
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Indikatoren des Neuen
Veranstaltungsrahmen:	Workshop
Institution und Ort:	Landeskirche EKIR Projekt Erprobungsräume
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Innovationsprozesse gestalten
Veranstaltungsrahmen:	Tagung
Institution und Ort:	Diakonie Rhein-Sieg
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Diakonische Innovation
Veranstaltungsrahmen:	Ringvorlesung
Institution und Ort:	KiHo Wuppertal/Bethel, IDM Bielefeld
Prof. Dr. Birgit Schumacher	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Demenzvision 2030 – Die ambulante allgemein- und nervenärztliche Versorgung von demenziell erkrankten Menschen in den Kommunen Hemer und Schalksmühle
Veranstaltungsrahmen:	Präsentation von Forschungsergebnissen auf der 18.Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten des Rates der Stadt Hemer
Institution und Ort:	Altes Amtshaus, Hauptstraße 116, 58675 Hemer

Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Geteilte Verantwortung in Wohn-Pflege-Gemeinschaften - Engagement im Quartier!
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag: WIR SIND AUF DEM WEG! Wohn-Pflege-Gemeinschaften - real & virtuell
Institution und Ort:	Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter – KIWA Rendsburg
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Demenzvision 2030 – Die ambulante allgemein- und neurologische Versorgung von demenziell erkrankten Menschen in den Kommunen Hemer und Schalksmühle
Veranstaltungsrahmen:	Präsentation von Forschungsergebnissen auf der Sitzung der Kommunalen Konferenz Gesundheit, Senioren und Pflege des Märkischen Kreis
Institution und Ort:	Märkischer Kreis, Kreishaus Lüdenscheid
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Geteilte Verantwortung in ambulant betreuten Wohngemeinschaften als strukturelle und normative Aufgabe
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag „Die Zukunft ambulant betreuter Wohn-Pflege-Gemeinschaften gemeinsam gestalten. Wissenschaft und Praxis im Dialog“
Institution und Ort:	WG-Qualität. Bundesarbeitsgemeinschaft f. ambulant betreute Wohngemeinschaften, Jugendgästehaus Hauptbahnhof Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Für Sicherheit sorgen ohne zu schaden Hintergründe der Anwendung u. Vermeidung freiheitsentziehender Maßnahmen
Veranstaltungsrahmen:	11. Hagener Demenztag zum Thema „Freiheitserhaltende Maßnahmen für Menschen mit Demenz“
Institution und Ort:	Hagen
Prof. Dr. Kristin Sonnenberg	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	CoBoSUnin - Kooperation mit Slemani, Kurdische Region Irak
Veranstaltungsrahmen:	Vortrag im Rahmen des Fachtages der Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, DGSA am 19.11.2020
Institution und Ort:	Frankfurt University of Applied Sciences, Hochschule Frankfurt, digitales Format
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	International cooperation with partners in crises regions – an example of a cooperation project with the University of Sulaimani
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag Insights of Social Work in Kurdistan-Iraq – an international dialogue within the context of the project CoBoSUnin I-III am 08.07.2019
Institution und Ort:	EvH, Bochum Vortrag gemeinsam mit Lisa-Marie Dünnebacke zum Thema

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Der Weg zu guter Zusammenarbeit in Partizipativer Forschung (Gemeinsam mit Prof. Dr. G. Dobslaw)
Veranstaltungsrahmen:	Berliner Werkstatt Partizipative Forschung 1.3.2019
Institution und Ort:	Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	„Wahlmöglichkeiten sichern!“ Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf
Veranstaltungsrahmen:	Abschlusstagung Projekt
Institution und Ort:	v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Neue Schmiede, Bielefeld
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	BeWEGt – Wegbegleitende Beratung von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen
Veranstaltungsrahmen:	Präsentation und Diskussion Zwischenergebnisse Expertenworkshop Bonn und Bielefeld
Institution und Ort:	Rathaus Stadt Bielefeld, Haus der Bildung Stadt Bonn
Dr. Lars-Thade Ulrichs	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Der unzureichende Satz vom vierfachen Grund. Formen der Determination bei Wezel
Veranstaltungsrahmen:	Tagung „Johann Karl Wezel (1747–1819) im Spannungsfeld von Radikalrealismus, Spätaufklärung und Nihilismus“
Institution und Ort:	IZEA, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	The Paradox of Reason. Autoreflexivity and the Criticism of Rationality
Veranstaltungsrahmen:	Tagung „Narrativity and Self-Creating Forms: Autopoiesis in Perspective“
Institution und Ort:	The Faculty of Arts, Charles University, Prague
Prof. Dr. Kerstin Walther	
Jahr:	2020
Titel des Vortrags:	Gesundheitsförderung inklusive
Veranstaltungsrahmen:	Fachinput im Rahmen der Vorstandsklausurtagung
Institution und Ort:	Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung

Prof. Dr. Holger Wendelin	
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Kontinuitäten/Diskontinuitäten am Beispiel der „Düsseldorfer Anstalten“ (Düsseldorf)
Veranstaltungsrahmen:	Fachtagung „Kontinuitäten und Diskontinuitäten der Sozialpädagogik/Sozialarbeit im Übergang vom Nationalsozialismus zur Nachkriegszeit“
Institution und Ort:	AG Historische Sozialpädagogik/Soziale Arbeit. Würzburg
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Stigma und Identität – vom Tabu ein Heimkind zu sein
Veranstaltungsrahmen:	Fachtag „Wir sind doch keine Heimkinder“
Institution und Ort:	Graf Recke Stiftung, Düsseldorf
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	„Ab nach Sibirien?!“ Auslandsmaßnahmen in den Hilfen zur Erziehung - konzeptionelle Einblicke und fachliche Diskurse
Veranstaltungsrahmen:	Kolloquium Kolloquium Soziale Arbeit
Institution und Ort:	Institut für Sozialpädagogik der TU Dortmund
Jahr:	2019
Titel des Vortrags:	Das Konstrukt „Systemsprenger“ sprengen. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Hilfestellung
Veranstaltungsrahmen:	Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft 2019
Institution und Ort:	Landschaftsverband Rheinland u.a., Bonn

15 Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen 2019 - 2020



15. Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter 2019 - 2020

Arlabosse, Anneke / Bössing, Carina / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können unsere Sexualität selbst-bestimmt leben. Praxis-Beispiele, Ideen und Informationen zum Thema sexuelle Selbst-Bestimmung in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 1, [K] P1“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion- Wissen- Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Arlabosse, Anneke / Bössing, Carina / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können mit jemandem zusammen sein. Leichte Sprache. Praxis-Heft 3, [K] P3“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion- Wissen- Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Arlabosse, Anneke / Bössing, Carina / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können eine Familie gründen. Praxis-Beispiele, Ideen und Informationen zum Thema sexuelle Selbst-Bestimmung in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 4, [K] P4“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion- Wissen- Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Arlabosse, Anneke / Bössing, Carina / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können Fragen stellen und Antworten bekommen. Praxis-Beispiele, Ideen und Informationen zum Thema sexuelle Selbst-Bestimmung in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 9, [K] P9“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion- Wissen- Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Arlabosse, Anneke / Bössing, Carina / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können vor Gewalt schützen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 10, [K] P10“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion- Wissen- Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Arlabosse, Anneke / Bössing, Carina / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können in der Wohn-Einrichtung mitbestimmen. Praxis-Beispiele, Ideen und Informationen zum Thema sexuelle Selbst-Bestimmung in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 11, [K] P11“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion- Wissen- Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Arlabosse, Anneke / Bössing, Carina / Römisch, Kathrin (2020): „Erklärungen der schweren Wörter. Die wichtigen Begriffe von A bis Z. Leichte Sprache. Wörter-Buch, [K] WB“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion- Wissen- Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Balz, Hans-Jürgen (2020):

„Teamarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“. In: Deinet, Ulrich / Sturzenhecker, Benedikt / von Schwanenflügel, Larissa / Schwerthelm, Moritz (Hrsg.): Handbuch der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden. 261-278.

Balz, Hans-Jürgen / Kuhlmann, Carola / Mogge-Grotjahn, Hildegard (2019): „Kontroversen der sozialen Inklusion“. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 16, 1, 28-31.

Balz, Hans-Jürgen (2020): „Coaching in der Kinder- und Jugendhilfe – Ein innovatives Konzept?“ In: Evangelische Jugendhilfe 97, 4, 241-250.

Balz, Hans-Jürgen / Linßen, Frederic (2019): „Timeline 4.1. Ein Coaching-Tool“. In: Coaching Magazin 3, 43-46.

Balz, Hans-Jürgen (2019): „Systemisches Coaching - ein weißer Schimmel? Zur Bedeutung systemischer Methoden in der Coaching-Praxis und -Weiterbildung“. In: Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung 37, 1, 3-12.

Balz, Hans-Jürgen / Heisig, Marascha D. (2019): „Die nächsten Schritte gehen - Impulse und Fragen zur Weiterentwicklung des systemischen Ansatzes in der Coaching-Praxis und -Weiterbildung“. In: SYSTEME 33, 1, 47-73.

Völker, Sebastian / Baumeister, Hendrik (2020): „Stadtblau – Gesundheitschancen für Stadtbewohner“. In: Informationen zur Raumentwicklung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung 1, 80-89.

Benz, Benjamin (2019): The design of a European minimum income framework. Opinion on behalf of the German Trade Union Confederation (DGB) and the German National Poverty Conference (NAK). Recklinghausen und Bochum.

Benz, Benjamin (2019): Ausgestaltung eines europäischen Rahmens für die Mindestsicherung, Gutachten im Auftrag des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und der Nationalen Armutskonferenz (NAK). Recklinghausen und Bochum.

Benz, Benjamin (2019): Ohne Fundament? Perspektiven verbindlicher EU-Mindeststandards für die Mindestsicherung. Berlin.

Toens, Katrin / Benz, Benjamin (2019): „Einleitung“. In: Toens, Katrin / Benz, Benjamin (Hrsg.): Schwache Interessen? Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit. Weinheim und Basel, 11-24.

Benz, Benjamin (2019): „Soziale Arbeit – Politisch schwach erforscht?“. In: Toens, Katrin/Benz, Benjamin (Hrsg.): Schwache Interessen? Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit. Weinheim und Basel, 84-122.

Benz, Benjamin / Toens, Katrin (2019): „Resümee und Ausblick“. In: Toens, Katrin / Benz, Benjamin (Hrsg.): Schwache Interessen? Politische Beteiligung in der Sozialen Arbeit, Weinheim und Basel, 344-369.

Benz, Benjamin / Brand, Jessica (2019): „Die müssen hier weg! Soziale (Rand-)Gruppen, Interessen und Lokalpolitiken im öffentlichen Raum“. In: Rieger, Günter / Wurtzbacher, Jens (Hrsg.): Tatort Sozialarbeitspolitik. Fallbezogene Politiklehre für die Soziale Arbeit. Weinheim und Basel, 162-172.

Benz, Benjamin (2019): „Engagement aus Erkenntnis? Zur (politischen) Professionalität von Fachkräften Sozialer Arbeit - Eröffnungsvortrag am 19. Oktober 2018 auf dem 5. Berufskongress Soziale Arbeit des Deutschen Berufsverbandes für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) in Berlin, Teil 2“. In: Forum Sozial 26, 1, 19-23.

Benz, Benjamin (2019): „Mindestsicherung. Eine europapolitische (Heraus-) Forderung Sozialer Arbeit?!“. In: Sozialmagazin 44, 9-10, 48-55.

Bössing, Carina / Arlabosse, Anneke / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können jemanden kennen-lernen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 2, [K] P2“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion– Wissen– Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Bössing, Carina / Arlabosse, Anneke / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können lieben, wie wir wollen. Praxis-Beispiele, Ideen und Informationen zum Thema sexuelle Selbst-Bestimmung in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 5, [K] P5“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion– Wissen– Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Bössing, Carina / Arlabosse, Anneke / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können über unsere Wünsche als Frau sprechen. Wir können über unsere Wünsche als Mann sprechen. Praxis-Beispiele, Ideen und Informationen zum Thema sexuelle Selbst-Bestimmung in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. Leichte Sprache. Praxis-Heft 6, [K] P6“ In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion– Wissen– Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Bössing, Carina / Arlabosse, Anneke / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können einen eigenen Bereich haben. Praxis-Beispiele, Ideen und Informationen zum Thema sexuelle Selbst-Bestimmung in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 7, [K] P7“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion– Wissen– Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Bössing, Carina / Arlabosse, Anneke / Römisch, Kathrin (2020): „Wir können unsere eigenen Interessen vertreten. Praxis-Beispiele, Ideen und Informationen zum Thema sexuelle Selbst-Bestimmung in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. Praxis-Heft 8, [K] P8“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion– Wissen– Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Breitenbach, Eva / Hoff, Walburga / Toppe, Sabine (Hrsg.) (2020): Geschlecht und Gewalt. Diskurse, Befunde und Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung. Opladen.

Breitenbach, Eva / Korte Petra (2020/2010): „Dokumentarische Evaluationsforschung und Personalentwicklung. Neue Wege in der Bedarfsermittlung“. In: Bohnsack, Ralf / Nentwig-Gesemann, Iris (Hrsg.): Dokumentarische Evaluationsforschung. Theoretische Grundlagen und Beispiele aus der Praxis. 2. Auflage. Opladen, 283-302.

Rendtorff, Barbara / Breitenbach, Eva (2020): „Frauenbewegungen, Bildung und Erziehung – Erträge und Problematiken“. In: van Ackeren, Isabelle / et al (Hrsg.): Bewegungen. Beiträge zum 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Opladen, 45-49.

Bosbach, Isabelle (2020): „Social Freezing – Über die Biologisierung von Risiken, die kälte-techn(olog)ische Pausierung von Zeit und die Konservierung von Optionen“. In: Forum Qualitative Sozialforschung 2, 2.

Degener, Theresia / Butschkau, Malin (2020): „Emanzipation ohne Vereinnahmung. Menschenrechtsbasierte Forschung in den Disability Studies“. In: Brehme, David/Fuchs, Petra/Köbsell, Swantje / Wesselmann, Carla (Hrsg.): Disability Studies im deutschsprachigen Raum. Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung. Weinheim, 132–150.

Degener, Theresia (2020): „The Impact of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities on EU Anti-Discrimination Law“. In: Giegerich, Thomas (Hrsg.): The European Union as Protector and Promoter of Equality. Cham, 349–362.

Arstein-Kerslake, Anna / Maker, Yvette / Flynn, Eilionóir / Ward, Olympia / Bell, Ruby / Degener, Theresia (2020): „Introducing a Human Rights-based Disability Research Methodology“. In: Human Rights Law Review. [Elektronische Quelle: DOI: 10.1093/hrlr/ngaa021]

Degener, Theresia / von Miquel, Marc (2019): Aufbrüche und Barrieren. Behindertenpolitik und Behindertenrecht in Deutschland und Europa seit den 1970er Jahren. 1. Auflage. Bielefeld.

Degener, Theresia / Decker, Marité (2019): „Das Recht auf Gesundheit: Gesundheit im Licht der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung“. In: Walther, Kerstin / Römisch, Kathrin (Hrsg.): Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit. Wiesbaden, 35–50.

Degener, Theresia (2019): „Die UN Behindertenrechtskonvention – Ansatz einer inklusiven Menschenrechtstheorie“. In: Baer, Susanne / Lepsius, Oliver / Schönberger, Christoph / Waldhoff, Christian / Walter, Christian (Hrsg.): Jahrbuch des Öffentlichen Rechts der Gegenwart, Neue Folge, Bd. 67. Tübingen, S.487 – 508.

Degener, Theresia (2019): „The CRPD Commitment to Equality and Nondiscrimination“. In: Oppenheimer, David (Hrsg.): Case Book on Disability Discrimination. 5-10.

Franke-Meyer, Diana (2020): „Erziehung, Bildung und Betreuung – gestern und heute“. In: Meine Kita. Das didacta Magazin für die frühe Bildung 2, 16–17.

Franke-Meyer, Diana (2019): „Frühkindliche Bildung: Rechtsgrundlagen und familienpolitische Maßnahmen“. In: Bundeszentrale für politische Bildung. [Elektronische Quelle: <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/289294/rechtsgrundlagen-und-familienpolitische-massnahmen>]

Franke-Meyer, Diana (2019): „Bildungsinstitutionen und ihre Geschichte – Der Elementarbereich“. In: EEO Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Weinheim und Basel, 1–31.

Franke-Meyer, Diana / Reyer, Jürgen (2019): „Kindertageseinrichtungen im 19. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Institutionengeschichte“. In: Dietrich, Cornelia / Stenger, Ursula / Stieve, Claus (Hrsg.): Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit. Eine kritische Vergewisserung. Weinheim und Basel, 172–183.

Franke-Meyer, Diana (2019): „Schulpädagogische Perspektiven der Kindheitspädagogik. Das Verhältnis von Kindergarten und Schule aus historisch-systematischer Sicht“. In: Dietrich, Cornelia / Stenger, Ursula / Stieve, Claus (Hrsg.): Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit. Eine kritische Vergewisserung. Weinheim und Basel, 203–212.

Friedemann, Jan / Burmester, Monika (2020): „Soziale Dienstleistungen als Investitionen? Ökonomische Aspekte in der aktuellen Wirkungsdebatte.“ In: Burmester, Monika, Friedemann, Jan, Funk, Stephanie Katharina, Kühnert, Sabine, Zisenis, Dieter (Hrsg.): Die Wirkungsdebatte in der Quartiersarbeit. Wiesbaden, 197-210.

Ghaderi, Cinur / Saleh Karim, Luqman (2019): „Social work with refugees in Kurdistan Region in Iraq“. In: Pfaller-Rott, Monika / Kállay, Andrej / Böhler, Doris (Hrsg.): Social Work with Refugees. European Research Institut for Social Work (ERIS). Monographs Volume V. Ostrava, 163-184.

Ghaderi, Cinur / Ehret, Rebekka (2019): „Diversity und Fluchtmigration. Anforderungen an die Hochschulausbildung für Sozial- und Gesundheitsberufe“. In: Darowska, Lucyna (Hrsg.): Diversity an der Universität. Diskriminierungskritische und intersektionale Perspektiven auf Chancengleichheit in der Hochschule. Bielefeld, 151-178.

Ghaderi, Cinur (2019): „Von Fremden zu Bürgern - Subjektstrategien, Ethnizitätsimaginationen und Geschlechterentwürfe politisch aktiver Kurd_innen in Deutschland“. In: Engin, Kenan (Hrsg.): Kurdische Migration in Deutschland. Kassel, 41-60.

Gerlach, Florian (2019): „Die Einführung von Instrumenten der Wirkungssteuerung durch das Bundesteilhabegesetz und ihre rechtlichen Implikationen“. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV) 10, 413-417.

Gerlach, Florian (2019): „Aktuelle Rechtsentwicklungen im Bereich des Betriebserlaubnisrechts des SGB VIII“. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV) 8, 359-366.

Gerlach, Irene / Fegert, Jörg (2020): „Die Funktion des Beirats für Familienpolitik – was kann er, wofür steht er, Themenheft 50 Jahre Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“. In: Sonderheft der Zeitschrift für Sozialen Fortschritt 69, 8/9, 495-510.

Gerlach, Irene (2021): „Stichwort: Familienbezogene Leistungen“. In: Amthor, Ralph-Christian / Goldberg, Brigitta / Hansbauer, Peter / Landes, Benjamin / Wintergerst, Theresia (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit. Weinheim, 280-282.

Goldberg, Brigitta (2019): „5. Kapitel – Freizeit“ - Kommentierung zu den Freizeit-Regelungen in den Landes-Strafvollzugsgesetzen. In: Schwind, Hans-Dieter / Böhm, Alexander / Jehle, Jörg-Martin / Laubenthal, Klaus (Hrsg.) (2019): Strafvollzugsgesetze – Bund und Länder. 7. Auflage. Berlin, 401-520.

Goldberg, Brigitta / Radewagen, Christof (2020): „Besserer Kinderschutz durch veränderte Informations- und Kommunikationsbeziehungen mit Berufsheimnisträgern? Kritische Anmerkungen zur geplanten Änderung des § 4 Abs. 1-4 KKG durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)“. In: Dialog Erziehungshilfe 4, 27-32.

Goldberg, Brigitta / Radewagen, Christof (2020): „Die geplanten Änderungen des § 4 KKG durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) – ein Bärendienst für den Kinderschutz?!“. In: Das Jugendamt (JAmt) 12, 622-628.

Goldberg, Brigitta (2019): „Die Ökonomisierung der Jugendhilfe unter dem Blickwinkel fach- und rechtspolitischer Entwicklungen des SGB VIII“. In: DVJJ (Hrsg.) (2019): Herein-, Heraus-, Heran- – Junge Menschen wachsen lassen. Dokumentation des 30. Jugendgerichtstages in Berlin. Mönchengladbach, 387-414.

Trenczek, Thomas / Goldberg, Brigitta (2019): „Stellungnahmen der Jugendhilfe im Strafverfahren: Fachliche Standards und Herausforderungen, auch im Lichte der Umsetzung der EU-Richtlinie zu den Verfahrensgarantien in Strafverfahren für Kinder“. In: Rechtspsychologie (RPsych) 5, 4, 475-500.

Graumann, Sigrid (2020): „Menschenwürde und Behinderung“. In: Joerden, Jan C. / Hilgendorf, Erick / Thiele, Felix (Hrsg.) (2020): Menschenwürde und Medizin. Ein interdisziplinäres Handbuch. Berlin, 617-633.

Graumann, Sigrid / Gaidzik, Peter (2020): „Ethik - Moral – Recht“. In: Garten, Lars / von der Hude, Kerstin (Hrsg.): Palliativversorgung und Trauerbegleitung in der Neonatologie. Berlin, 17-32.

Graumann, Sigrid (2020): „Gesundheitsschutz oder gesellschaftliche Teilhabe? Eine ethische Reflexion der Infektionsschutzmaßnahmen in Alten-, Pflege- und Behinderteneinrichtungen“. In: Wohlfahrt intern [Elektronische Quelle: <https://www.wohlfahrtintern.de/suchen/newsdetails-suchen/article/teilhabe-nicht-dauerhaft-beschneiden/>]

Graumann, Sigrid (2020): „Schutz versus Teilhabe“. In: BEB Informationen, 8, 13.

Graumann, Sigrid (2019): „Assistierte Freiheit. Die UN-BRK fordert einen radikalen Paradigmenwechsel“. In: Orientierung 1, 3-5.

Graumann, Sigrid (2019): „Hilfe durch Zwang? Professionelle Sorgebeziehungen im Spannungsfeld von Wohl und Selbstbestimmung. Eine Verteidigung der Stellungnahme des Deutschen Ethikrats“. In: Ethik in der Medizin 31, 2, 175-179.

Graumann, Sigrid (2019): „Soziale Innovation“. In: CHE Centrum für Hochschulentwicklung (Hrsg.): 50 Jahre Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Festschrift. Gütersloh, 34.

Greuel, Thomas (2019): „Soziale und gesellschaftliche Dimensionen des gemeinsamen Musizierens“. In: Üben und Musizieren 1, 6-11.

Hemminger, Elke (2020): „Nähe und Distanz im Online-Spiel: Soziale Netzwerke und Beziehungen während der Corona-Krise.“ In: Stegbauer, Christian / Clemens, Iris (Hrsg.) (2020): Corona-Netzwerke – Gesellschaft im Zeichen des Virus. Wiesbaden, 221-229.

Hemminger, Elke / Waltemathe, Michael (2020): „STEM Education reversed: Enhancing Science and Technology Awareness in social sciences and humanities students“. In: Closing the Gap. Students and Faculty in Transition. 44th Annual Conference, 'Improving University Teaching'. Proceedings of the IUT 2019.

Hemminger, Elke (2020): „Becoming Irrelevant for the System: A Discussion of Terms. Pandemic (Im)Possibilities“, Vol.2. The European Sociologist, TES Issue 46, 2020.

Hemminger, Elke (2019): „Gefühlte Nähe. Heimat in Digitalen Räumen“. In: Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (Hrsg.): Themenschwerpunkt Heimat, Familien-Prisma mit Jahresbericht des ZFG 11, 10-25.

Jeck, Udo Reinhold (2020): „Gerhor von Reichersberg, Über das Haus Gottes“. In: Maaser, Wolfgang / Schäfer, Gerhard K. (Hrsg.): Geschichte der Diakonie in Quellen. Von den biblischen Ursprüngen bis zum 18. Jahrhundert. Göttingen, 319-321.

Jeck, Udo Reinhold (2020): „Idealistische Philosophie und altarmenische Geistesgeschichte. Carl Friedrich Neumann und die Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik.“ In: Jahrbuch für Hegelforschung 21, 101-154.

Jeck, Udo Reinhold (2020): „Zaradam, et Budam, et Christum, et Manichaeum, et Solem unum eundemque esse“ — Interpretation einer manichäischen Sentenz sowie historische Skizze ihrer Entdeckung und Erforschung“. In: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 114, 205-227.

Jeck, Udo Reinhold (2019): "Vakhtang Gorgasali. Christian and Philosopher King. Translated by Khuroshvili, G. (Eds. Berbichashvili, G. / Iremadze, T. / Zakaradze, L.). Tblisi, 2019.

Jeck, Udo Reinhold (2019): "Sein und Nichts. Parmenideische Ontologie und indische Philosophie bei Wilhelm von Humboldt". In: Schneider Helmut (Hrsg.): Eurasia – Schriften der Gesellschaft für Asiatische Philosophie 1. Zusammenhänge: Jahrbuch für Asiatische Philosophie 2. Bochum, 5-24.

Jeck, Udo Reinhold (2019): "Heraclitus Armeniacus. Entdeckung und frühe Interpretation eines armenisch überlieferten Heraklit-Fragments". In: Bochumer Philosophisches Jahrbuch für Antike und Mittelalter 22, 1-50.

Jeck, Udo Reinhold (2019): "Philosophie und Gehirn in der griechischen Philosophie". In: Nexus 8, 23-26.

Jeck, Udo Reinhold (2019): "Europe in Medieval Georgian Sacred Achitecture - „The Rich and Famous Gelati Monastery in Imereti...“. In: Uplis Tsikhe 5. Tblisi, 55-64.

Kellermann, Gudrun (2019): „Disability Studies und Medien“. In: Bosse, Ingo / Schluchter, Jan-René / Zorn, Isabel (Hrsg.): Handbuch Inklusion und Medienbildung. Weinheim und Basel, 368-375.

Klinnert, Lars (2020): „[Rezension zu] Behrendt-Raith, Nina (2018): GemeindeDiakonie. Eine qualitative Studie zu Einflussfaktoren und Handlungsperspektiven der Gemeindediakonie am Beispiel des Ruhrgebiets“. In: Jähnichen, Traugott u. a. (Hrsg.): Krisen – Aufbrüche – Transformationen. Zur Sozialität der Evangelischen Kirche (Jahrbuch Sozialer Protestantismus 12). Leipzig, 374–376.

Klinnert, Lars (2019): „Hände weg vom Paragraphen 218. Warum die rechtliche Lage bei Schwangerschaftsabbrüchen nicht verändert werden sollte“. In: Zeitzeichen 20, 1, 14–16.

Klinnert, Lars (2019): „[Rezension zu] Braun, Matthias (2017): Zwang und Anerkennung. Sozialanthropologische Herausforderungen und theologisch-ethische Implikationen im Umgang mit psychischer Devianz“. In: Soziale Psychiatrie 43, 1, 62.

Klinnert, Lars (2019): „[Rezension zu] Pint, Lena (2019): Identität im Zeitalter des Internets“. In: Medienwissenschaft 36, 4, 440 f.

Klinnert, Lars (2020): „[Rezension zu] Singer, Philipp (2018): Inklusion und Fremdheit. Abschied von einer pädagogischen Leitideologie“. In: Journal Phänomenologie 53, 1, 68–70.

Klinnert, Lars (2020): „[Rezension zu] Gabriel, Karl / Reuter, Hans-Richard (Hrsg.) (2017): Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland. Konfessionen – Semantiken – Diskurse“. In: Zeitschrift für Evangelische Ethik 64, 4, 311–313.

Klinnert, Lars (2020): „Aktuelle Literatur zur Embryonenethik. Sammelrezension“. In: Zeitschrift für Ethik und Moralphilosophie, [Elektronische Quelle: <https://doi.org/10.1007/s42048-020-00080-6>].

Koopmann, Lisa / Graumann, Sigrid (2019): Neue Entwicklungen in der pränatalen Diagnostik - gesellschaftliche und ethische Fragen. Bochum. [Elektronische Quelle: <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1352>]

Kuhlmann, Carola / Mogge-Grotjahn, Hildegard / Balz Hans-Jürgen (2019): „Konzeptionelle Kontroversen der sozialen Inklusion“. In: Soziale Arbeit 68, 377–383.

Burmester, Monika / Friedemann, Jan / Funk, Stephanie Catharina / Kühnert, Sabine / Zisenis, Dieter (Hrsg.) (2020): Die Wirkungsdebatte in der Quartiersarbeit. Wiesbaden.

Kühnert, Sabine / Ignatzi, Helene (2019): Soziale Gerontologie - Grundlagen und Anwendungsfelder. Stuttgart.

Kühnert, Sabine / Kricheldorf, Cornelia (2019) (Hrsg.): „Wohnen im Alter bei lebenslanger Behinderung – ein gerontologisches Thema mit wachsender Relevanz“. In: Schwerpunktheft der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 3, 215–217.

Lauenstein, Britta (2019): „Kompetenzmatrix 2.0 – Kriterien für die Ausbildung von Diakoninnen und Diakonen in Rahmen der doppelten Qualifikation. Schaubild Kompetenzmatrix 2.0“. In: Impuls-Reihe des VEDD 2, 8–9.

Lauenstein, Britta (2019): „Kompetenzmatrix 2.0 – Kriterien für die Ausbildung von Diakoninnen und Diakonen in Rahmen der doppelten Qualifikation. Zur Haltung von Diakoninnen und Diakonen – vier Thesen“. In: Impuls-Reihe des VEDD 2, 16–18.

Lauenstein, Britta (2019): „Kompetenzmatrix 2.0 – Kriterien für die Ausbildung von Diakoninnen und Diakonen in Rahmen der doppelten Qualifikation. Studierendenbegleitung“. In: Impuls-Reihe des VEDD 2, 24–25.

Langanke, Martin / Erdmann, Pia / Liedtke, Wenke / Brothers, Kyle B. (2020): „Concept, history and state of debate“. In: Langanke, Martin / Erdmann, Pia / Brothers, Kyle B. (Hrsg.): Secondary Findings in Genomic Research. Cambridge, 1–28.

Lehmann, Alexandra (2020): „Psychologie als Wissenschaft“ – Vermittlung einer wissenschaftlichen Haltung an Studierende der Sozialen Arbeit im Seminar „Grundlagen der Psychologie“. Beitrag im Tagungsband zur Fachtagung Psychologiedidaktik des BDP. [Elektronische Quelle: <http://psychologiedidaktik.sbg.ac.at/>]

Lehmann, Alexandra / Hemminger, Elke (2019): „Reality according to People“. A Seminar to Learn Academic Thinking. Paper presented at 45th Improving University Teaching Conference. [Elektronische Quelle: www.iutconference.com]

Rau, Henriette / Geidel, Lars / Bialke, Martin / Blumentritt, Arne / Langanke, Martin / Liedtke, Wenke / Pasewald, Sandra / Stahl, Dana / Bahls, Thomas / Maier, Christian / Prokosch, Hans Ulrich / Hoffmann, Wolfgang (2020): „The generic Informed Consent Service gICS®: implementation and benefits of a modular consent software tool to master the challenge of electronic consent management in research“. In: J Transl Med 18, 287.

Lier-Schehl, Hannelore (2020): Seelische Gesundheit für Familien von Anfang an - Psychosoziale Präventionsarbeit der Frühen Hilfen bei peripartalen Erkrankungen. Gießen.

Maaser, Wolfgang (2020): „Inklusion, Normalität und Würde: Kritische Anmerkungen zum Inklusionsdiskurs“. In: Andreas Lob-Hüdepohl / Johannes Eurich (Hrsg.): Personenzentrierung – Inklusion – Enabling Community. Stuttgart, 15.

Maaser, Wolfgang / Schäfer, Gerhard K. (Hrsg.): Geschichte der Diakonie in Quellen. Von den biblischen Ursprüngen bis zum 18. Jahrhundert. Göttingen.

Mette Christian (2020): „ADHS im Erwachsenenalter – State of the Art“. In: Schnell, Thomas / Schnell, Knut (Hrsg.): Handbuch Klinische Psychologie. Heidelberg.

Schecke, Henrike / Mette, Christian (2020): „ADHS im Erwachsenenalter und substanzbezogene Störungen“. Schnell, Thomas / Schnell, Knut (Hrsg.): Handbuch Klinische Psychologie. Heidelberg.

Bangma, Dorien F. / Koerts, Janneke / Fuermaier, Anselm B. M. / Mette, Christian / Zimmermann, Marco / Toussaint, Anna K. / Tucha, Lara / Tucha, Oliver (2019): „Financial decision-making in adults with ADHD“. In: *Neuropsychology* 33, 8, 1065-1077.

Zimmermann, Marco Bernd / Diers, Katerina / Strunz, Laura / Scherbaum, Norbert / Mette, Christian (2019): „Listening to Mozart improves current mood in adult ADHD - a randomized controlled pilot study *Frontiers*“. In: *Psychology Front Psychol. eCollection*.

Mücher, Frank (2020): „Die Paarbeziehung in der Familie“. In: Euteneuer, Matthias / Uhlen-dorff, Uwe (Hrsg.): *Familie und Familienalltag als Bildungsherausforderung. Entwicklung von Familienkonzepten in familialen Übergängen*. Weinheim, 132-150.

Mücher, Frank (2020): „...und seitdem ich denke ich auch ein bisschen so, dass ich alles so nach und nach mache“ Sozialpädagogische Gestaltung von Übergängen junger Menschen in Beschulungs- und Ausbildungssysteme“. In: Stossum et. al. (Hrsg.): *Alltags- und Übergangspraktiken in Hilfen für junge Menschen. Zwischen Selbstbestimmung, Eigensinn und gesellschaftliche Anforderungen*. Opladen, Berlin und Toronto, 133-142.

Mücher, Frank (2019): Rezension zu: Ute Templin: *Jugendliche in prekären Lebenslagen im Übergang zum Beruf. Biographische Zugänge zu Lebenswelten und Bildungsprozessen*, in: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 2, 243-245.

Nüsken, Dirk (2020): Erziehungshilfen als Beruf Einblicke in die Belastungen und Entlastungen eines Arbeitsfeldes. Eine Einführung und aktuelle Evaluationsergebnisse. Wiesbaden.

Nüsken, Dirk (2020): „Heimerziehung“. In: Bollweg, Petra / Buchna, Jennifer / Coelen, Thomas / Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): *Handbuch Ganztagsbildung*. Wiesbaden, 863-876.

Nüsken, Dirk (2020): „Institutionalisierung von Erziehung und Professionalisierung in der stationären Jugendhilfe“. In: *Pädagogik Unterricht* 40, 1, 4-24.

Nüsken, Dirk (2019): „Übergänge von Care Leavern: Forschungsergebnisse im Überblick“. In: *Jugendhilfe* 57, 6, 566-573.

Nüsken, Dirk / Lukasczyk, Peter, LWL (2019): „Hilfe zur Selbständigkeit - gelingende Übergänge gestalten. Abschlussbericht des Modellprojektes“. In: *LWL Ideen & Konzepte* Nr. 56. Münster.

Nüsken, Dirk / Böttcher, Wolfgang / Klemp, Gesa (2019): „Zwischenbericht der Evaluation des Projektes „Ein guter Ort für alle – Wir gestalten Inklusion!“ für den Zeitraum 2017/2018“. Münster und Bochum.

Offergeld, Jana / Arlabosse, Anneke (2020): „Redet mit uns ...und informiert uns! Die Perspektiven von Menschen mit rechtlicher Betreuung auf das Betreuungswesen und die aktuelle Gesetzesreform“. In: *BtrPrax - Zeitschrift für soziale Arbeit, gutachterliche Tätigkeit und Rechtsanwendung in der Betreuung* 5.

Lutz, Katharina / Offergeld, Jana / Freymuth, Nina / Arp, Anna Liza / unter Mitarbeit von Benz, Benjamin / Schönig, Werner / Walther, Kerstin (2020): *Gemeinsam Forschung gestalten. Handreichung zu partizipativer Forschung*. Bochum und Köln.

Öndül, Daniela Evrim (2020): „Rechtliche Aspekte der besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen im Aufnahme- und Integrationsprozess von geflüchteten Frauen“. In: Berghahn, Sabine / Schultz, Ulrike (Hrsg.): *Das Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte*. Hamburg.

Öndül, Daniela Evrim (2020): „Das deutsche Asylrecht unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte“. In: Berghahn, Sabine / Schultz, Ulrike (Hrsg.): *Das Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte*. Hamburg.

Öndül, Daniela Evrim (2020): „§§ 136ff. SGB III (Arbeitslosengeld I)“. In: Schlegel, Rainer / Voelzke, Thomas (Hrsg.): *juris PraxisKommentar SGB III*. Saarbrücken, Frankfurt und Berlin.

Öndül, Daniela Evrim (2020): „§§ 11ff. SGB I (Allgemeines über Sozialleistungen und Leistungsträger)“. In: Schlegel, Rainer / Voelzke, Thomas (2020): *juris PraxisKommentar SGB I*. juris Verlag.

Öndül, Daniela Evrim (2020): §§ 6, 42ff. SGB VIII (Geltungsbereich des SGB VIII, Inobhutnahme, vorläufige Inobhutnahme). In: im Fieseler, Gerhard / Schleicher, Hans / Wabnitz, Reinhard (2020): *Gemeinschaftskommentar zum SGB VIII*.

Öndül, Daniela Evrim (2020): „Elterngeld: Die Einkommensermittlung bei selbständiger Tätigkeit. BSG, Urt. v. 27.03.2020 - B 10 EG 2/19 R“. In: *jurisPR-SozR*.

Öndül, Daniela Evrim (2020): „Anforderungen an die Begründung im sozialgerichtlichen Eilverfahren im Hinblick auf den Ausschluss von Unionsbürgern von Leistungen nach dem SGB II“. In: *jurisPR-SozR* 19/2020 Anm. 1.

Öndül, Daniela Evrim (2020): „Zum Anspruch von Unionsbürgern auf Unterhaltsvorschuss. VGH München, Beschl. v. 14.05.2020 - 12 CE 20.985“. In: *jurisPR-SozR* 15/2020 Anm. 2.

Öndül, Daniela Evrim (2020): „Zum Elterngeld für Unionsbürger und zur Prüfungs-kompetenz der Elterngeldstelle. BSG, Urt. v. 27.03.2020 - B 10 EG 5/18 R“. In: *jurisPR-SozR* 14/2020 Anm. 4.

Greving, Heinrich / Reichenbach, Christina / Wendler, Michael (2020): *Inklusion in der Heilpädagogik: Diskurse, Leitideen, Handlungskonzepte*. Stuttgart.

Roeder, Stefanie (2019): „Die achtsame Inszenierung von Botschaft als Wagnis passagerer Erfahrungsmöglichkeit“. In: *Theologisch praktische Quartalschrift ThPQ* 167, 301-308.

Römisch, Kathrin (2020): „Teilhabe von Menschen mit schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen als Maßstab gelingender Inklusion“. In: Greving, Heinrich / Reichenbach, Christina / Wendler, Michael (Hrsg.): *Inklusion in der Heilpädagogik. Diskurse, Leitideen, Handlungskonzepte*. Stuttgart, 75-84.

Römisch, Kathrin (2020): „Der Umgang mit Familiengründung als Ausdruck (fehlender) Selbstbestimmung“. In: Düber, Miriam / et al. (Hrsg.): Begleitete Elternschaft in den Spannungsfeldern pädagogischer Unterstützung. Weinheim, 96-107.

Jennessen, Sven / Ortland, Barbara / Römisch, Kathrin (2020): „Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen. Qualifizierung von Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohnern in Wohneinrichtungen. ReWiKS-Grundlagen: Projektüberblick, Forschungs- und Entwicklungsprozess, Materialien“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion – Wissen – Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Jennessen, Sven / Ortland, Barbara / Römisch, Kathrin (2020): „Sexualität selbst-bestimmt Leben in Wohn-Einrichtungen. Leichte Sprache. ReWiKS-Grundlagen“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion – Wissen – Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Römisch, Kathrin / Arlabosse, Anneke / Bössing, Carina (2020): „Sexualität selbstbestimmt leben können! Erfahrungen aus dem Alltag in Wohneinrichtungen – Tipps für die Praxis. Praxisbuch, [K] PB“. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Sexuelle Selbstbestimmung durch Reflexion – Wissen – Können. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten gemeinsam den Lebensbereich Wohnen. Ein Modellprojekt gefördert durch die BZgA (Schriftenreihe Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung). Köln.

Schache, Stefan (2020): „Eine inklusive Haltung: mit ("ideologischem") Engagement Widersprüchen begegnen“. In: Greving, Heinrich / Wendler, Michael / Reichenbach, Christina (Hrsg.): Inklusion in der Heilpädagogik. Stuttgart, 34-48.

Schmidt, Bettina (2020): „Gesundheit als Instrument zur Sicherstellung sozialer Ordnung“. In: Sozialpsychiatrische Informationen 50, 2, 18-22.

Schmidt, Bettina / Schmidt-Semisch, Henning (2020): „Gesundheitsdiskurse und Public Health“. In: IPP-Info 17 – Soziologische Perspektiven für Public Health, 2-3.

Schmidt, Bettina (2019): „Gesundheitskompetenz zwischen Eigen- und Solidarverantwortung“. In: Landesgesundheitskonferenz Thüringen und Landesseniorenrat Thüringen (Hrsg.): Gesundheitskompetenz: Konzepte – Befunde – Interventionsstrategien. Erfurt: Landesseniorenrat, 12-17.

Schmidt, Bettina (2019): „Gesellschaftliche Konstruktion von Gesundheit und Krankheit“. In: Haring, Robin (Hrsg.): Gesundheitswissenschaften, Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Wiesbaden: Springer, 225-232.

Schmidt, Bettina (2019): „Hauptsache gesund und kompetent!? Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit“. Beitrag vom 4.9.2019. <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesund-und-kompetent/>

Schöttler, Roland (2020): „Grundkategorien der Innovationsfähigkeit sozialer Organisationen“. In: Rausch, Jürgen/ Heubes, Markus (Hrsg.): Gesellschaft in Verantwortung: Perspektiven auf eine digitale Gesellschaft. Borsdorf, 177-198.

Schöttler, Roland (2019): „Innovationsprozesse in Sozialunternehmen: Entfalten von Paradoxien“. In: Becher, Berthold / Hastedt, Ingrid (Hrsg.): Innovative Sozialunternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Wiesbaden, 85-96.

Klie, Thomas / Heislbetz, Claus / Schuhmacher, Birgit (2020): „Ambulant betreute Wohngruppen“. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 103.

Schuhmacher, Birgit (2019): „Inklusion und Gesundheitsförderung für Menschen mit Demenz. hrsg. von Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)“. In: Stadtpunkte Thema. Informationen zur Gesundheitsförderung 1, 13-14.

Büttner, Gerhard / Seelbach, Larissa Carina (Hrsg.) (2019): Kinder und die großen Antworten. Generationsübergreifende Impulse für Schule und Gemeinde (unter Mitarbeit von Michael Klein). Stuttgart.

Fressdorf, Susanne / Sonnenberg, Kristin (2020): „Kollegiale Beratung und Supervision in der Praxisbegleitung“. In: Debiel, Stefanie/ Lamp, Fabian/ Escher, Kristin/ Spindler, Claudia (Hrsg.): Fachdidaktik Soziale Arbeit. Fachwissenschaftliche und lehrpraktische Zugänge. Opladen, Berlin und Toronto, 211-228.

Sonnenberg, Kristin/ Herrath, Frank / Barth, Andreas (2020): „Teilhabe an Bildung und Arbeit im Erwachsenenalter – am Beispiel zweier Projekte zur inklusiven Erwachsenen- und Medienbildung“. In: Greving, Heinrich / Reichenbach, Christina / Wendler, Michael (Hrsg.): Inklusion in der Heilpädagogik. Stuttgart, 235-248.

Sonnenberg, Kristin (2019): „Wertegeleitetes Handeln in der Sozialen Arbeit“. In: Spiritual Care 8, 2, 131-139.

Meyer, Thorsten / Peter, Claudia / Herzberg, Heidrun / Tiesmeyer, Karin / Herrmann, Wolfram J. / Stamer, Maren (2020): „Methoden im Wandel? Überlegungen zur Weiterentwicklung der Methoden qualitativer Gesundheitsforschung“. In: Netzwerk Qualitative Gesundheitsforschung (Hrsg.): Perspektiven Qualitativer Gesundheitsforschung. Weinheim, 272-280.

Feith, Dominik / Peter, Claudia / Rehbock Theda / Tiesmeyer, Karin (2020): „Qualitative Forschung zu existentiellen Krankheitserfahrungen und Therapieentscheidungen“. In: Netzwerk Qualitative Gesundheitsforschung (Hrsg.): Perspektiven qualitativer Gesundheitsforschung. Weinheim, 216-269.

Schrooten, Katrin / Bössing, Carina / Tiesmeyer, Karin / Heitmann, Dieter (2019): „Wohnwünsche von Menschen mit komplexer Behinderung“. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 52, 3, 228-234.

Ulrichs, Lars-Thade (2019): Scherz als Witz ohne tiefere Bedeutung? Kleine Ideengeschichte des Scherzes. In: Lacher, Reimar F. (Hrsg.) Scherz. Die heitere Seite der Aufklärung. Göttingen, S. 61-67. (= Schriften des Gleimhauses Halberstadt; Bd. 10)

Ulrichs, Lars-Thade (2019): Heraus aus des Esels Schatten. Wielands Überwindung der Provinzialphilosophie. In: Nell, Werner / Weiland, Marc (Hrsg.): Kleinstadtliteratur. Erkundungen eines Imaginationsraums ungleichzeitiger Moderne. Bielefeld, S. 107-121.

Walther, Kerstin / Römisch, Kathrin (2019) (Hrsg.): Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit. Wiesbaden

Wendelin, Holger (2019): Stigma und Identität – vom Tabu ein Heimkind zu sein (Vortrag vom 26.06.2019) [Elektronische Quelle: <https://www.wir-sind-doch-keine-heimkinder.de/wp-content/uploads/2019/08/GRS-Fachtag-2019-Vortrag-Text-Prof-Wendelin.pdf>]

Wendelin, Holger (2019): „Zwischen Konsolidierung und Einhegung: Auslandsmaßnahmen der Jugendhilfe und die SGB VIII-Reform“. In: ZKJ - Zeitschrift für Kindschafts- und Jugendrecht 9/10, 338-340.

Wendelin, Holger (2019): „Systemsprenger - Ein Begriff und seine (Film)-Karriere“. In: Forum Erziehungshilfen. 5, 302.

Zwingmann, Christian / Klein, Constantin (2020): „Religion and health from the view of psychology of religion: Empirical results – possible pathways – cultural context“. In: Jakob, Beate / Weyel, Birgit (Hrsg.): Spirituality, mental health, and social support. A community approach (Studies in Spiritual Care Vol. 7). Berlin, 38-55.

Hodapp, Bastian / Zwingmann, Christian (2019): „Religiosity/spirituality and mental health. A meta-analysis about studies from the German-speaking area“. In: Journal of Religion and Health 58, 1970-1998.

Weishaupt, Eva / Krebber, Thomas / Strelow, Bettina / Zwingmann, Christian (2019): „Belastungsempfinden von Eltern eines Kindes mit einer Autismus-Spektrum-Störung“. In: Autismus – Zeitschrift des Bundesverbandes Autismus Deutschland e.V. 88, 6-12.

Zwingmann, Christian (2019): „[Besprechung des Buches: Müller, Heidi & Willmann, Hildegard (2016). Trauer: Forschung und Praxis verbinden. Zusammenhänge verstehen und nutzen. Mit einem Vorwort von Henk Schut. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.]“. In: Spiritual Care 8, 333-334.

Zwingmann, Christian / Berthold, Daniel / Gramm, Jan (2019): „Dankeschreiben an Palliativteams. Qualitative Analyse der Bedürfnisse von Angehörigen“. In: Zeitschrift für Palliativmedizin 20, 313-321.

Zwingmann, Christian / Utsch, Michael (2019): „Spiritualität und Soziale Arbeit [Editorial zum Themenheft: „Spiritualität und Soziale Arbeit“]“. In: Spiritual Care 8, 129-130.



Impressum

Herausgeber

Evangelische Hochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe

Rektorin Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann

Immanuel-Kant-Str. 18-20
44803 Bochum

Tel.: +49 (0)234 36901-0
Fax: +49 (0)234 36901-100

www.evh-bochum.de
evh@evh-bochum.de

Die EvH RWL ist eine Körperschaft des
Öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten
durch die Rektorin, Prof. Dr. Dr. Sigrid
Graumann.

Die Evangelische Hochschule ist eine
Einrichtung der Evangelischen Kirche im
Rheinland, der Evangelischen Kirche von
Westfalen und der Lippischen Landeskirche.

Verantwortlich

Prorektorin für Forschung, Transfer und
Internationales
Prof. in Dr. Cinur Gahderi

Redaktion

Dr. Lars-Thade Ulrichs, Sebastian Kau, M.A.

Gestaltung

Martina Niepel,
Dezernat 1: Hochschulentwicklung

Umschlaggestaltung

Martina Niepel,
Dezernat 1: Hochschulentwicklung

Druck

Esdar GmbH, Am Gartenkamp 48,
44807 Bochum

Erscheinungsdatum

September 2021

Auflage

50

Bildnachweis

Jens Winalke, EvH: S. 4

Daniel Kessen, S. 56/57

Wilfried Gerharz: S. 66/67, 70/71

Pixabay; S. 60/61

Martina Niepel, EvH: S. 8/9, 32, 74, 110

Transfernetzwerk s_inn: S. 9, 48/49

Julia Gottschick, EvH: S. 12/13, 114, 136/137

Unsplash: S. 62/63

shutterstock: S. 90, 100



50
Jahre 1971–2021